



ISBN: 978-3-947929-45-0



Impressum

Projekt

Stadtreparatur Rerik

Herausgeber:

Hochschule Wismar
University of Applied Sciences:
Technology, Business and Design
Fakultät Gestaltung
Philipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar

Auftraggeber:

Kurverwaltung Ostseebad Rerik
Antje Wegner-Repke
Bürgermeisterin der Stadt Rerik
Dünenstraße 7
18230 Ostseebad Rerik

In Kooperation mit
LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Robert Erdmann, Geschäftsführer
Bertha-von-Suttner-Str. 5
19061 Schwerin

Auftragnehmer:

Forschungs-GmbH Wismar
Jürgen Sawatzki, Geschäftsführer
Alter Holzhafen 19
23966 Wismar

Umsetzung:

Fakultät Gestaltung
Hochschule Wismar

In Kooperation mit
WINGS – GmbH
Masterstudiengang
Architektur und Umwelt

Redaktion:

B.A. Eva Brazda
M.A. Cassandra Hellicar
M.A. Milesa Jevtic
M.A. Sayma Shehab Shilota
M.A. Eben Ezer Bucio Vidales
Prof. Dipl.-Ing. Martin Wollensak

Druck:

callidus. Verlag wissenschaftlicher
Publikationen, Wismar
1. Auflage, August 2026
Alle Rechte vorbehalten



„Stadtreparatur Rerik“

Nachhaltige und zukunftsweisende Quartiersentwicklung
„Neue Mitte Rerik“

ISBN: 978-3-947929-45-0

„Stadtreparatur Rerik“

Nachhaltige und zukunftsweisende Quartiersentwicklung
„Neue Mitte Rerik“

Ideenwettbewerb

- Entwurf PM 02 Master Studiengang Architektur WS 2024/25
mit Prof. Dr.-Ing. Matthias Kathmann
- Entwurf Vertiefung PM 07b Master Architektur und Umwelt WS 2024/25
mit Prof. Dr. Wolfgang Linden, Prof. Dr. Ekhart Hahn, Joachim Eble
- Konstruktiver Entwurf PM 14 Bachelor Studiengang Architektur SS 2025
mit Prof. Dipl.-Ing. Jan Blieske, Prof. Dr.-Ing. Asko Fromm, Dipl.-Ing. Daniel Hülseweg, Prof. Dipl.-Ing. Dieter Blome

Die Dokumentation erhält ausgewählte Arbeiten der Masterstudiengänge Architektur und Architektur und Umwelt.

ISBN: 978-3-947929-45-0

Grußwort der Bürgermeisterin

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie gestalten wir unsere Lebensorte nachhaltig? Wie verbinden wir Energieeffizienz mit sozialer Verantwortung? Und wie schaffen wir lebendige Quartiere, die Gemeinschaft fördern und zugleich bezahlbar bleiben? Ganz konkret: Wie genau soll das Fördergebiet „Rerik Zentrum Südost“ aussehen? Zu diesen in die Zukunft weisenden Fragen hat die Stadt Rerik in Kooperation mit der Hochschule Wismar einen studentischen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Die vor uns liegende Broschüre präsentiert seine Ergebnisse. Mit großem Einfallsreichtum und Weitblick werden hier von den Studierenden überraschende Perspektiven entwickelt und neue Wege aufgezeigt.

So unterschiedlich sie auch sind: Alle Projekte präsentieren intelligente Nutzungskonzepte, einen sensiblen Umgang mit den bestehenden Strukturen und zukunftsfähige Lösungen. Es werden Antworten formuliert, die mit den konkreten Fragestellungen vor Ort auch relevante Fragen unserer Zeit ansprechen. Damit ist die Basis für die weitere Entwicklung unserer Stadt gelegt.

Mein herzlicher Dank gilt allen Studierenden, die sich mit Kreativität, Kompetenz und Spaß an die anspruchsvolle Aufgabe herangewagt haben.

Ebenso danke ich den Initiatorinnen und Initiatoren und allen Beteiligten, die diesen Ideenraum ermöglicht und begleitet und zur Gemeinschaft gefördert haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dieser Broschüre und uns allen zahlreiche weitere – von diesem vielversprechenden Wettbewerb inspirierte – gute Ideen!

Antje Wegner-Repke
Bürgermeisterin der Stadt Rerik
März 2026



2 Projektausstellung in Rerik



Grußwort der Bürgermeisterin	2	5.3 Struktur und Ordnung	72
Anlass	6	- SO.1 Neue Achse Rerik	74
Vorwort	8	- SO.2 Schichten der Mitte	76
1. Aufgabenstellung	10	- SO.3 Campusband Rerik	78
1.1 Hintergrund	12	- SO.4 Reriker Lernlandschaft	80
1.2 Die Stadt Rerik	14	5.4 Weiterbauen und Transformation	82
2. Grundlagenermittlung	17	- WT.1 Neue Mitte Rerik	84
2.1 Gebäudetypologien	18	- WT.2 Bauen im Bestand	88
2.2 Erreichbarkeit	20	- WT.3 Neue Mitte - echtes Leben	92
2.3 Grünflächen	22	- WT.4 To Resonate	94
2.4 Tourismus	24	6. Ausblick	96
3. Analyse des Bestandes	27	Abbildungsnachweise	98
3.1 Baufeld	28		
3.2 Kindergarten	30		
3.3 Wohnen	32		
3.4 Goethe-Grundschule	34		
3.5 Freie Schule	36		
4. Studentischer Ideenwettbewerb	39		
4.1 Die Veranstaltung in Rerik	40		
4.2 Ausgezeichnete Arbeiten	42		
5. Studentische Arbeiten	47		
5.1 Gemeinschaft und Soziale Mitte	48		
- GS.1 Gemeinschaft ist Bunt	50		
- GS.2 Rerik: Campus of Generations	54		
- GS.3 Gemeinschaft im Grünen	58		
- GS.4 Rerik Verbindet	60		
5.2 Natur und Landschaft	62		
- NL.1 Modulare Mitte: Ein flexibles Quartier für Rerik	64		
- NL.2 Reriker Terrassen	66		
- NL.3 Soziale Mitte Rerik - Ein Quartier für Alltag und Versorgung	68		
- NL.4 Stadt Ostseebad Rerik	70		

Anlass

Die Stadt Rerik hat sich als Ostseebad mit langer Geschichte zu einem wichtigen touristischen Anziehungspunkt entwickelt. Für das zentral in der Stadt gelegene Gebiet mit Gebäuden des ehemaligen Ledigenwohnheims und einem ehemaligen Offizierskasino ist eine Neuordnung als Sanierungsgebiet geplant. Durch eine intelligente Umnutzung und die Erweiterung der bestehenden Gebäude soll das Quartier zu neuem Leben erweckt werden und das ganzjährige Nutzungsangebot in der Stadt über den touristischen Bedarf hinaus erweitert werden.

Die bestehende Nutzung durch Grundschule, Kita, weiterführende Schule, Arztpraxis und Physiotherapie soll zukunftsweisend optimiert und den zeitgemäßen Anforderungen entsprechend erweitert werden. Zudem besteht Bedarf zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Fachkräfte in der Tourismusbranche und an anderen alternativen Wohnformen in dem vorhandenen Gebäudebestand.

Aufgabe war die Findung eines zukunftsweisenden und nachhaltigen städtebaulich-architektonischen Sanierungskonzeptes für das Stadtquartier.



Stadterneuerung ist eine Daueraufgabe

In den Jahren 1991 bis 2016 hat die Stadt Rerik bereits einen erfolgreichen Prozess der behutsamen Stadterneuerung erlebt.

Mit Hilfe der Städtebauförderung ist es nicht nur gelungen, gravierende städtebauliche Missstände zu beseitigen, sondern ein eigenes städtebauliches „Profil“ als attraktives Ostseebad zu entwickeln, von dem Einheimische, wie Gäste gleichermaßen profitieren. Wir durften die Gemeinde als Sanierungsträgende auf diesem Weg begleiten.

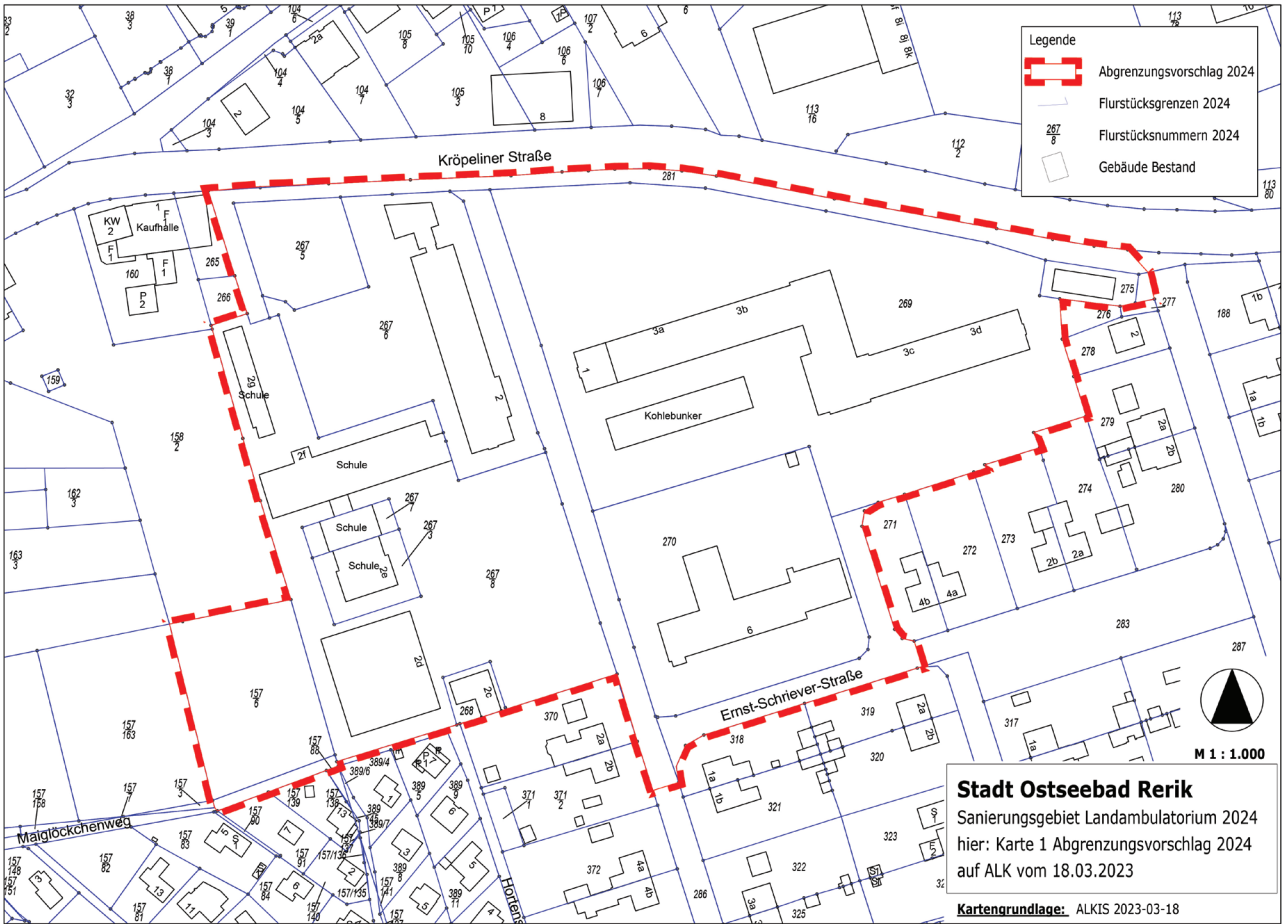
Nach der erfolgreichen Entwicklung zu einem nachgefragten Tourismusstandort an der mecklenburgischen Ostseeküste verschieben sich allerdings seit einigen Jahren die Koordinaten in den Handlungsschwerpunkten.

Neben der baulichen Erneuerung der Infrastruktur und Investitionen in die Bestandsbauten treten mit zunehmender Prägnanz die Sicherung von bezahlbarem Wohnen im Ort sowie die Sicherung der Daseinsvorsorge mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen in den Vordergrund. Daher hat die Gemeinde beschlossen, mit einem neuen Sanierungsgebiet „Rerik Zentrum Südost“ auf die neuen Herausforderungen zu reagieren.

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) wurden mit der Stadt die Gesamtmaßnahme und zukünftige Prioritäten definiert. Dazu zählen der Erhalt und die Sanierung historischer Bausubstanz für bezahlbaren Wohnraum sowie die Sicherung zukunftsfähiger Orte für Gesundheit und Kinderbetreuung. Nachhaltigkeit, graue Energie, modulares Bauen, multifunktionale Räume und Baukultur spielen dabei eine zentrale Rolle in der „Stadtreparatur“.

Der Erneuerungsprozess erfordert neue Kooperationen und Strategien. Die Mitwirkung der Hochschule Wismar war dabei ein wichtiger „Baustein“. Mit ihren Ideen haben die Studierenden zukünftige Perspektiven für Rerik aufgezeigt und wertvolle Impulse für den bevorstehenden Erneuerungsprozess gegeben. Ich wünsche dem Sanierungsgebiet „Rerik Zentrum Südost“ einen erfolgreichen Verlauf und dem Ostseebad Rerik eine positive Weiterentwicklung.

Robert Erdmann
Geschäftsführer der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH



6 Sanierungsgebiet in Ostseebad Rerik



5 Eindruck aus dem Projektgebiet in Rerik

1. Aufgabenstellung

Ziel

Auf dem Grundstück des ehemaligen Ledigenwohnheims war die Entwicklung eines offenen, urbanen, kreativen, grünen und vor allem innovativen Modellquartiers mit flexibler Architektur, zahlreichen öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie einem regenerativen Energiekonzept vorgesehen. Dabei spielte auch das Ziel der Klimaneutralität eine große Rolle.

Ein besonderer Fokus lag auf dem Fuß- und Radverkehr im Rahmen eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts. Zugleich war eine vielfältige Nutzungsmischung vorgesehen: Wohnen, Gewerbe, Kunst und Kultur, soziale Einrichtungen sowie Gastronomie sollten nebeneinander ihren Platz finden und den Ort durch ihre unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten prägen. Darüber hinaus wurde eine Wechselwirkung mit den umliegenden Quartieren angestrebt, um das neue Quartier in den bestehenden Stadtraum einzubinden und damit eine Aufwertung des zentralen Stadtquartiers zu erreichen.

Im Rahmen des Studierendenwettbewerbs wurden unterschiedliche Möglichkeiten zur Entwicklung eines „neuen, zukunftsfähigen, durchmischten Quartiers“ mit einer „angemessenen urbanen Dichte“ im Sanierungsgebiet aufgezeigt. Im Mittelpunkt standen dabei Ansätze für

eine klimagerechte Stadtplanung, die außergewöhnliches und nachhaltiges Bauen mit einer „neuen Mobilität“ verband. Der Wettbewerb bot damit die Möglichkeit, verschiedene räumliche und konzeptionelle Perspektiven für die zukünftige Entwicklung des Standorts zu untersuchen und unterschiedliche Lösungsansätze gegenüberzustellen.

Ziel war es, Ideen und Lösungsansätze für ein Stadtquartier zu entwickeln, die modellhaft auf neue Anforderungen und Herausforderungen reagieren konnten. Dabei standen insbesondere die Potenziale des vorhandenen Bestandes im Mittelpunkt.

Es wurde untersucht, wie diese Potenziale aufgegriffen und weiterentwickelt werden konnten, um attraktive Lebensräume für dauerhafte Nutzungen zu schaffen.

Aufgabe

Die Aufgabe bestand in der Ausarbeitung eines nachhaltigen Entwicklungskonzeptes für das geplante Sanierungsgebiet Prof.-Hamann-Straße/ Kröpeliner Straße/ Ernst-Schriever-Straße in Rerik.

Wie weiter oben beschrieben, besteht Platzbedarf für die Freie Schule und für die Grundschule. Parallel müsste ein Ersatz oder ein zwischenzeitlicher Ausweichstandort für die Arztpraxis und Physiotherapie geschaffen werden (Gesundheitszentrum). Denkbar wäre dies z. B. auf dem bisherigen Spielplatz der Kita oder dem ehemaligen Kohlebunker.

Auf dem Gelände des Sanierungsgebiets befand sich zudem betreutes Wohnen. Zur Schaffung von Synergien wurde eine Mensa, gegebenenfalls in Kombination mit einer Aula, als sinnvoll erachtet. Diese sollte nicht nur von den Kindern, sondern auch von den Bewohnenden des Betreuten Wohnens und gegebenenfalls weiteren Einwohnenden Reriks genutzt werden können.

Im Haus „Regenbogen“ befand sich außerdem ein Jugendclub, für den ebenfalls eine geeignete Lösung entwickelt werden musste. Zusätzlich mussten die Flächenbedarfe für den Schulhof, einen Kita-

Spielplatz sowie den ruhenden Verkehr berücksichtigt werden. Temporäre Bauten wie Container waren nach Möglichkeit zu vermeiden.

Im Vordergrund standen ein zeitlich umsetzbares Konzept und der Umgang mit begrenzten finanziellen Mitteln. Die Entwicklung eines Raumprogramms war Bestandteil der Aufgabe und sollte im Rahmen der Konzeptfindung erarbeitet werden.

Besonderes Augenmerk lag auf den Auswirkungen des Klimawandels und den daraus entstehenden Anforderungen im Umfeld der Gebäude. Der Umgang mit Wasser auf den Frei- und Dachflächen, die Elektromobilität mit Lademöglichkeiten für Fahrräder und Autos sowie ein ganzheitliches Nachhaltigkeits- und Energiekonzept waren wichtige Themen der Entwurfsplanung.



1.1 Hintergrund

Der demographische Wandel und die Veränderung des Mobilitätsverhaltens auch durch die COVID-19 Pandemie haben zu weitreichenden Veränderungen in den vom Tourismus geprägten Orten und Seebädern wie Rerik geführt. Zweitwohnsitze, Fachkräftemangel und saisonbedingte Belegungen führen zu einem großen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, der den neuen Herausforderungen steigender Baukosten, Ressourcenknappheit und Klimawandel begegnet. Die Wohnrauminitiative der Bundesregierung, das Programm für „Gemeinsames Wohnen“ und die Initiative Wohnen 2030 zeigen die Bedeutung des Themas auf. Auch in Rerik ist der Wohnungsmarkt angespannt. Das zurzeit untergenutzte Bestandsgebäude des Ledigenwohnheimes könnte an einem zentralen Ort attraktiven, zukunftsfähigen Wohnraum bieten, der mit einem alternativen Angebot zur Entlastung und Entspannung der Wohnraumsituation beitragen könnte.

Die Stadt Rerik plant gemeinsam mit der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH (Der Unternehmerverbund zur Landesentwicklung) das ehemalige Ledigenwohnheim (Kröpeliner Str.) zu sanieren, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Aktuell wird der Gebäudebestand noch durch eine Kita/Hort, eine Arztpraxis und eine Physiotherapiepraxis

genutzt. Um das Gebäude sanieren zu können, müssen für diese Nutzungen Alternativen geschaffen werden.

Die Freie Schule Rerik im Sanierungsgebiet hat seit Jahren zu wenig Klassenräume und ist im vergangenen Jahr (2023) aus dem eigenen Gebäude in das Haus „Regenbogen“ (ehemaliges Kinderheim) gezogen, um die eigenen Räume zu sanieren und durch einen Erweiterungsbau zukunftstauglich umzubauen. Dieser Erweiterungsbau ist für die Freie Schule mittlerweile unfinanzierbar. Sie wird voraussichtlich nur die Sanierung des Altbestandes durchführen können, benötigt aber dennoch weiterhin zusätzliche Räume.

Die Grundschule ist auch seit Jahren räumlich unterversorgt und wird zusätzlich ab dem Schuljahr 2024/2025 zweizügig sein, sodass weiterer Bedarf an zusätzlichen Räumlichkeiten entsteht.



9 Projektstandort



8 Besuch der Stadt Rerik

1.2 Die Stadt Rerik

Rerik ist ein charmantes Ostseebad in Mecklenburg-Vorpommern, gelegen an der deutschen Ostseeküste zwischen den Städten Rostock und Wismar. Dieser malerische Ort befindet sich am Salzhaff, einer lagunenartigen Bucht der Ostsee, und bietet eine beeindruckende Kulisse mit seiner Mischung aus rauer See und ruhigem Haff. Die Stadtgeschichte von Rerik reicht weit zurück, und als Seebad wurde der Ort bereits seit fast 200 Jahren genutzt, was ihn zu einem der traditionsreicheren Badeorte an der Ostsee macht.

Die Bevölkerungszahl von Rerik ist relativ klein; das Seebad hat nur etwa 2.000 ständige Einwohner. Trotz seiner geringen Größe zieht Rerik jährlich zahlreiche Gäste an, die seine natürliche Schönheit, die entspannende Atmosphäre und die verschiedenen Freizeitmöglichkeiten schätzen.

Besuchende können die historischen Sehenswürdigkeiten erkunden, wie z. B. die zahlreichen Megalithanlagen, die Reste eines slawischen Burgwalls direkt am Meer oder die beeindruckende Backsteinkirche St. Johannes mit ihrer besonderen barocken Ausmalung. Aktive Erholung wird durch eine Vielzahl von Wassersportarten, Rad- und Wanderwegen entlang der Küste und durch das Hinterland geboten. Der kleine aber lebendige

Hafen ist ein zentraler Punkt des Ortes, der nicht nur Fischerboote und Segelyachten beherbergt, sondern auch als Ausgangspunkt für Haff-Rundfahrten dient.

Die historische Entwicklung des Ostseebades Rerik ist durch eine Vielzahl signifikanter Ereignisse und Wandlungsprozesse geprägt. Erstmals urkundlich wird Alt-Gaarz im Jahr 1230, die Halbinsel Wustrow 1273 genannt. Eine einschneidende Zäsur erlebte Alt-Gaarz (Rerik), als es nach einem verheerenden Brand (1567) fast komplett zerstört wurde.

Die Transformation Alt-Gaarz (Rerik) zu einem Erholungsort begann im Jahr 1820 mit der Etablierung als Badeort. Die touristische Bedeutung nahm stetig zu, was sich in einem Anstieg der Gästezahlen manifestierte: 1927 frequentierten bereits 1.700 Gäste jährlich den Ort. Die Expansionsphase wurde 1933 durch den Verkauf der Halbinsel Wustrow und der Aufbau eines Luftwaffenübungsplatzes sowie einer Flakartillerieschule unterbrochen, was eine militärische Nutzung des Areals zur Folge hatte.

Die Verleihung des Stadtrechtes in Verbindung mit einer Namensänderung erfolgte am 1. April 1938, aus dem Ostseebad Alt-Gaarz wurde die Stadt Ostseebad Rerik.

In der Nachkriegszeit wurde Rerik von 1949 bis 1989 zu einem Erholungszentrum der DDR aufgebaut, in dem jährlich bis zu 40.000 Gäste verzeichnet wurden. Diese Periode war für die sozioökonomische Entwicklung der Region entscheidend.

Die jüngere Geschichte umfasst die offizielle Anerkennung als „Staatlich anerkanntes Seebad“ im Jahr 1996, ein Status, der den Ort weiterhin als attraktives Touristenziel profiliert. Heute hat Rerik, mit einer Bevölkerung von 2.492 Einwohnern (Stand 2022), seine Rolle als bedeutendes touristisches Zentrum an der Ostseeküste gefestigt. Diese chronologische Darstellung der Entwicklung von Rerik unterstreicht die komplexe Verflechtung von natürlichen Katastrophen, militärischer Nutzung und touristischer Expansion, die den Charakter des Seebades bis heute formen.



11 Reriks Standort in Mecklenburg-Vorpommern



1788



1888



1900



1980



1995



2024



„Stadtreparatur Rerik“

Nachhaltige und zukunftsweisende Quartiersentwicklung
„Neue Mitte Rerik“

2. Grundlagenermittlung

2. Grundlagenermittlung

2.1 Gebäudetypologien

Rerik zeichnet sich durch eine vielfältige Gebäudetypologie aus, die sich entlang der Küstenlinie und im städtischen Kern manifestiert. Entlang der Küste dominieren vorwiegend Einfamilienhäuser, die sowohl von Einheimischen bewohnt als auch zu einem großen Teil als Ferienhäuser und -wohnungen genutzt werden. Diese Gebäude spiegeln die Dualität der Nutzung wider und tragen zum charakteristischen Erscheinungsbild der Ostseeküste bei.

Im Zentrum von Rerik breitet sich eine weitläufige Siedlung aus Gärten und Bungalows aus, die eine locker bebaute Struktur aufweist. Diese Konstellation trägt zur saisonalen Belebung des Ortes bei, da viele der Bungalows in den Sommermonaten bevorzugt von Besuchenden aus anderen Regionen bezogen werden. Obwohl jeder Bungalow über einen eigenen Garten verfügt, stammen viele der Bewohnenden nicht aus der unmittelbaren Umgebung, was die Attraktivität von Rerik als Ziel für Erholungssuchende unterstreicht.

Die architektonische Geschichte Reriks ist zudem geprägt durch die Anwesenheit großer, strukturierter Gebäudekomplexe, die ihre Ursprünge in der militärischen Nutzung während der Zeit als Luftwaffenübungsplatz haben. Diese historischen Strukturen befinden sich sowohl angrenzend an

die Halbinsel Wustrow als auch im städtischen Zentrum von Rerik und sind ein Zeugnis der militärischen Vergangenheit der Region.

Im Süden und Osten von Rerik finden sich weitere bedeutende Gebäudekomplexe, die in ihrer Größe und Strukturierung den militärischen Bauten ähneln. Im Süden fungieren diese Anlagen vorwiegend als Kurkomplex, was die Bedeutung des Ostseebades als Erholungsort hervorhebt, während im Norden Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr angesiedelt sind. Diese diversifizierte Nutzung der Gebäudeinfrastruktur unterstreicht die multifunktionale Entwicklung Reriks und reflektiert die sozioökonomischen sowie historischen Dimensionen des Ortes.



14 Freie Schule Regenbogen



13 Freie Schule



15 Grundschule



16 Ledigenwohnheim

2.2 Erreichbarkeit

Rerik ist durch eine begrenzte Anzahl von Zufahrtsstraßen erreichbar, was die Zugänglichkeit des Ortes durch motorisierte Fahrzeuge einschränkt. Eine Hauptstraße durchquert das Zentrum von Rerik und stellt eine wichtige Verkehrsverbindung dar, indem sie die Landstraße aus dem Süden direkt mit der Landesstraße L122 verknüpft.

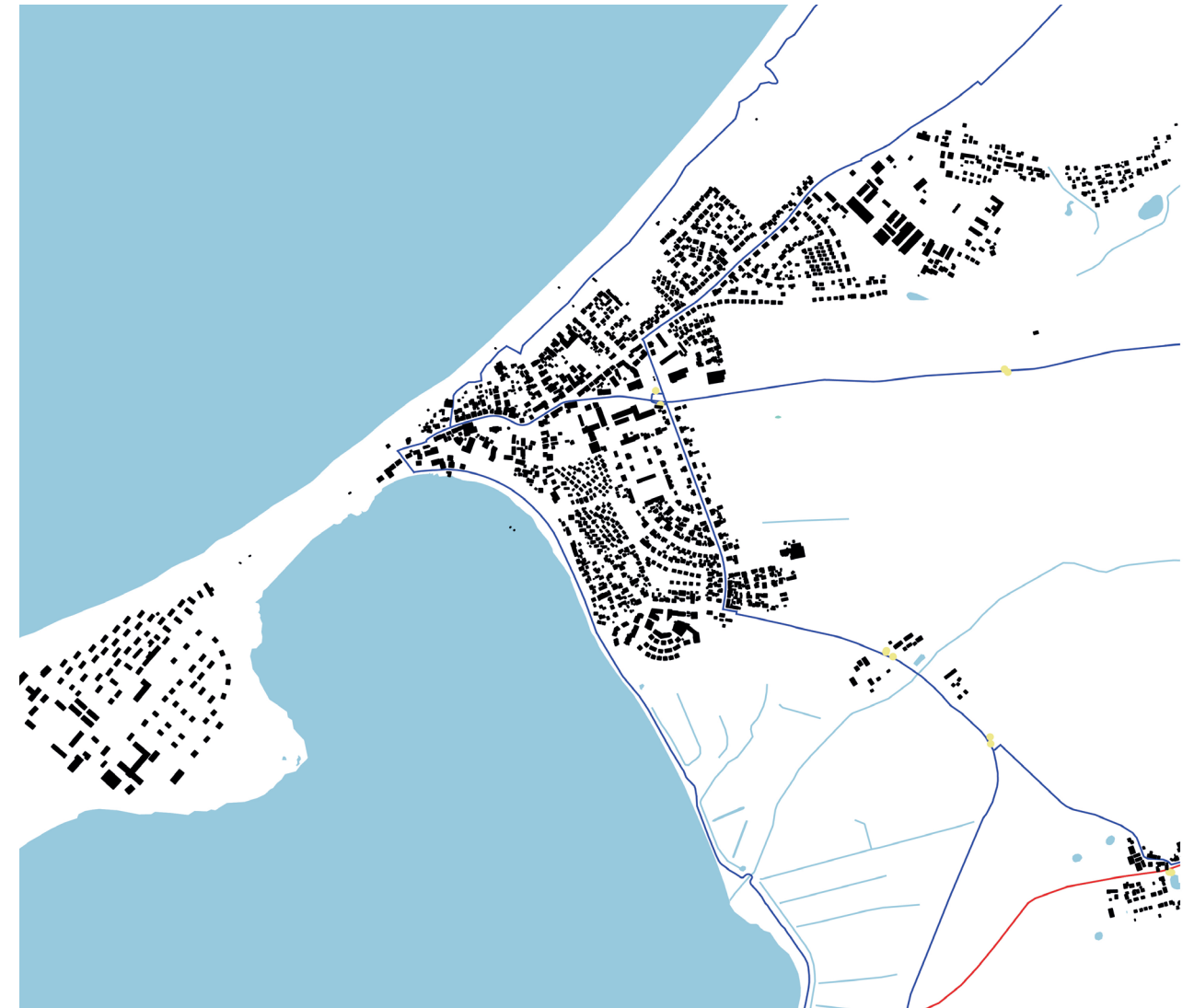
Die Anbindung Reriks an die nächstgrößeren Städte Neubukow und Kröpelin erfolgt über diese beiden Hauptverkehrsadern. Diese Straßen sind essenziell für die regionale Mobilität und ermöglichen den Zugang zu weiterführenden Verkehrsnetzen. Die Entfernung zu größeren Städten wie Wismar und Rostock ist ebenfalls relevant für die Verkehrsanbindung; die Fahrzeit nach Wismar beträgt etwa 35 Minuten, während Rostock in ungefähr 44 Minuten erreichbar ist.

In Rerik wird der öffentliche Nahverkehr durch drei Hauptbuslinien bedient: die Linien 121, 134 und 105. Diese Linien verbinden Rerik effektiv mit den umliegenden Städten und Gemeinden und bieten wichtige Verkehrsverbindungen zu größeren städtischen Zentren.

Die Buslinie 121 stellt die Verbindung zwischen Rerik und der nächstgrößeren Stadt Kröpelin her, von wo aus Passagiere Anschluss zu weiterfüh-

renden Verkehrsmitteln in Richtung der Hansestadt Rostock finden. Die Buslinie 134 bietet eine direkte Route nach Neubukow, was den Zugang zu zusätzlichen regionalen Dienstleistungen erleichtert.

Die Buslinie 105 verbindet Rerik mit weiteren lokalen Zielen, was die Mobilität innerhalb der Region unterstützt. Eine zentral gelegene Bushaltestelle im Zentrum von Rerik dient als zentraler Umsteigepunkt für diese Buslinien. Diese strategisch günstige Positionierung der Haltestelle verbessert die Zugänglichkeit und Nutzungsfreundlichkeit des öffentlichen Nahverkehrs und erleichtert Einwohnenden sowie Touristen die Nutzung der Busdienste. Diese Busverbindungen sind besonders während der touristischen Hochsaison von Bedeutung, da sie nicht nur den lokalen Verkehr entlasten, sondern auch eine umweltfreundliche Alternative zum privaten Kraftfahrzeug bieten. Insgesamt tragen diese Buslinien erheblich zur Mobilität und zur Vernetzung von Rerik mit der weiteren Region bei.



18 Straßenplan von Rerik



17 Ruhige Straße in Rerik



19 Zugang zum Grundstück

2.3 Grünflächen

Rerik ist umgeben von einer Vielzahl an Grünflächen, die sowohl für die Erholung als auch für den Naturschutz von Bedeutung sind. Besonders hervorzuheben ist das Naturschutzgebiet „Riedensee“ nordöstlich von Rerik, bekannt für seine Feuchtwiesen und Schilfgürtel, die zahlreichen Vogelarten einen Lebensraum bieten. Wanderwege ermöglichen es Besuchenden, diese Natur zu erkunden. Zusätzlich prägt das Kühlung-Gebirge östlich von Rerik die Landschaft. Es bietet mit seinen bewaldeten Hügeln und Mischwäldern ideale Bedingungen für Wanderungen und Radtouren, besonders an heißen Tagen.

In der Stadt selbst finden sich mehrere sorgfältig gepflegte Parks und Grünanlagen, die mit Spiel- und Sitzgelegenheiten ausgestattet sind und als kommunale Erholungsräume dienen. Diese städtischen Grünflächen tragen zur Lebensqualität der Einwohnenden und zur Attraktivität Reriks als Urlaubsort bei.



21 Schwarzplan mit Grünflächen

- | | | |
|--------|---------|----------|
| ■ Wald | ■ Acker | ■ Wiese |
| ■ Gras | ■ Park | ■ Garten |



20 Spielplatz des Kindergartens



22 Parkanlage in Rerik



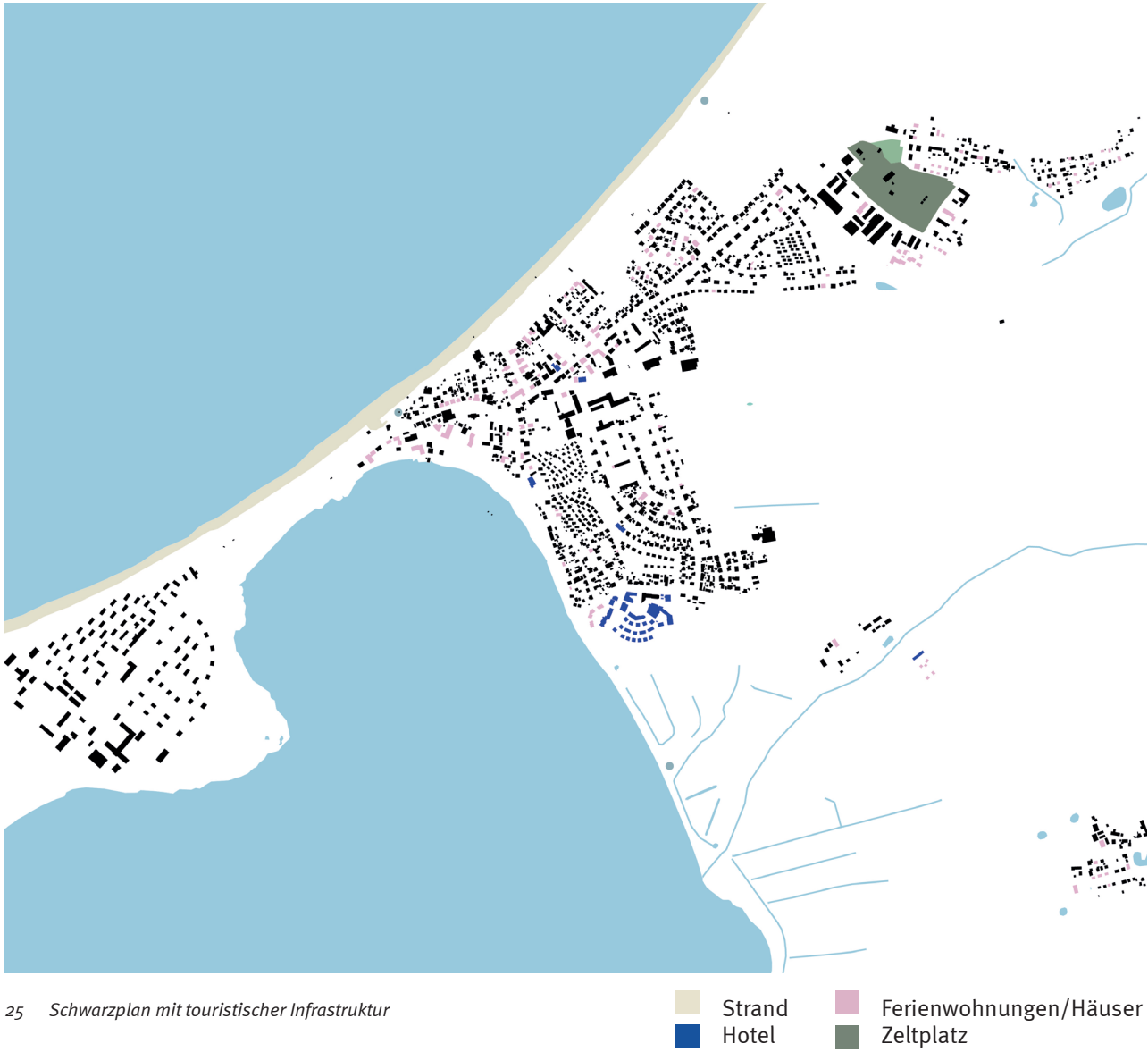
23 Wohngebiet in Rerik

2.4 Tourismus

In Rerik wird die Immobiliennutzung durch eine große Anzahl an Ferienwohnungen dominiert, was zwar wirtschaftliche Vorteile für die Tourismusbranche bringt, jedoch auch zu signifikanten Herausforderungen für die lokale Bevölkerung führt. Die hohe Konzentration von Ferienunterkünften führt dazu, dass ein Großteil der Immobilien nur saisonal genutzt wird und oft nur wenige ständige Eigentümer in der Gemeinde ansässig sind. Dies kann zu einer gewissen Entfremdung innerhalb der Gemeinschaft führen, da die permanente Einwohnerzahl relativ niedrig bleibt und die sozialen Bindungen möglicherweise nicht so stark ausgeprägt sind.

Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Situation der Saisonarbeitenden, die in der touristischen Hochsaison dringend benötigt werden. Viele dieser Arbeitskräfte finden kaum bezahlbaren Wohnraum, da die Mieten durch die hohe Nachfrage nach Ferienwohnungen in die Höhe getrieben werden. Diese Entwicklung führt zu einer prekären Lage für diejenigen, die für die Funktion des lokalen Tourismussektors unerlässlich sind, jedoch mit der Schwierigkeit konfrontiert sind, angemessenen und erschwinglichen Wohnraum in der Nähe ihrer Arbeitsplätze zu finden. Diese Ungleichgewichte in der Wohnraumnutzung erfordern gezielte politische und wirtschaftliche Maßnahmen,

um einerseits die wirtschaftlichen Vorteile des Tourismus zu erhalten und andererseits eine stabile und nachhaltige Gemeinschaftsstruktur zu fördern, die auch den Bedürfnissen der lokalen und saisonalen Arbeitskräfte gerecht wird.





„Stadtreparatur Rerik“

Nachhaltige und zukunftsweisende Quartiersentwicklung
„Neue Mitte Rerik“

3. Analyse des Bestands

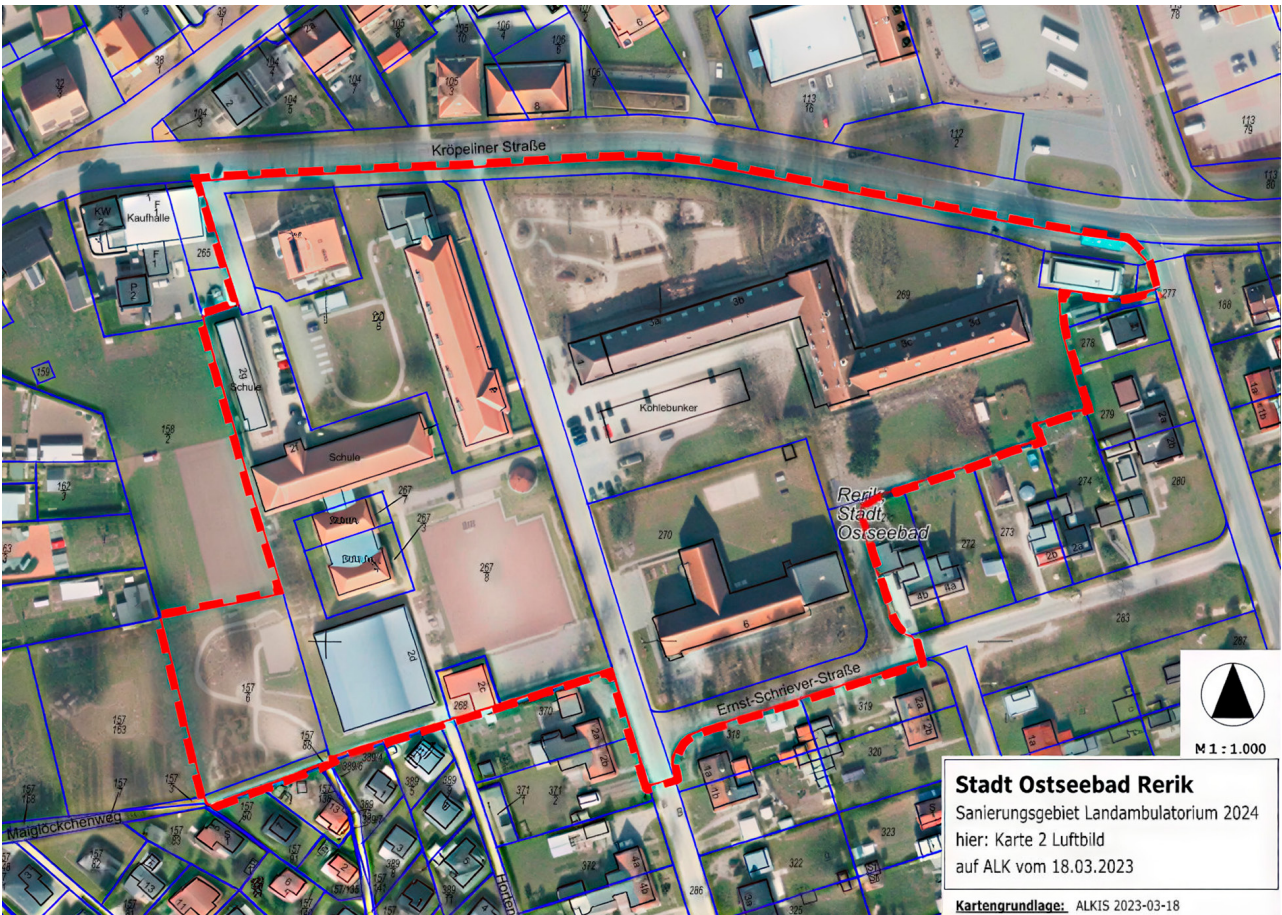
3. Analyse des Bestandes

3.1 Baufeld

Das betrachtete Baufeld liegt in zentraler Lage innerhalb der Stadt Rerik und verfügt über eine sehr gute verkehrliche Erschließung. Direkt an der Kröpeliner Straße gelegen – einer der wichtigsten Verkehrsachsen des Ortes – ist das Gebiet aus allen Richtungen gut erreichbar. In unmittelbarer Nähe befindet sich zudem die einzige Bushaltestelle Reriks, wodurch eine direkte Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr gewährleistet ist. Auch die Versorgung des täglichen Bedarfs ist in fußläufiger Distanz gesichert. Zwei Einkaufsmärkte (Edeka und Netto) sowie ein Getränkemarkt sind in weniger als fünf Minuten zu erreichen. Der Ostseestrand liegt nur rund 600 Meter entfernt und verleiht dem Standort zusätzlich eine hohe Aufenthalts- und Wohnqualität.

Das Gebiet zeichnet sich durch eine vielfältige Nutzungsstruktur aus, in der Bildung, Betreuung, Wohnen und Gesundheit eng miteinander verknüpft sind. Im westlichen Teil befindet sich die Grundschule, während im südlichen Bereich eine freie Schule angesiedelt ist. Direkt angrenzend an die Grundschule liegt eine kürzlich umfassend sanierte Einrichtung für betreutes Wohnen, die zeitgemäße Wohnangebote für ältere Menschen und Personen mit Unterstützungsbedarf bietet. Prägend für das Areal ist ein zentral gelegener Wohnkomplex, der das Stadtbild maßgeblich bestimmt.

Neben Wohnnutzungen sind hier wichtige soziale und medizinische Einrichtungen integriert, darunter eine Arztpraxis, eine physiotherapeutische Praxis sowie ein Kindergarten mit angeschlossenem Hort. Diese Kombination unterschiedlicher Funktionen trägt wesentlich zur Alltagstauglichkeit und Lebendigkeit des Quartiers bei und macht das Baufeld zu einem bedeutenden Baustein der Neuen Mitte Reriks.



29 Luftbild mit Sanierungsgebiet



27 Wohnheim



28 Blick auf den Fußgängerzugang zum Wohnheim



30 Innenhof des Wohnheims

3.2 Kindergarten

Die aktuelle Unterbringung der Kita im Obergeschoss des westlichen Riegels sowie die zugehörige Freifläche auf der Nordseite des Gebäudes erweist sich aus funktionaler und pädagogischer Sicht als nur bedingt geeignet. Sie entspricht in wesentlichen Punkten nicht den heutigen Anforderungen an Kindertagesstätten. Insbesondere fehlt den Gruppenräumen die notwendige direkte Verbindung zum Außenraum, die für den kindgerechten Alltag, freies Spiel und pädagogische Abläufe von zentraler Bedeutung ist. Darüber hinaus entspricht die überwiegend nord- bzw. südausgerichtete Belichtung der Räume nicht den empfohlenen Standards für Aufenthalts- und Spielräume von Kindern.

Eine Verlagerung der Kitaflächen in das Erdgeschoss bietet die Möglichkeit, diese Defizite gezielt zu beheben. Vor allem der nördliche Bereich des östlichen Flügels des ehemaligen Ledigenwohnheims stellt hierfür einen geeigneten Standort dar. Hier kann eine klar zugeordnete, ebenerdige Außenspielfläche entstehen, die direkt an die Gruppenräume angeschlossen ist und gleichzeitig ausreichend Abstand zur stark frequentierten Hauptstraße aufweist. Diese Lage ermöglicht einen geschützten, übersichtlichen und sicheren Außenbereich für die Kinder. Durch die Ergänzung von Bäumen, Sträuchern und Sonnensegeln kann die südlich

ausgerichtete Freifläche wirksam verschattet und an sommerliche Klimabedingungen angepasst werden. Gleichzeitig bieten die Grünstrukturen Möglichkeiten für naturnahe Spiel- und Lernangebote.

Die ebenerdige Organisation der Kita erleichtert zudem die interne Erschließung, verbessert die Barrierefreiheit und vereinfacht betriebliche Abläufe für Betreuungspersonal und Eltern. Ob die vorhandene Geschossfläche den vollständigen Flächenbedarf der Kita abdeckt oder durch ergänzende Maßnahmen erweitert werden muss, ist im nächsten Planungsschritt zu überprüfen.



33 Aktueller Kindergartenraum



31 Kindergartenbesuch



32 Spielplatz des Kindergartens und Horts



34 Lageplan mit Standort des Kindergartens

3.3 Wohnen

Im nördlichen Bereich des Sanierungsgebietes befindet sich das ehemalige Wohnheim, ein markanter Gebäudekomplex mit Z-förmigem Grundriss. Die Bauform gliedert sich in einen westlichen und einen östlichen Riegel sowie einen verbindenden Mitteltrakt. Aufgrund der Topografie weisen die Gebäudeteile unterschiedliche Höhen auf: Während der westliche Riegel und der Verbindungsteil auf dem Niveau der zentralen befestigten Fläche liegen, ist der östliche Riegel um eine Etage erhöht.

Im Erdgeschoss des westlichen Riegels sind derzeit eine Arztpraxis, eine physiotherapeutische Praxis sowie erste Wohneinheiten untergebracht. In den darüberliegenden Geschossen befinden sich die Flächen der Kita, während die übrigen Gebäudeteile überwiegend in kleinere Wohnungen gegliedert sind.

Ledigenwohnheime entstanden Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts als Antwort auf Wohnraumangel und schlechte Lebensbedingungen, insbesondere für unverheiratete Männer und Seefahrer. Sie sollten eine geordnete, sichere Unterkunft bieten und zugleich soziale sowie hygienische Standards verbessern. Das Ledigenwohnheim in Rerik wurde zwischen 1936 und 1938 errichtet und war Teil der städtebaulichen Erweiterung des Ortes in dieser Zeit.

Die Architektur ist funktional geprägt. Historische Aufnahmen deuten zudem auf Gärten zur Selbstversorgung im Umfeld des Gebäudes hin. Heute weist das Gebäude einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Feuchtigkeit, Schimmelbildung und undichte Dachbereiche beeinträchtigen die Bausubstanz stark, sodass das Gebäude nur noch eingeschränkt nutzbar ist und langfristig einer umfassenden Sanierung bedarf.



37 Grünanlage des Wohnheims



35 Blick auf den Parkplatz des Wohnheims



36 Ausblick vom Wohnheim



38 Lageplan mit Standort des Wohnheims

3.4 Goethe-Grundschule

Die schulische Nutzung am Standort Rerik reicht bis ins Jahr 1939 zurück. Der erste Schulbau entstand im Zuge der damaligen Ortserweiterung und wurde auch während der DDR-Zeit kontinuierlich genutzt. Nach der Wiedervereinigung kam es infolge wachsender Einwohnendenzahlen und steigender Besuchendenzahlen zur Schließung des ursprünglichen Schulgebäudes und zur Errichtung eines Ersatzneubaus. Der genaue Zeitpunkt dieses Neubaus ließ sich im Rahmen der Recherchen nicht eindeutig feststellen.

Seit 2005 ist die Grundschule Rerik offiziell als „Kleine Grundschule auf dem Lande“ anerkannt. Heute ist sie gemeinsam mit der Freien Schule Rerik in einem Schulgebäude untergebracht. Dieses umfasst insgesamt 13 Klassenräume sowie mehrere Neben- und Funktionsräume, darunter eine kleine Bibliothek, Räume für Schulleitung und Lehrkräfte sowie ein Sekretariat. Die Bruttogrundfläche beträgt rund 1.650 m² und verteilt sich auf anderthalb Geschosse. Zum Schulgelände gehören ein Schulgarten, Stellplätze für Lehrkräfte sowie der direkte Zugang zur Sporthalle und zum Sportplatz.

Das Gebäude liegt im westlichen Teil des Sanierungsgebietes und tritt durch den vorgelagerten Sportbereich gegenüber der Straße räumlich

zurück. Trotz fehlender Informationen zum exakten Baujahr ist erkennbar, dass das Schulgebäude zu den jüngeren Bauten im Gebiet zählt. Der bauliche Zustand wirkt äußerlich gepflegt, eine energetische Sanierung hat nach aktuellem Kenntnisstand bislang nicht stattgefunden.



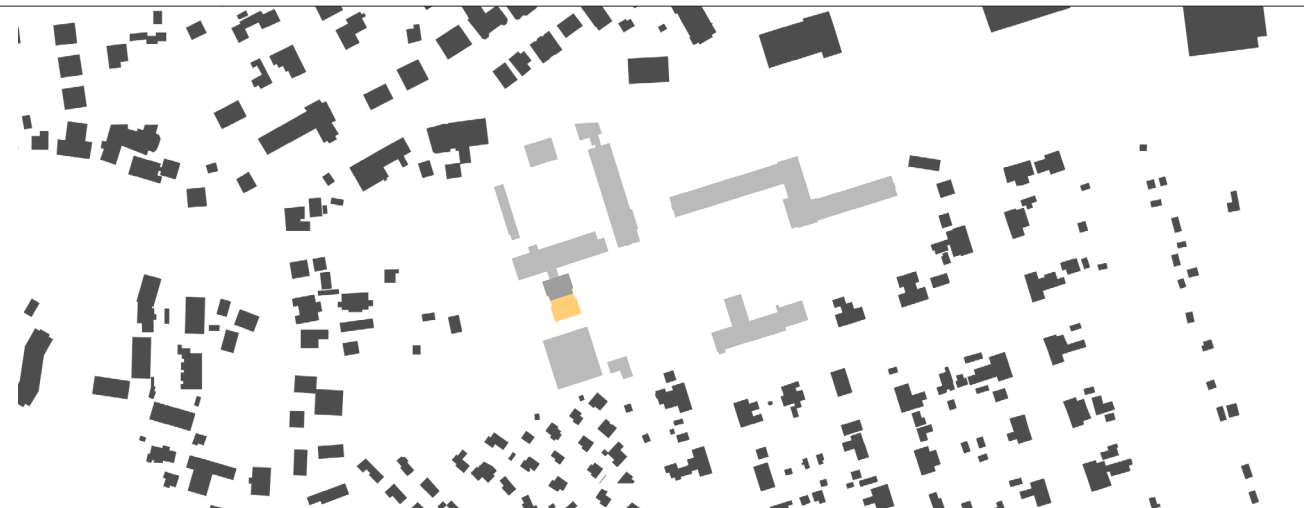
41 Klassenzimmer



39 Goethe-Grundschule Rerik



40 Außenbereich der Grundschule



42 Lageplan mit Standort der Grundschule

3.5 Freie Schule

Mit der Schließung der staatlichen weiterführenden Schule in Rerik wurde im Jahr 2002 die Freie Schule Rerik gegründet. Ziel war es, Jugendlichen weiterhin ein schulisches Bildungsangebot vor Ort zu ermöglichen. Die Schule startete mit lediglich neun Lernenden und orientierte sich in ihrem Konzept an dem der Freien Schule Rostock, heute Werkstattschule. Bereits 2004 konnte die staatliche Realschule vollständig auslaufen, ohne dass der Schulstandort Rerik verloren ging. Seit 2016 besteht zudem die Möglichkeit, an der Freien Schule Rerik das Abitur abzulegen.

Die Freie Schule ist gemeinsam mit der Goethe-Grundschule in einem Schulgebäude untergebracht, das mehrere Klassenräume, Neben- und Verwaltungsflächen umfasst. Ergänzt wird das Raumangebot durch eine kleine Bibliothek sowie Funktionsräume für Lehrkräfte und Schulleitung. Die räumliche Nähe von Grundschule und weiterführender Schule ermöglicht Synergien im schulischen Alltag und stärkt den Bildungsstandort insgesamt.

Das Schulgebäude befindet sich im westlichen Bereich des Sanierungsgebietes. In direkter Nachbarschaft liegt ein ehemaliges Kasernengebäude, das heute als betreutes Wohnen genutzt wird und nicht Teil der geplanten Umstrukturierung ist.

Seitens der Stadt besteht dennoch der Wunsch, generationenübergreifende Angebote im Umfeld der Schule zu fördern. Ein geplanter Erweiterungsbau aus dem Jahr 2023 konnte bislang aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht umgesetzt werden. Der bauliche Zustand des Gebäudes erscheint äußerlich gepflegt, über den inneren Zustand liegen derzeit keine gesicherten Informationen vor.



45 Freie Schule



43 Zugang zur Freien Schule



44 Außensicht der Freien Schule



46 Lageplan mit Standort der Freien Schule



„Stadtrepatur Rerik“

Nachhaltige und zukunftsweisende Quartiersentwicklung
„Neue Mitte Rerik“

4. Studentischer Ideenwettbewerb

4. Studentischer Ideenwettbewerb

4.1 Die Veranstaltung in Rerik

Die öffentliche Präsentation der studentischen Wettbewerbsbeiträge sowie die Jurysitzung fanden am 10. Mai 2025 in der Sporthalle Rerik, Prof.-Hamann-Straße 2C, 18230 Rerik statt. Das öffentliche Interesse war groß: Neben zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Planung teil. Insgesamt haben ca. 80 Besuchende an der Veranstaltung teilgenommen.

Die Bürgermeisterin, Frau Antje Wegner-Repke, eröffnete mit einer Begrüßung um 10:00 Uhr die Veranstaltung. Es folgten Einführung zum Planungsgebiet und zu den Aufgaben von Herrn Robert Erdmann und Frau Julia Quade (beide LGE) sowie eine kurze Vorstellung der Jurymitglieder.

Von 10:30 bis 13:30 Uhr wurden die Entwürfe von den anwesenden Studierenden, Herrn Prof. Martin Wollensak, Frau Milesa Jevtic und Frau Cassandra Hellicar begleitet. In den Pausen sowie nach den Präsentationen hatten Besuchende die Gelegenheit, sich in persönlichen Gesprächen mit den Studierenden über die Arbeiten auszutauschen und mehr über die Konzepte zu erfahren. Alle Plakate und Modelle der Arbeiten wurden hierfür in der Sporthalle ausgestellt. Insgesamt wurden 11 Arbeiten des Masterstudiengangs Architektur der Hochschule Wismar und 5 Gruppenarbeiten des Masterstudiengangs Architektur und

Umwelt für den WINGS eingereicht. Im Anschluss fand von 14:00 bis 16:00 Uhr die Sitzung der Jury statt.

Die Jury des Wettbewerbs setzte sich aus Frau Antje Wegner-Repke (Bürgermeisterin Rerik), Herrn Michael Doss (stellvertretender Bürgermeister und stellvertretender Bauausschussvorsitzender), Herrn Christian Techel (Bauausschussvorsitzender), Herrn Thomas Pfensig (Bauausschussmitglied), Herrn Robert Erdmann (LGE), Frau Milesa Jevtic (WINGS), Herrn Prof. Martin Wollensak und Frau Cassandra Hellicar (beide Hochschule Wismar) zusammen.

Vor den Rundgängen der Jury stimmte die Kommission über die Zielstellung und Bewertungskriterien ab und erläuterte die Aufgabenstellung erneut. Herr Robert Erdmann wurde einstimmig zum Juryvorsitzenden gewählt. Prof. Martin Wollensak unterstützte ihn bei der Moderation der internen Sitzung. Anschließend fanden ein Orientierungsrundgang sowie zwei Wertungsrundgänge statt.



50 Begrüßung bei der Veranstaltung



49 Eröffnung der Veranstaltung



51 Austausch zwischen Besuchenden und Studierenden



52 Auswertung der Jurysitzung

48 Besuchende am Tag der Präsentation

4.2 Ausgezeichnete Arbeiten

Erster Preis:

Lucia Wienecke
Master Architektur
Fakultät Gestaltung

Der Entwurf überzeugt durch eine außergewöhnliche Klarheit und eine starke soziale Haltung, die den Anspruch der Aufgabe vollumfänglich erfüllt.

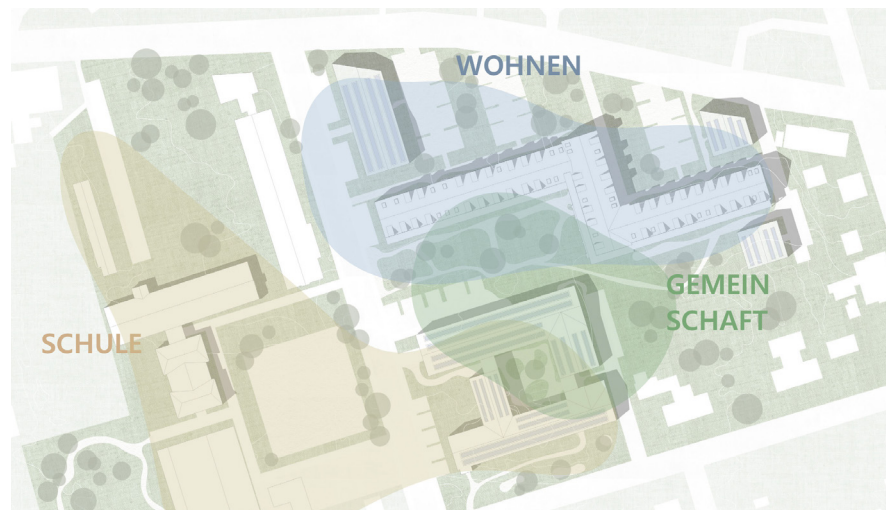
Mit einer präzisen städtebaulichen Setzung gelingt es ihr, die Neue Mitte als offenen, lebendigen Ort neu zu definieren. Zentraler Bestandteil ist ein zusammenhängendes System aus öffentlich zugänglichen Wegen, Höfen und Nachbarschaftsplätzen, das die bestehenden Nutzungen – Schule, Kita, Wohnen und soziale Einrichtungen – intelligent miteinander verwoben erscheinen lässt. Die Studentin formuliert einen Ort, der wie selbstverständlich Alltag, Begegnung und Gemeinschaft ermöglicht.

Architektonisch arbeitet der Entwurf mit einer ruhigen, freundlichen Gebäudetypologie, die durch klare Volumen und gut nutzbare Innenräume besticht. Die gewählten Holz-Hybridstrukturen unterstützen sowohl ökologische Anforderungen als auch die atmosphärische Qualität der Gebäude. Das ausgewogene Verhältnis von offenen Nachbarschaftszonen und gut organisierten Wohnbereichen ist ein besonderer Qualitätsfaktor dieser Arbeit. Hier entsteht ein

Quartier, das nicht nur funktioniert, sondern Identität stiftet – sowohl für Kinder und Familien als auch für ältere Bewohnerinnen und Bewohner.

Ein weiterer Pluspunkt der Arbeit ist die sensible landschaftliche Einbindung. Wienecke nutzt die Topografie und die vorhandenen Grünräume klug, um Aufenthaltsorte zu schaffen, die klimatisch und sozial resilient sind. Die Übergänge zwischen Innen und Außen wirken selbstverständlich und laden zur alltäglichen Nutzung ein.

Insgesamt zeigt der Entwurf exemplarisch, wie aus einem heterogenen Bestand ein offener, menschlicher und nachhaltiger Stadtraum entstehen kann. Er ist damit ein überzeugender und wegweisender Beitrag für die Neue Mitte Reriks.



53 Lageplan 1. Preis; Lucia Wienecke

Zweiter Preis:

Valeska Block, Leonie Hellersberg,
Lisa Wulff
Master Architektur und Umwelt
WINGS-Fernstudium

Die Arbeit beeindruckt durch ihre präzise Auseinandersetzung mit dem Bestand und eine geschickte Transformationsstrategie, die vorhandene Strukturen nicht verdrängt, sondern weiterdenkt.

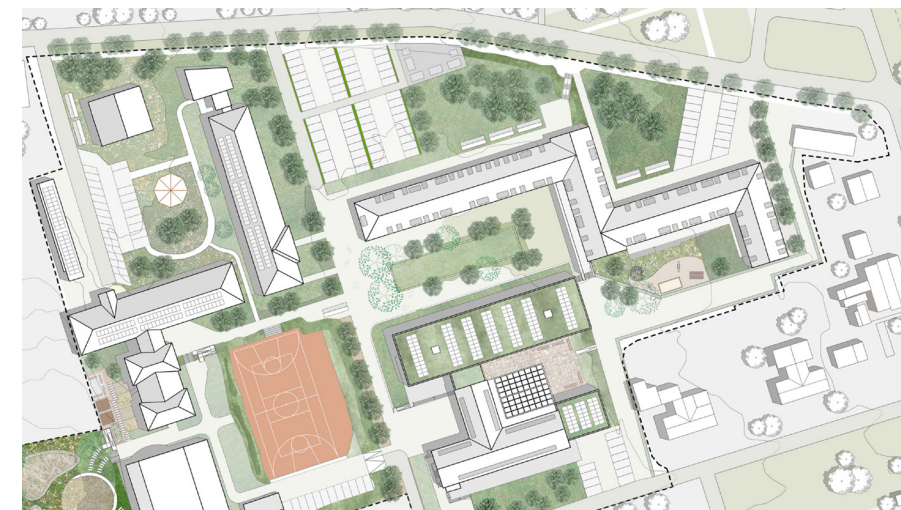
Die Verfasserinnen entwickelten ein Konzept, das die räumlichen Potenziale des Ledigenwohnheims neu freilegt, ohne seine identitätsstiftende Wirkung zu verlieren. Die Umnutzung, Ergänzung und Neuorganisation wurden schrittweise und realistisch dargestellt – ein Ansatz, der in der Jury als besonders umsetzungsorientiert hervorgehoben wurde.

Auf städtebaulicher Ebene überzeugt die Arbeit mit einem robusten, gut austarierten Raumgerüst, das klare Kanten, Durchwegungen und gemeinschaftliche Höfe ausbildet. Der Umgang mit Funktionen wie Mensa, Gesundheitszentrum und ergänzenden Bildungsangeboten zeugt von einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse des Ortes.

Architektonisch wird ein angenehm zurückhaltender, materialbewusster Ausdruck gewählt, der das Weiterbauen sichtbar macht: leichte Auf-

stockungen, präzise gesetzte Eingriffe und eine klare Formsprache.

Die Grundrisse sind funktional und flexibel gedacht, ohne an räumlicher Qualität zu verlieren. Insgesamt formuliert die Arbeit eine balancierte, nachhaltige und verantwortungsvolle Vision, die das Quartier stufenweise in eine zeitgemäße Zukunft führt.



54 Lageplan 2. Preis; Valeska Block, Leonie Hellersberg, Lisa Wulff

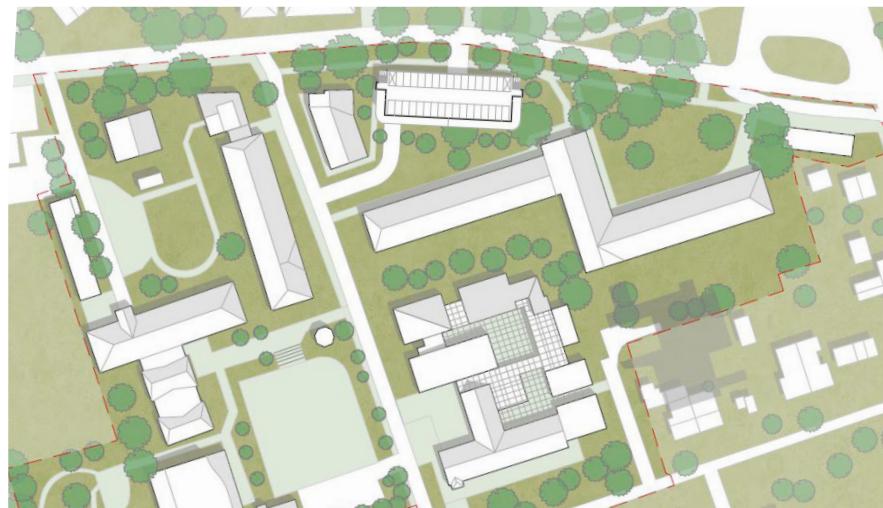
Dritter Preis:

Matti Krieg
Master Architektur
Fakultät Gestaltung

Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare räumliche Grundidee aus: Ein System aus miteinander verknüpften Höfen bildet das tragende Rückgrat des Quartiers.

Diese offenen, gemeinschaftlich nutzbaren Räume strukturieren die Bewegungsabläufe, schaffen Orientierung und bieten zahlreiche Aufenthaltsqualitäten für Kinder, Familien und alle Generationen. Die geschickte Verzahnung von Wegen, Spielbereichen, grünen Zonen und Gebäudezugängen führt zu einer lebendigen Alltagslandschaft, die das gemeinschaftliche Leben spürbar stärkt.

Besonders hervorzuheben ist die konsequente Ausbildung der Baukörper entlang dieser Höfe. Die Gebäude öffnen sich mit klaren Adressen zu den gemeinschaftlichen Außenräumen und schaffen gleichzeitig geschützte Bereiche mit hoher Wohnqualität. Die Typologien sind pragmatisch und funktional gedacht, zeigen aber eine feine Sensibilität im Umgang mit Licht, Orientierung und kompakten Grundrissen. Die Jury würdigt insbesondere die gut proportionierten Außenräume sowie die starke Beziehung zwischen den Bildungsnutzungen und den Wohnbereichen.



55 Lageplan 3. Preis; Matti Krieg

Auch gestalterisch besitzt der Beitrag eine eigenständige, ruhige Qualität: klare Formen, ausgewogene Proportionen und ein bewusster Materialeinsatz verleihen dem Ensemble einen angenehmen, unaufdringlichen Charakter. Nachhaltige Überlegungen in Bezug auf Bauweise und Freiraumgestaltung unterstützen die funktionale Klarheit des Entwurfs.

Dass der Entwurf zusätzlich den Publikumspreis erhielt, zeigt, dass er nicht nur funktional überzeugt, sondern auch emotional anspricht — er vermittelt auf verständliche Weise ein Bild von einem offenen, lebenswerten und gemeinschaftlichen Quartier für Rerik.

Anerkennung:

Merle Fülling, Lea Schemmel,
Svenja Schwob
Master Architektur und Umwelt
WINGS-Fernstudium

Der Entwurf setzt sich respektvoll und sensibel mit dem bestehenden Gebäudebestand auseinander und entwickelt daraus ein überzeugendes Konzept eines nachhaltigen Weiterbaus. Die vorhandenen Strukturen werden nicht als Einschränkung betrachtet, sondern dienen als Ausgangspunkt für neue räumliche Qualitäten. Durch gezielte Ergänzungen und kraftvolle Freiraumstrategien entsteht ein Gefüge, das Alt und Neu zu einem harmonischen Ganzen verbindet.

Städtebaulich überzeugt die Arbeit durch eine klare Hierarchie von Wegen, Höfen und offenen Bereichen. Die räumliche Ordnung ist funktional nachvollziehbar, gleichzeitig flexibel genug, um zukünftige Entwicklungen zu ermöglichen. Besonders positiv bewertet die Jury die robuste, gut durchdachte Sequenz gemeinschaftlicher Räume, die dem Quartier Vertrautheit, Maßstab und Identifikation verleihen.

Architektonisch überzeugt die Arbeit durch eine klare, ehrliche Sprache. Bestandsmaterialien bleiben ablesbar, Neubauten ergänzen zurückhaltend. Ressourcenschonende Baustoffe und eine kompakte Typologie

zeugen von einem verantwortungsvollen Entwurfsansatz.

Insgesamt legt die Arbeit eine reife und reflektierte Haltung gegenüber der Aufgabe dar und zeigt, wie Bestandstransformation ein zukunftsfähiges Modell für Rerik sein kann.



56 Lageplan Anerkennung; Merle Fülling, Lea Schemmel, Svenja Schwob



„Stadtrepatur Rerik“

Nachhaltige und zukunftsweisende Quartiersentwicklung
„Neue Mitte Rerik“

5. Studentische Arbeiten

5. Studentische Arbeiten

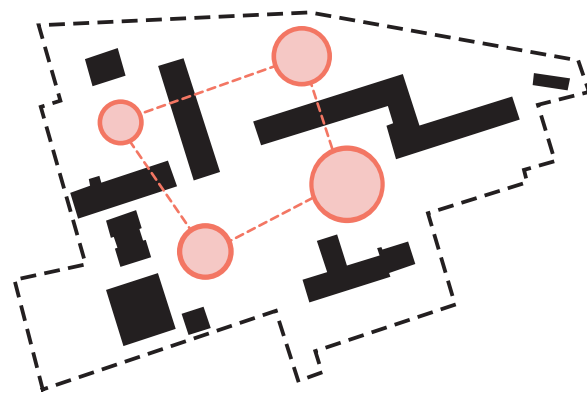
GS

5.1 Gemeinschaft und Soziale Mitte

Diese Kategorie umfasst Entwürfe, die das nachbarschaftliche Miteinander als Kern eines lebenswerten Quartiers verstehen. Gemeinschaftsräume, Höfe, öffentliche Plätze und kurze Wege bilden die räumliche Grundlage für soziale Nähe.

Die Projekte zeigen, wie alltägliche Abläufe – von Schule über Wohnen bis hin zu Freizeit – miteinander verwoben werden können, sodass lebendige Begegnungsorte entstehen. Ziel ist es, eine identitätsstiftende soziale Mitte für Rerik zu schaffen, in der unterschiedliche Generationen zusammenkommen, voneinander profitieren und den Ort aktiv mitgestalten.

Diese Entwürfe stärken das nachbarschaftliche Netz und übersetzen die Idee einer offenen, integrativen Gemeinschaft in räumliche Qualitäten.

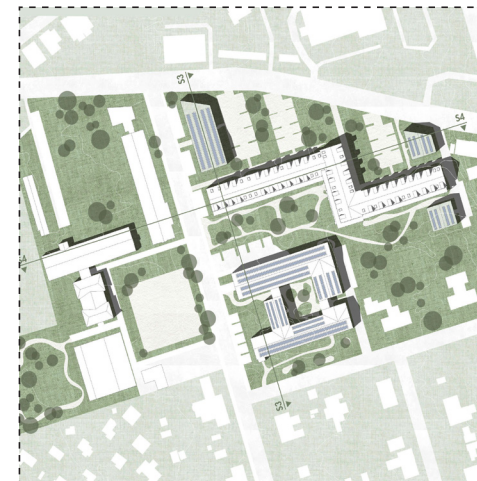


--- Grundstücksgrenze

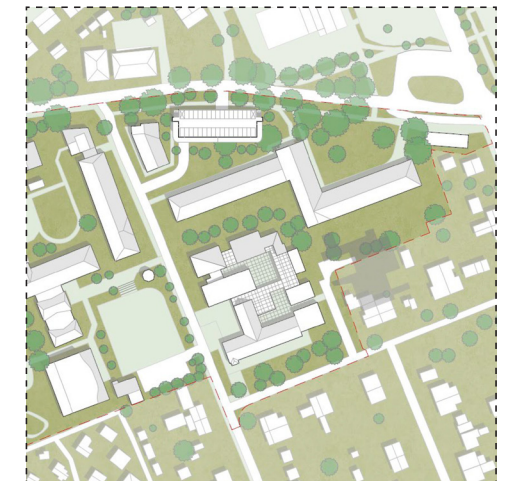
■ Bestehende Gebäude

○ Konzept der nachbarschaftlichen Interaktion

58 Piktogramme des Quartierskonzepts



GS.1 Lucia Wienecke



GS.2 Matti Krieg



GS.3 Carla Köppen, Corbinian Achatz,
Dominic Unger, Andreas Hellebrandt



GS.4 Julia Czerniak

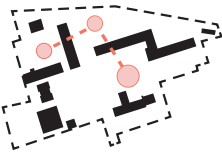
GS.1 Gemeinschaft ist Bunt

Name:	Lucia Wienecke Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Naturbezug, Freiraumorientierung, Gemeinschaft
Hauptnutzungen:	Wohnen, Gemeinschaftsräume, öffentliche Grünräume
Umgang mit Bestand:	Sanfte Transformation, Erhalt wertvoller Strukturen, behutsame Ergänzungen
Städtebauliche Strategie:	Landschaftsnahe Setzung, offene Wegebezüge, kleine Baukörper
Ökologischer Ansatz:	Grünraumvernetzung, klimangepasste Freiräume, Regenwassernutzung
Zielgruppen:	Bewohnende mit starkem Naturbezug, gemeinschaftsorientierte Haushalte, Altersgruppen
Piktogramm:	

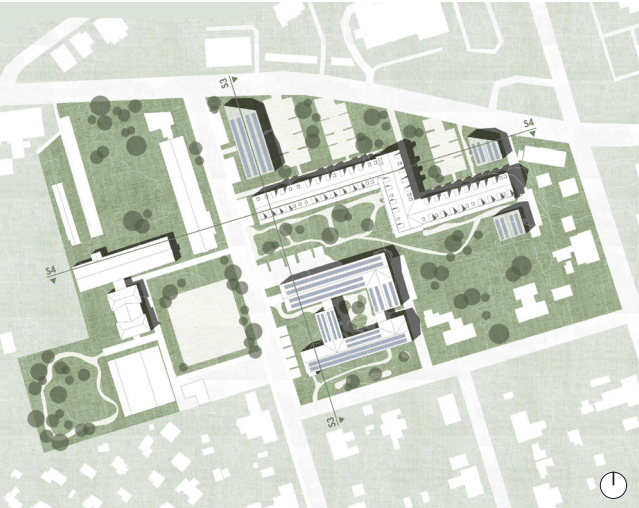
Das Konzept Gemeinschaft ist Bunt verfolgt die Vision eines lebendigen, vielfältigen Quartiers, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensformen zusammenkommen. Ziel ist nicht nur, Wohnraum zu schaffen, sondern ein soziales Miteinander im Alltag zu fördern. Im Mittelpunkt steht ein flexibles Wohnangebot, das unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird und Räume für Begegnung eröffnet. Gemeinschaftsflächen, Aufenthaltsorte und Treffpunkte sollen aktiv das nachbarschaftliche Zusammenleben unterstützen.

Gleichzeitig plant das Projekt eine Weiterentwicklung bestehender Einrichtungen wie der Freien Schule. Im Zuge der Neuordnung werden zusätzliche Flächen für die Grundschule benötigt; die Freie Schule übernimmt künftig die Räume, die derzeit von der Grundschule genutzt werden. Ergänzend sind neue Angebote wie eine Mensa, Gemeinschaftsräume sowie optimierte Gesundheits- und Betreuungsstrukturen vorgesehen. Diese sollen sowohl Bewohnenden als auch Besuchenden zugutekommen.

Ein weiterer Kernaspekt ist nachhaltiges Bauen durch Wiederverwendung vorhandener Materialien. Recycelte Baustoffe sollen ökologisch wirken, den Bestand mit dem Neubau verbinden und dem Quartier eine eigene Identität geben. Insgesamt strebt das Projekt eine behutsame Transformation hin zu einem zukunftsfähigen, ressourcenschonenden und inklusiven Quartier an, das hohe Lebensqualität bietet und Gemeinschaft aktiv ermöglicht.



60 Städtebaulicher Schnitt

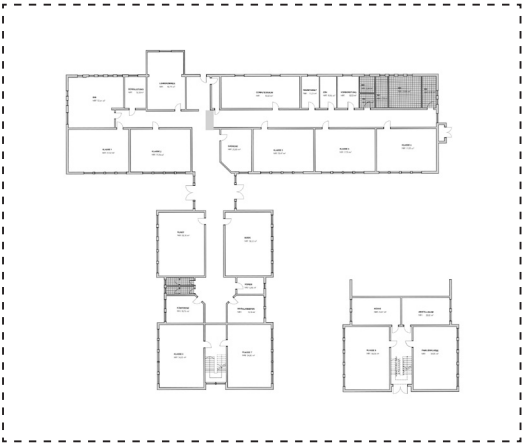


59 Lageplan



61 Außenvisualisierung

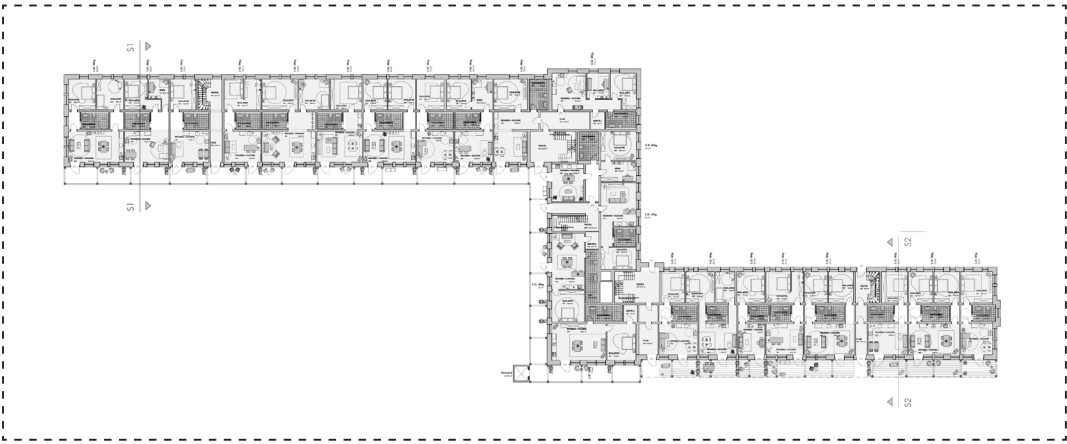
Erster Preis GS



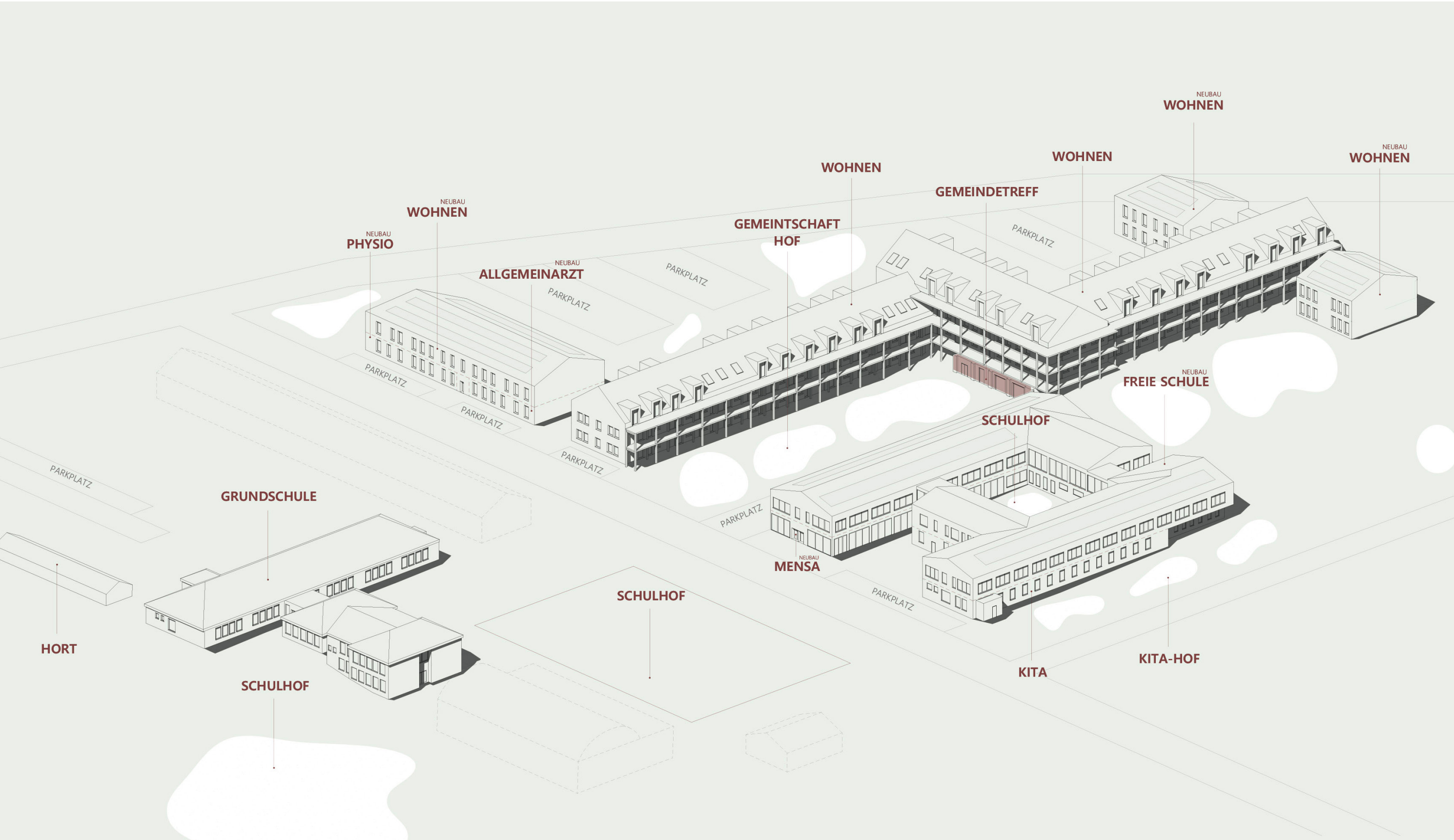
62 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



63 Grundriss Obergeschoss Freie Schule



64 Grundriss Obergeschoss Wohnheim



GS.2 Rerik: Campus of Generations

Name:	Matti Krieg Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Nachbarschaft, Höfe, soziale Durchmischung
Hauptnutzungen:	Wohnen, Schule, Kita, öffentliche Räume
Umgang mit Bestand:	Strukturelle Neuordnung, teilweise Um- und Neubau
Städtebauliche Strategie:	Hofbildung, klare Zonierung, kurze Wege
Ökologischer Ansatz:	Begrünte Zwischenräume, klimaaktive Freiflächen
Zielgruppen:	Familien, Lernende, generationenübergreifende Haushalte

In diesem Projekt wurde ein Quartier entwickelt, das aus einer Reihe miteinander verbundener Höfe aufgebaut ist und dadurch eine starke nachbarschaftliche Identität erhält.

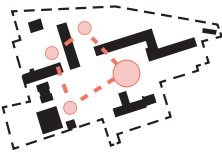
Die Gebäude werden so angeordnet, dass sie differenzierte Freiräume umschließen, die jeweils unterschiedliche Qualitäten für Aufenthalt, Spiel und gemeinschaftliche Nutzung bieten. Durch diese Hofstruktur entsteht ein kleinteiliges Gefüge, das gleichzeitig Orientierung bietet und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten schafft. Die funktionalen Nutzungen wie Wohnen, Schule und Kita werden harmonisch in das städtebauliche Raster integriert und durch kurze Wege eng miteinander verknüpft.

Architektonisch setzt das Projekt auf klare Baukörper, die sich in Maßstab und Erscheinung an der ortstypischen Körnung orientieren. Die Gestaltung bleibt bewusst ruhig und konzentriert sich auf funktionale Klarheit sowie eine harmonische Verzahnung mit den umgebenden Freiräumen. Die Höfe formen ein abwechslungsreiches Sequenzieren von offenen und

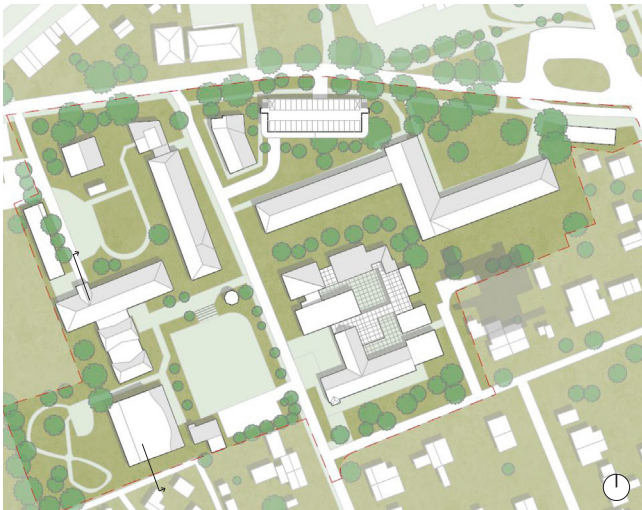
geschützten Bereichen und bieten damit sowohl Privatsphäre als auch gemeinschaftliche Räume. Zwischen den Baukörpern entstehen Begegnungsorte, die den Austausch im Quartier fördern und gleichzeitig eine hohe Aufenthaltsqualität schaffen.

Die bewusst gesetzten Zwischenräume und Freiraumstrukturen tragen zur ökologischen Stabilität des Quartiers bei, indem sie klimatisch wirksame Grünflächen, Schattenbereiche und Aufenthaltszonen ausbilden. Insgesamt entsteht ein robustes, kleinteiliges und sozial orientiertes Quartier, das die alltäglichen Bedürfnisse der Bewohnenden adressiert und gleichzeitig eine klare städtebauliche Handschrift zeigt.

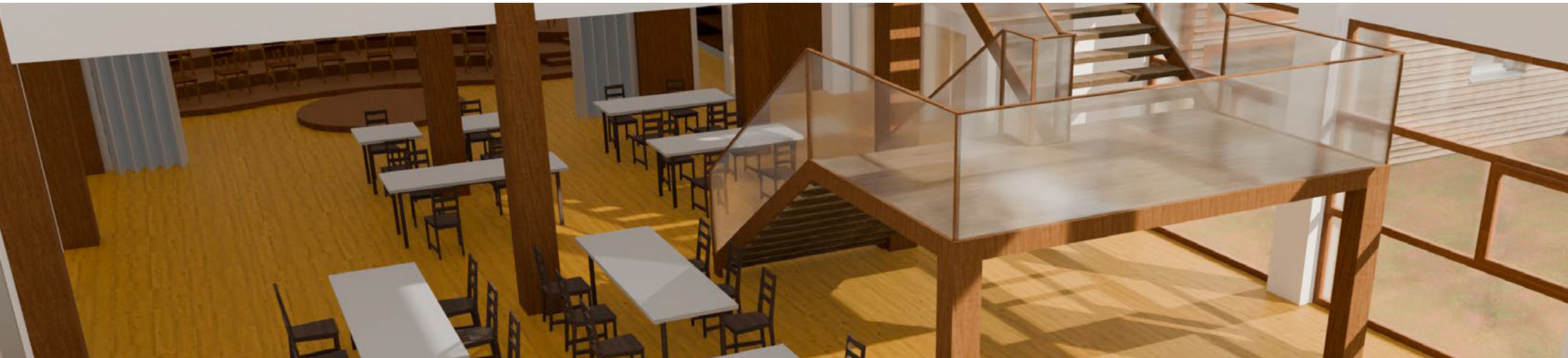
Die Kombination aus Hofbildung, Durchmischung und räumlicher Präzision macht das Projekt zu einem vielseitigen Baustein für die zukünftige Entwicklung Reriks.



67 Städtebaulicher Schnitt



66 Lageplan

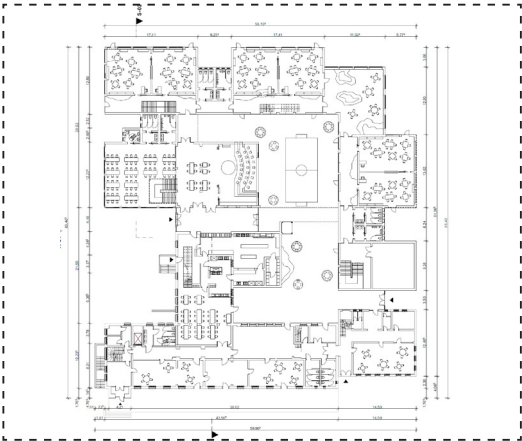


68 Innenvisualisierung

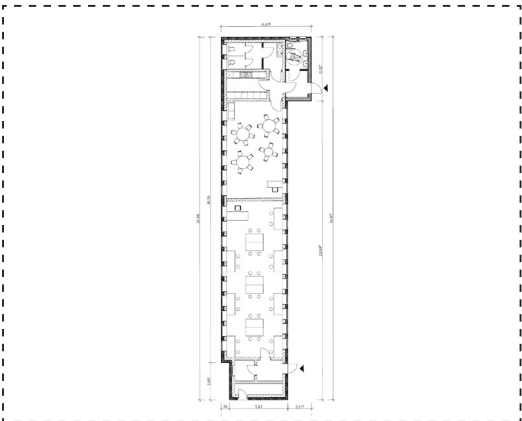
Dritter Preis und Publikumspreis GS



69 Grundriss Erdgeschoss Freie Schule



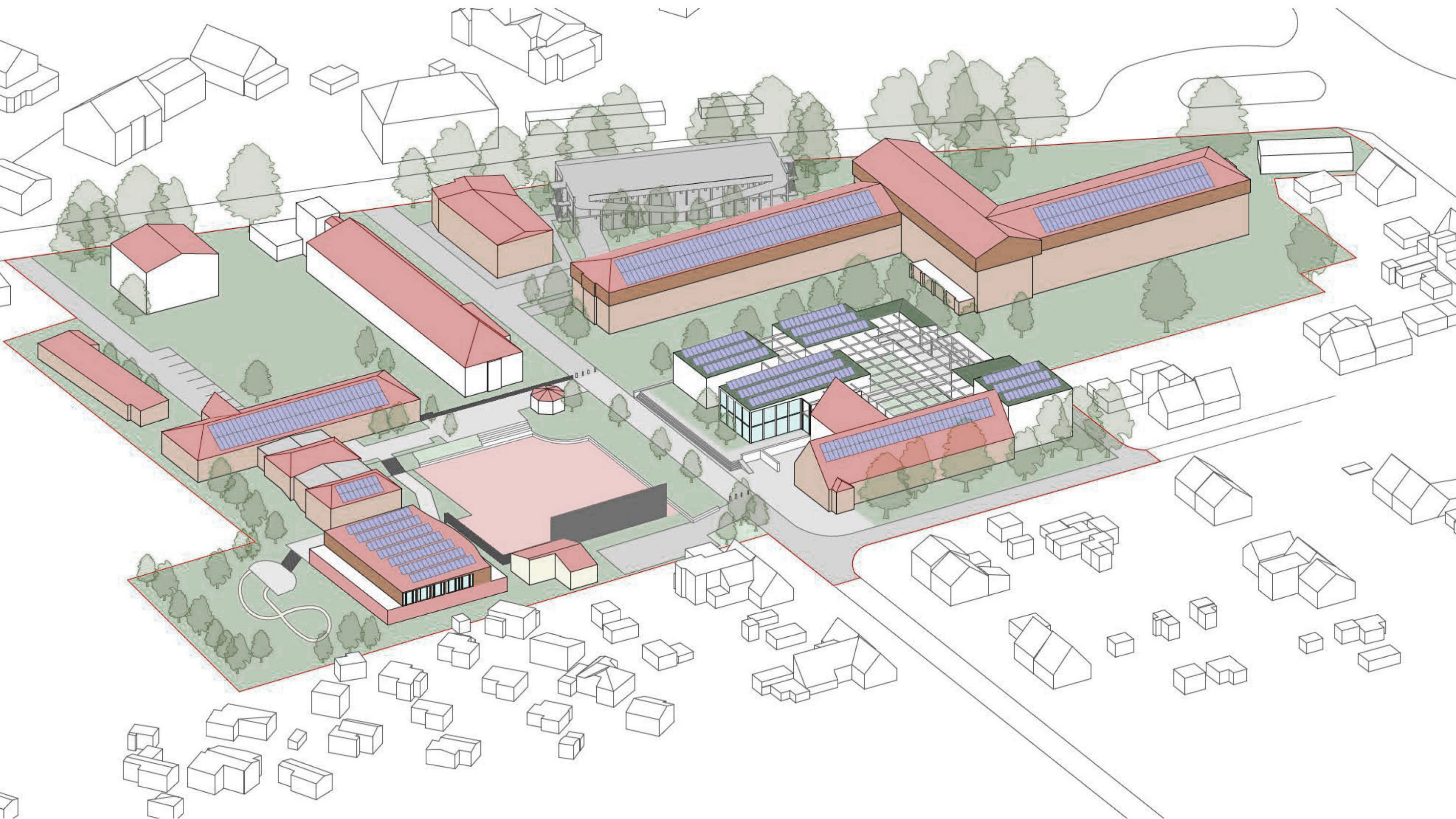
70 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



71 Grundriss Freie Schule Nebengebäude



72 Grundriss Obergeschoss Wohnheim



GS.3 Gemeinschaft im Grünen

Namen:	Carla Köppen Corbinian Achatz Dominic Unger Andreas Hellebrandt Master Architektur und Umwelt WINGS-Fernstudium
Thematische Ausrichtung:	Gemeinschaft, Frei- raumbezug, soziale Infrastruktur
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, betreutes Wohnen,öffent- liche Freiflächen
Umgang mit Bestand:	Kombination aus Erhalt, Weiter- entwicklung und Neubau
Städtebauliche Strategie:	Öffnende Grünzüge, fein gegliedertes Wegenetz
Ökologischer Ansatz:	Integration bestehen- der Vegetation, klimaak- tive Freiräume
Zielgruppen:	Familien, Senioren, Lernende, lokale Bewohnende
Piktogramm:	

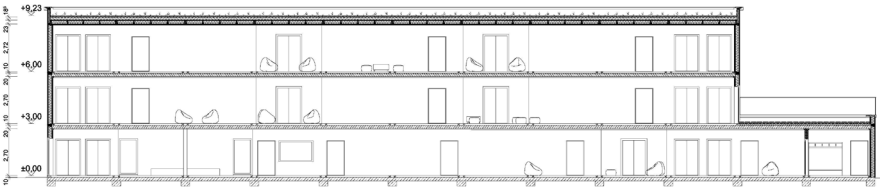
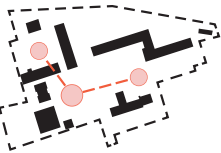
Das Entwurfskonzept wird durch ein fein verknüpftes Netz aus Grünräumen getragen, die das Quartier gliedern und zugleich unterschiedliche Nutzungen verbinden.

Schule, Kita, Wohnen und betreutes Wohnen gruppieren sich um diese grünen Bänder, wodurch ein abwechslungsreicher Übergang zwischen bebauten und offenen Bereichen entsteht. Die Wegeführung folgt dem Prinzip durchlässiger Verbindungen und stärkt die Einbettung des Quartiers in die umliegenden Strukturen. Durch die bewusste Setzung der Gebäude entstehen klar definierte Zonen mit eigener Identität, die ein hohes Maß an Alltagstauglichkeit und Übersichtlichkeit bieten.

Die Architektur orientiert sich an einer ruhigen, präzisen Formensprache, die den Charakter des Ortes aufnimmt und weiterentwickelt. Unterschiedliche Nutzungen werden in klaren Baukörpern organisiert, die jeweils eigene räumliche Qualitäten erzeugen, sich jedoch zu einem harmonischen Gesamtbild fügen.

Die Freibereiche zwischen den Gebäuden dienen als gemeinschaftlich nutzbare Räume, die Begegnungen fördern und das soziale Miteinander unterstützen. Gleichzeitig sind Rückzugsorte integriert, die eine hierarchische Differenzierung von Öffentlichkeit und Privatheit schaffen. Die landschaftliche Einbindung spielt eine prägende Rolle, da bestehende Vegetation, Baumgruppen und Freiraumstrukturen aufgegriffen und in das neue Quartier überführt werden. Dadurch entsteht ein klimaresilientes Umfeld, das Schatten, Wasserrückhalt und vielfältige Aufenthaltsqualitäten bietet.

In der Kombination aus sozialer Durchmischung, freiraumorientierter Architektur und städtebaulicher Klarheit entsteht ein Quartier, das sowohl funktional als auch atmosphärisch überzeugt und sich langfristig als identitätsstiftender Bestandteil Reriks etablieren kann.



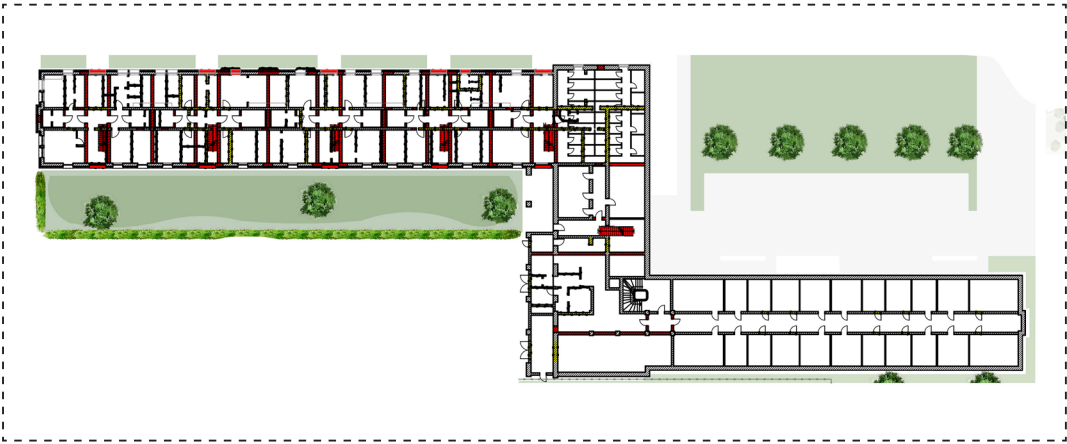
75 Schnitt Grundschule



74 Lageplan



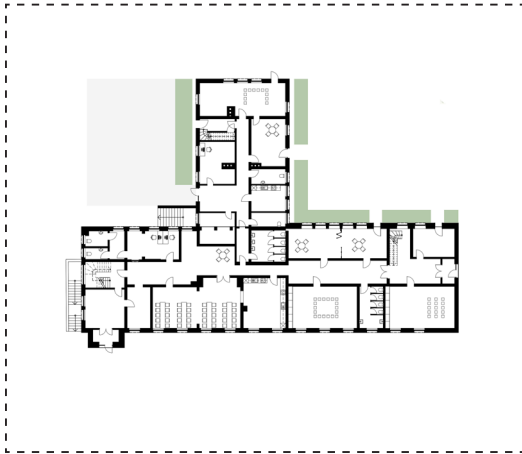
76 Visualisierung



77 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



78 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



79 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten

GS.4 Rerik Verbindet

Name:	Julia Czerniak Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Gemeinschaft, Durchwegung, soziale Funktionen
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, Sportflächen
Umgang mit Bestand:	Reorganisation, Ergänzungen, Weiterentwicklung
Städtebauliche Strategie:	Verzahnung von Innen- und Außenräumen
Ökologischer Ansatz:	Grünraum- korridore, Freiraum- bezug, klimaaktive Zonen
Zielgruppen:	Lernende, Familien, lokale Bewohnende
Piktogramm:	

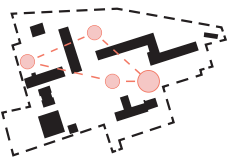
Im Mittelpunkt steht die Idee eines eng verwobenen Netzwerkes aus Bildungs-, Wohn- und Freiraumnutzungen. Die Baukörper sind so gesetzt, dass sie ein System von Wegen und Plätzen formen, das das Quartier in alle Richtungen öffnet.

Schule, Kita und Wohnen liegen in einem räumlichen Miteinander, das soziale Begegnungen fördert und alltägliche Abläufe erleichtert. Durch diese Verschränkung entsteht ein Quartier, das gleichermaßen strukturiert wie lebendig wirkt und sich konsequent an den Bedürfnissen seiner Nutzenden orientiert.

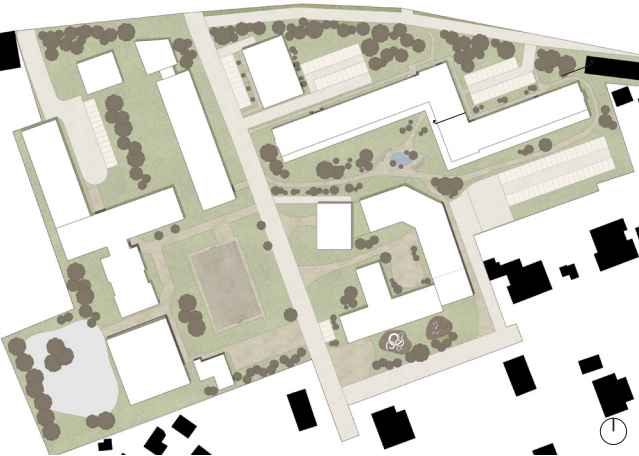
Die Architektur folgt dem Gedanken klarer, kompakter Volumen, die in ihrer Setzung differenzierte Freiräume ausbilden. Innen- und Außenbereiche greifen ineinander und schaffen Übergänge zwischen funktionalen und gemeinschaftlichen Zonen. Plätze und Grünflächen bilden ein atmosphärisches Gerüst, das das Quartier zusammenhält und zugleich Raum für Bewegung und Aufenthalt bietet.

Die Nähe zwischen Bildungsbe- reichen und Wohnräumen erzeugt ein vertrautes Umfeld, das die Identität des Ortes stärkt und das Zusammenleben unterstützt. Die Freiräume bilden ein grünes Rück- grat, das das Mikroklima verbessert und unterschiedliche Nutzungsqua- litäten anbietet – von geschützten Bereichen für Kinder bis hin zu offe- nen Bewegungsflächen. Diese Frei- raumstruktur verleiht dem Quartier eine hohe räumliche Vielfalt und trägt zu einer robusten, langfristig wandel- baren städtebaulichen Ordnung bei.

Das Zusammenspiel aus funktionaler Vernetzung, Freiraumgestaltung und kompakter Architektur macht den Entwurf zu einem ausgewogenen Bei- trag für eine zukunftsorientierte Mitte Reriks.



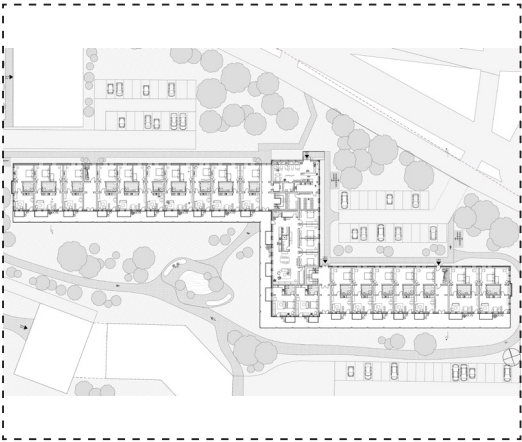
81 Schnitt Wohnheim



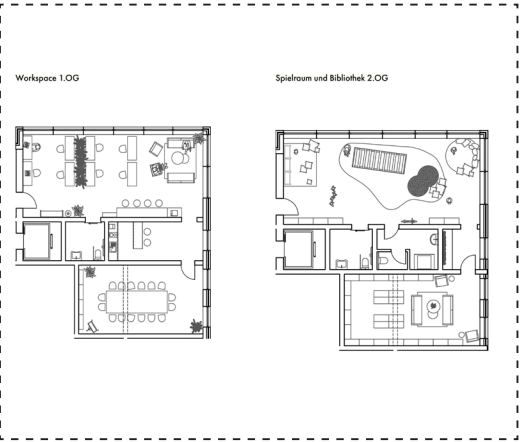
80 Lageplan



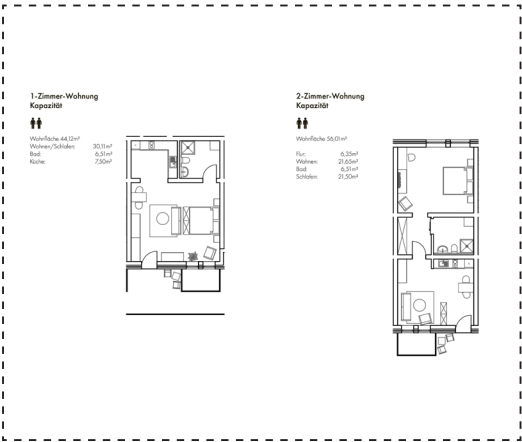
82 Ansicht Wohnheim



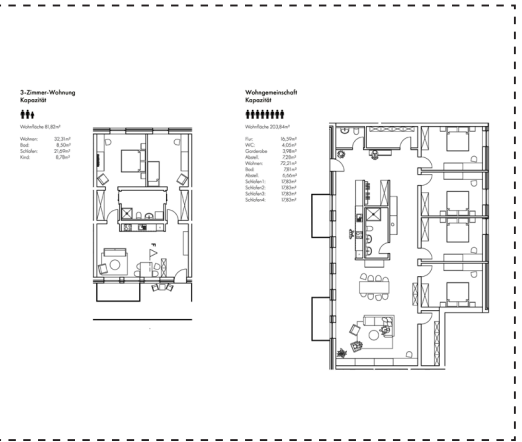
83 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



85 Arbeitsplatz, Spielraum und Bibliothek



84 Wohnungstypen



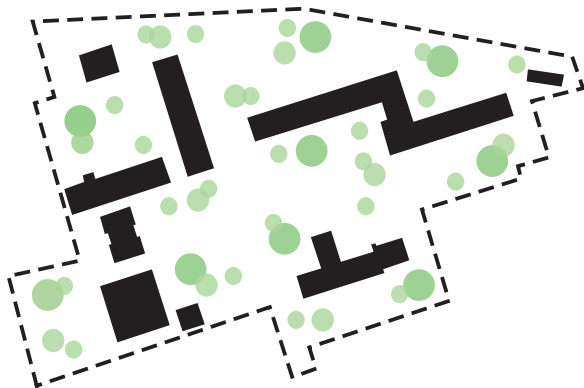
86 Gemeinschaftsräume

5.2 Natur und Landschaft

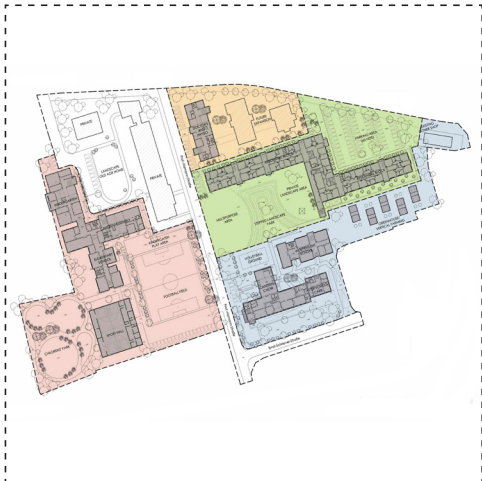
Hier wird die Landschaft nicht nur als Kulisse verstanden, sondern als treibende Kraft für die Quartiersbildung. Topografie, Vegetation, Wind, Licht und Mikroklima prägen die räumlichen Setzungen und ermöglichen eine sensible Einbettung in die Umgebung.

Die Projekte entwickeln Freiräume, Grünzüge und ökologische Systeme, die sowohl das Klima regulieren als auch neue Aufenthaltsqualitäten schaffen. Natürliche Elemente werden zu Ordnungssystemen, die Wege lenken, Nutzungen gliedern und das Quartier mit der Küstenlandschaft verbinden.

Diese Entwürfe zeigen, wie ein klimaresilienter, ökologisch vernetzter und atmosphärisch starker Ort entstehen kann, der Reriks landschaftliche Identität sichtbar fortschreibt.



- Grundstücksgrenze
- Bestehende Gebäude
- Konzept der Vegetation, die grüne Korridore schafft



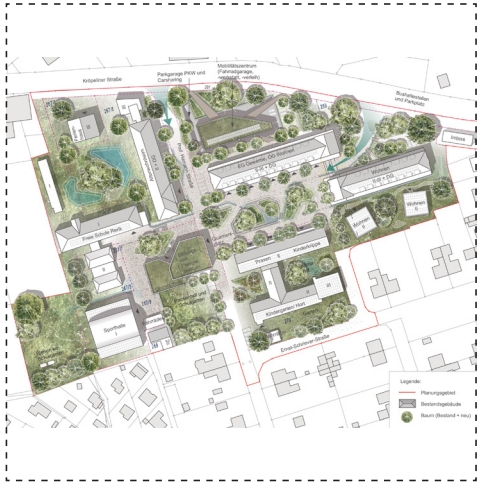
NL.1 Debotam Chowdhury



NL.2 Betül Akbas



NL.3 Aria Mazhari



NL.4 Klara Orth

NL.1 Modulare Mitte: Ein flexibles Quartier für Rerik

Name:	Debottam Narayan Chowdhury Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Flexibilität, Nachverdichtung, soziale Infrastruktur
Hauptnutzungen:	Wohnen, Schule, Kita, Gemeinschaft
Umgang mit Bestand:	Teiltrückbau, gezielte Ergänzungen, klare Neuorganisation
Städtebauliche Strategie:	Rhythmische Setzung, modulare Cluster, funktionale Verbindung
Ökologischer Ansatz:	Kompakte Baukörper, kurze Wege, gemeinschaftliche Freiräume
Zielgruppen:	Familien, Lernende, vielfältige Haushaltsformen
Piktogramm:	

Das Projekt organisiert das Quartier über ein modulares System, das sowohl in der Grundstruktur als auch in der Funktionalität hohe Flexibilität bietet. Die Baukörper folgen einem rhythmischen Raster, das als identitätsstiftendes Prinzip dient und eine klare Orientierung innerhalb des Quartiers ermöglicht.

Die modulare Struktur erlaubt es, unterschiedliche Nutzungen wie Wohnen, Schule, Kita und Gemeinschaftsräume in variablen Kombinationen anzuordnen. Dadurch entsteht ein lebendiges Netzwerk von Funktionen, das auf Veränderungen im Bedarf langfristig reagieren kann. Die Architektur setzt auf kompakte, klar proportionierte Volumen, die sich zu Clustern gruppieren und zwischen denen gemeinschaftlich nutzbare Räume liegen. Diese Zwischenräume bilden Aufenthaltszonen, Spielflächen und Treffpunkte, die das soziale Leben im Quartier stärken.

Die Gestaltung ist funktional und zurückhaltend, wodurch der Fokus auf die Nutzbarkeit und die Anpassungsfähigkeit der Strukturen gelegt wird. Gleichzeitig schafft die klar geglie-

derte Formensprache ein einprägsames Erscheinungsbild, das dem Quartier eine starke Identität verleiht. Durch die räumliche Nähe von Bildungseinrichtungen, Wohnraum und gemeinschaftlichen Angeboten wird ein alltagsnahes, durchmisches Umfeld geschaffen, das Wege verkürzt und Interaktionen fördert. Die modulare Organisation bietet zudem städtebauliche Robustheit, indem sie zukünftige Erweiterungen, Umbauten oder Umnutzungen ohne grundlegende Eingriffe ermöglicht.

Das Projekt zeigt, wie ein zeitgemäßes Quartier aussehen kann, das strukturelle Ordnung mit Nutzungsvielfalt und räumlicher Offenheit verbindet.



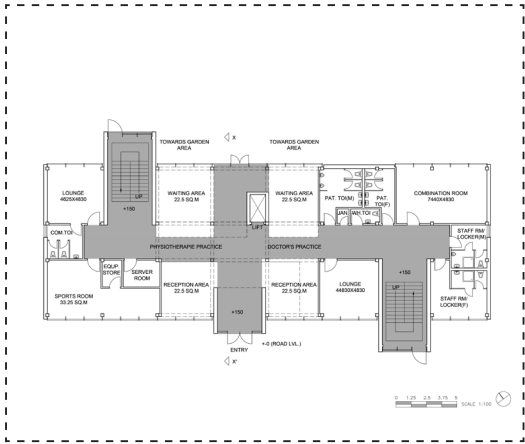
89 Querschnitt Wohnheim



88 Lageplan



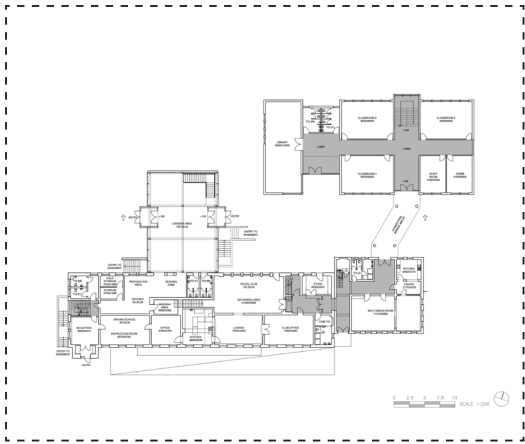
90 Außenvisualisierung



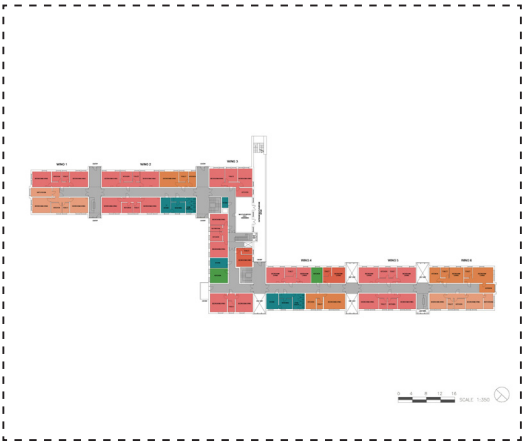
91 Grundriss Obergeschoss Ärztehaus



92 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



93 Grundriss Obergeschoss Freie Schule



94 Grundriss Obergeschoss Wohnheim

NL.2 Reriker Terrassen

Name:	Betül Akbas Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Topografie, Terrassierung, Gemeinschaftsräume
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, öffentliche Freiflächen
Umgang mit Bestand:	Neuordnung, Ergänzungen, Anpassung an das Gelände
Städtebauliche Strategie:	Terrassierte Setzung, klare Höhenabstufungen
Ökologischer Ansatz:	Regenwassermanagement, grüne Plateaus
Zielgruppen:	Lernende, Familien, lokal verankerte Gemeinschaft
Piktogramm:	

Das Quartier nutzt die vorhandene Topografie als zentrales Gestaltungselement und entwickelt daraus ein System gestufter Plateaus. Die unterschiedlichen Höhenlagen strukturieren das Gelände und ordnen Schule, Kita und Wohnen in einer klaren räumlichen Abfolge an. Jede Ebene besitzt eine eigene Identität und ermöglicht vielfältige Blickbeziehungen innerhalb des Quartiers. Durch die terrassierte Organisation entsteht eine starke Verzahnung zwischen bebauten Flächen und Freiräumen, die dem Ort ein prägnantes, landschaftlich verankertes Gesicht verleiht.

Die Architektur arbeitet mit Baukörpern, die sich präzise an die Geländestufen anpassen und dadurch eine ruhige, horizontale Lesbarkeit erzeugen. Zwischen den Gebäuden entstehen offene Terrassen, Höfe und Grünbereiche, die gemeinsame Aktivitäten, Aufenthalt und Begegnung fördern.

Die klaren Höhenbezüge unterstützen eine intuitive Orientierung und schaffen zugleich eine klare Differenzierung der Nutzungsbereiche.

Die Schule erhält durch ihre erhöhte Position eine besondere Präsenz, während Wohnbereiche geschützte, gemeinschaftlich nutzbare Zonen bilden. Die Freiraumgestaltung nutzt das natürliche Gefälle, um klimaaktive Bereiche zu schaffen, Regenwasser aufzufangen und Aufenthaltsräume mit unterschiedlichen Atmosphären zu formen.

Dieses Zusammenspiel aus Topografie, Architektur und Freiraum führt zu einem robusten Quartier, das seine Identität aus der Landschaft bezieht und gleichzeitig sozialen Austausch unterstützt. Die gestaffelte Struktur ermöglicht eine harmonische Integration verschiedener Nutzungen und verleiht dem Quartier eine nachhaltige, präzise verankerte räumliche Ordnung.



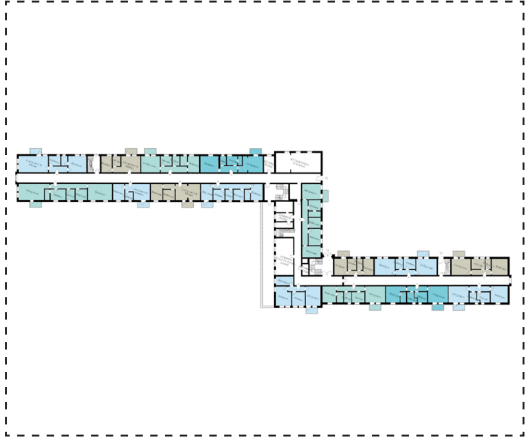
96 Schnitt Grundschule



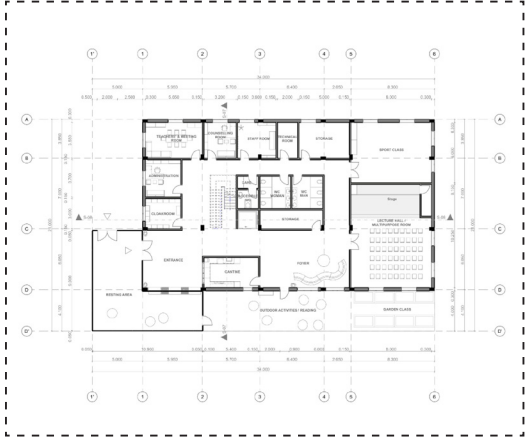
95 Lageplan



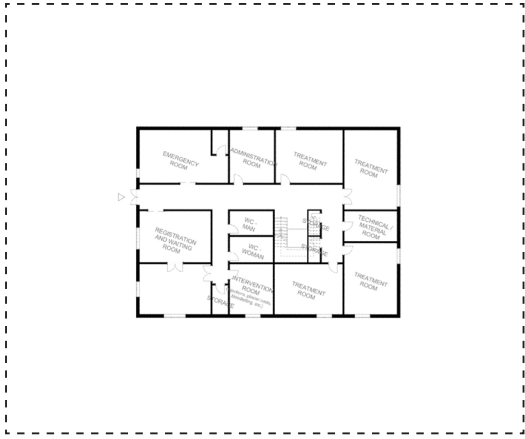
97 Ansichten Grundschule



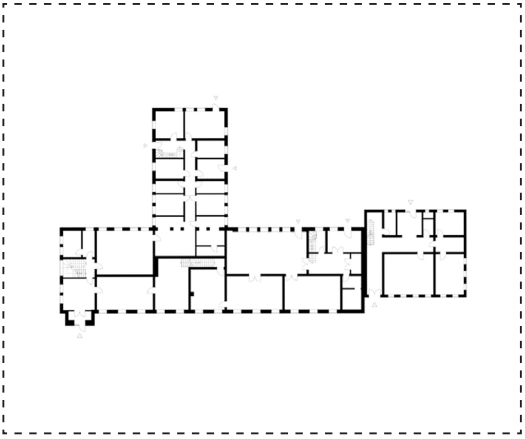
98 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



99 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



100 Grundriss Erdgeschoss Gesundheitsgebäude



101 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten

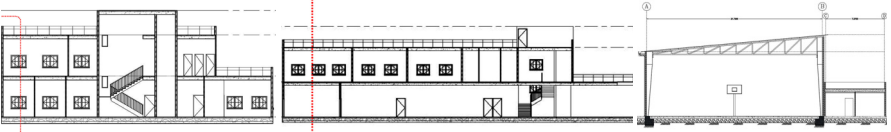
NL.3 Soziale Mitte Rerik: Ein Quartier für Alltag und Versorgung

Name:	Aria Mazhari Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Alltag, Versorgung, gemeinschaftliche Funktionen, Bildung
Hauptnutzungen:	Grundschule, Kindergarten, Gesundheitszentrum, Wohnen
Umgang mit Bestand:	Neuorganisation zentraler Funktionen, punktuelle Ergänzungen
Städtebauliche Strategie:	Kompakte Mitte, Nutzungsmischung
Ökologischer Ansatz:	Mobilitätsreduzierte Struktur, alltagsnahe Nutzungskonzentration
Zielgruppen:	Familien, Kinder, lokale Bewohnende aller Altersgruppen
Piktogramm:	

Das Projekt formt eine funktionale Mitte für Rerik, in der alltägliche Bedürfnisse räumlich konzentriert werden. Die Neubauten für Schule, Kindergarten, Gesundheitszentrum und Wohnen sind so angeordnet, dass kurze Wege und klare Orientierungen entstehen. Die verschiedenen Nutzungen greifen räumlich ineinander, wodurch ein lebendiges Zusammenspiel zwischen Bildung, Betreuung, medizinischer Versorgung und Wohnen entsteht. Besonders im Zusammenspiel der pädagogischen Einrichtungen entsteht ein starkes soziales Rückgrat, das die Bedeutung des Quartiers als alltäglichen Lebensraum betont.

Die Baukörper sind bewusst reduziert gestaltet, um eine ruhige, zugängliche Identität zu erzeugen, die einerseits funktional bleibt und sich andererseits gut in das bestehende Umfeld einfügt. Durch die Bündelung öffentlicher und gemeinschaftlicher Angebote entsteht ein Ort, der den Alltag vieler Nutzenden erleichtert und die bisher getrennten Funktionsbereiche sinnvoll miteinander verknüpft.

Die klar organisierte Struktur stärkt sowohl das Quartier als auch die städtebauliche Rolle des Gebietes innerhalb von Rerik. Darüber hinaus trägt das Projekt zu einer zukunftsfähigen Entwicklung bei, indem es nicht auf spektakuläre Gesten setzt, sondern auf robuste, alltagsorientierte Lösungen. Die Nähe der Nutzungen reduziert Mobilitätsbedarfe und schafft ein hohes Maß an sozialer Interaktion. Die Quartiersmitte wird dadurch zu einem verbindenden, identitätsstiftenden Ort, der langfristig die Lebensqualität im Ort spürbar erhöht.



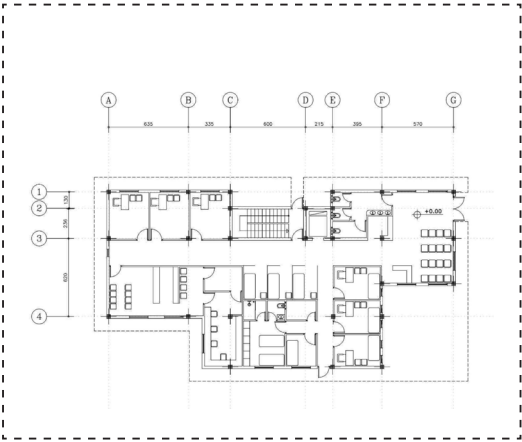
103 Städtebaulicher Schnitt



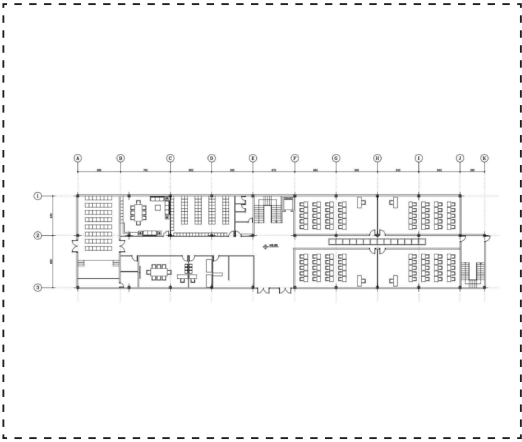
102 Lageplan



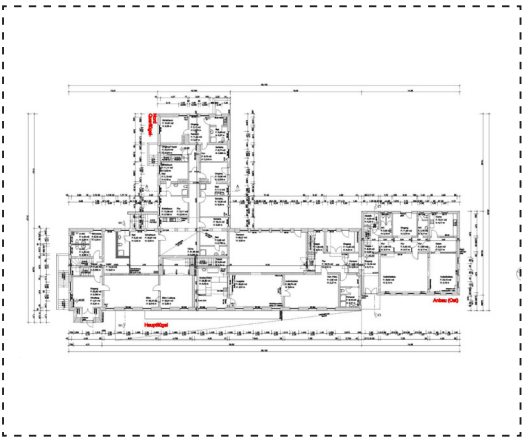
104 Außenvisualisierung Grundschule



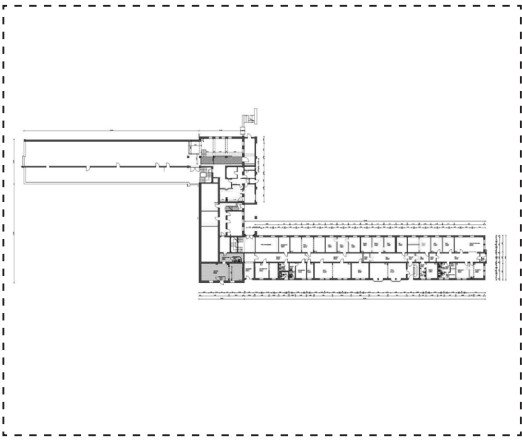
105 Grundriss Erdgeschoss Ärztehaus



106 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



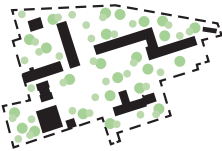
107 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten



108 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim

NL.4 Stadt Ostseebad Rerik

Name:	Klara Orth Master Architektur und Umwelt WINGS-Fernstudium
Thematische Ausrichtung:	Stadtstrategie, Klimaresilienz, soziale Infrastruktur
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, Gesund- heitszentrum, öffentliche Räume
Umgang mit Bestand:	Analyse, Sanierungs- potenziale, selektiver Rück- und Neubau
Städtebauliche Strategie:	Verdichtete Mitte, klare Funktionsfelder
Ökologischer Ansatz:	Wasserführung, klimawirksame Freiräume, Energie-& Mobilitätskonzept
Zielgruppen:	Familien, Lernende, Anwohnende, ältere Bevölkerung
Piktogramm:	



Die Arbeit entwickelte die „Neue Mitte Rerik“ aus einer umfassenden Analyse heraus, die historische, soziale, klimatische und strukturelle Faktoren gleichermaßen einbezieht. Ausgehend von einer detaillierten Bestandsbewertung entsteht ein städtebauliches Konzept, das die vorhandenen Gebäude, Freiräume und Nutzungen neu ordnet und dabei die sozialen Einrichtungen in den Mittelpunkt stellt. Die räumliche Struktur reagiert auf die Topografie, auf vorhandene Grünräume und auf die funktionalen Anforderungen von Schule, Kita, Wohnen und medizinischer Versorgung. So entsteht ein Quartier, das die alltäglichen Anforderungen der Bevölkerung stärkt und gleichzeitig neue Perspektiven für die künftige Entwicklung des Ortes eröffnet.

Die architektonische und städtebauliche Organisation folgt einem klaren System aus Funktionsfeldern, die miteinander vernetzt und dennoch präzise voneinander abgegrenzt sind. Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bilden dabei zentrale Bezugspunkte, während Wohnbereiche und öffentliche Räume als fein gegliederte Ergänzungen eingefügt werden.

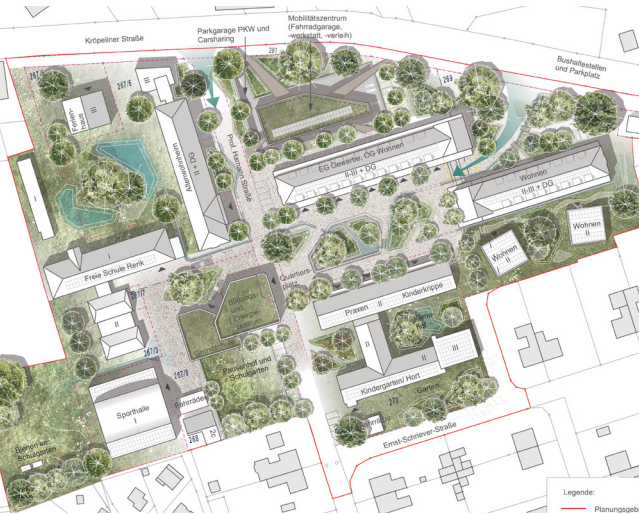
Freiräume übernehmen eine bedeutende Rolle in der räumlichen Gestaltung: Sie dienen nicht nur der Erholung, sondern auch als klimaaktive Elemente, die Wasserführung, Durchlüftung und Verschattung verbessern. Die Mischung aus robusten Gebäudestrukturen und landschaftsbezogenen Zwischenräumen verleiht dem Quartier eine hohe räumliche Lesbarkeit und langfristige Flexibilität.

Besonderes Gewicht erhält die klimaresiliente Ausrichtung der Planung. Die Analyse von Niederschlagsdaten, Windrichtungen und Wärmeentwicklung führt zu Maßnahmen, die Verdunstung, Rückhalt und Abfluss gezielt steuern und ein angenehmes Mikroklima schaffen. Gleichzeitig berücksichtigt das Konzept soziale Bedürfnisse wie inklusive Mobilität, gemeinschaftliche Flächen und wohnortnahe Versorgung.

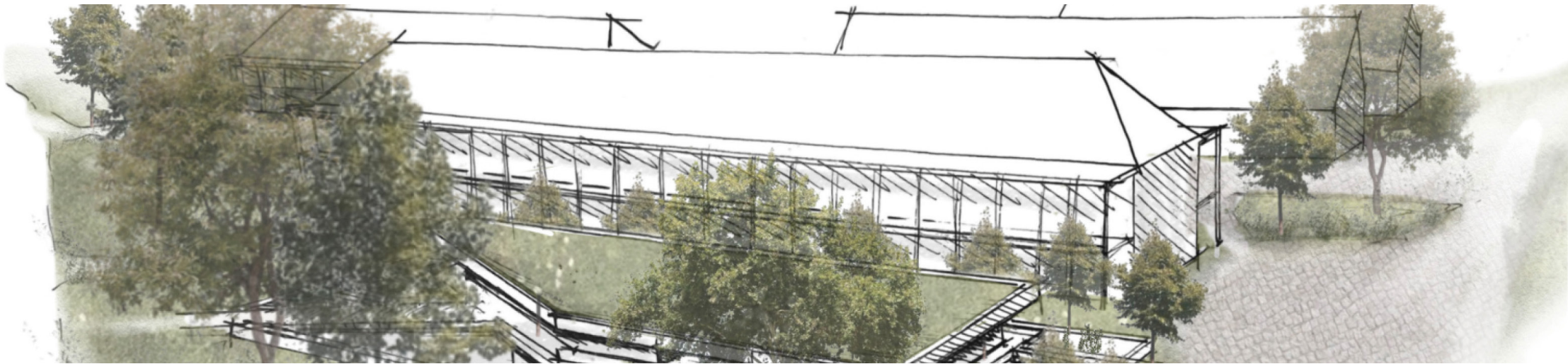
Die Neue Mitte wird damit zu einem Beispiel dafür, wie funktionale Anforderungen, ökologische Verantwortung und soziale Qualität in einem städtebaulichen Entwurf zusammenwirken können, um einen Ort sowohl im Alltag als auch perspektivisch zu stärken.



110 Städtebaulicher Schnitt



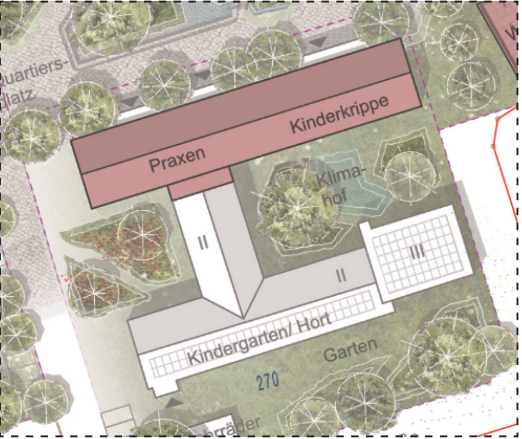
109 Lageplan



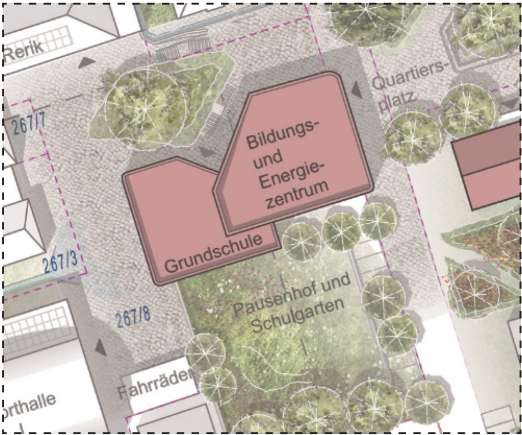
111 Visualisierung



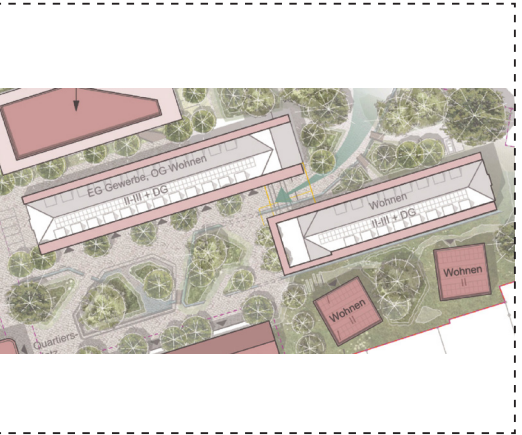
112 Freie Schule



113 Kindergarten, Krippe und Praxen



114 Grundschule, Bildungs- und Energiezentrum

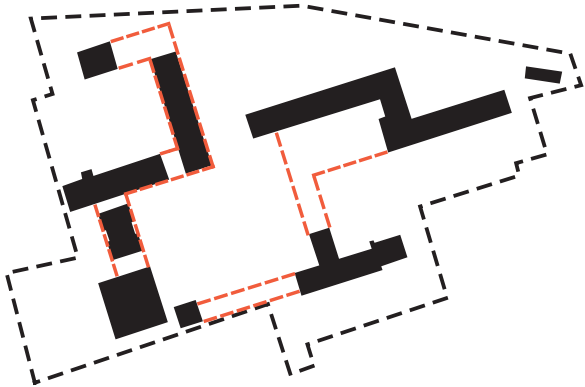


115 Wohnheim

5.3 Struktur und Ordnung

Diese Kategorie vereint Entwürfe, die mit klaren räumlichen Systemen arbeiten, um die komplexen Anforderungen der Neuen Mitte zu organisieren. Lineare Achsen, Schichtungen, funktionale Bänder oder modulare Raster dienen als tragende Ordnungselemente. Sie strukturieren Bildungs-, Wohn-, Bewegungs- und Gemeinschaftsangebote und erzeugen präzise, durchdachte Raumanordnungen.

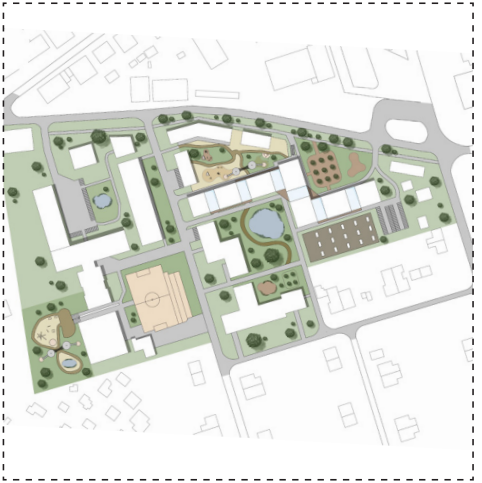
Die Projekte verfolgen das Ziel, robuste und nachvollziehbare Strukturen zu schaffen, die flexibel auf zukünftige Bedürfnisse reagieren können. Durch ihre Klarheit und Systematik tragen diese Entwürfe wesentlich dazu bei, ein übersichtliches, effizient funktionierendes und langfristig wandelbares Quartier zu formen.



- Grundstücksgrenze
- Bestehende Gebäude
- - - Konzept von modularen Rastern als unterstützende Organisations-elemente



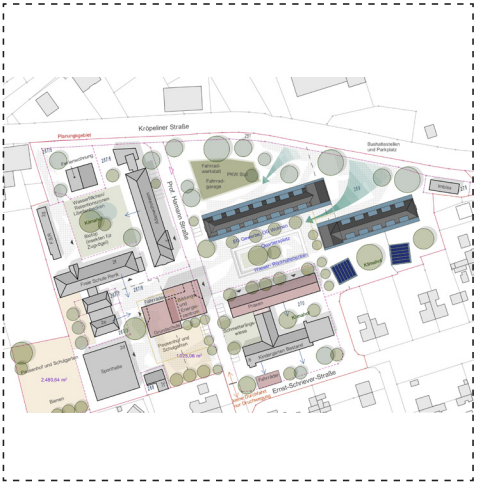
SO.1 Furkan Berkin Yilmaz



SO.2 Til Lampe



SO.3 Luca Thiede



SO.4 Frederic Böhme, Christopher Dierl

SO.1 Neue Achse Rerik

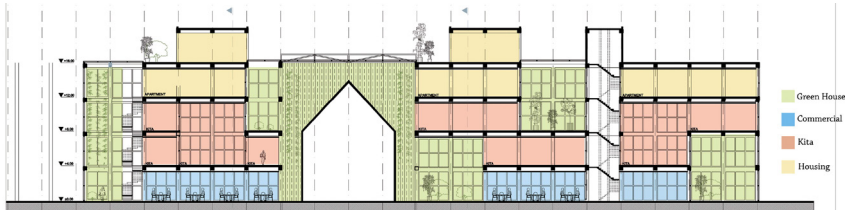
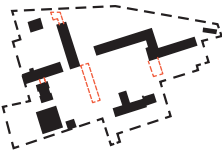
Name:	Furkan Berkin Yilmaz Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Wegeführung, Öffentlichkeit, Bildung, Alltag
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, öffent- liche Freiräume
Umgang mit Bestand:	Neuordnung der Funktionen, klare räumliche Neusetzung
Städtebauliche Strategie:	Lineare Achse, durchlässige Wege- verbindungen
Ökologischer Ansatz:	Nutzung des Geländeverlaufs, offene Freiräume
Zielgruppen:	Lernende, Familien, Bewohnende
Piktogramm:	

Die Idee ordnet das Quartier entlang einer neu definierten Achse, die als verbindendes Rückgrat für Schule, Kita, Wohnen und öffentliche Räume fungiert. Die lineare Struktur stellt die Erschließung in den Mittelpunkt und schafft eine klare Orientierung zwischen den zentralen Nutzungen des Gebiets.

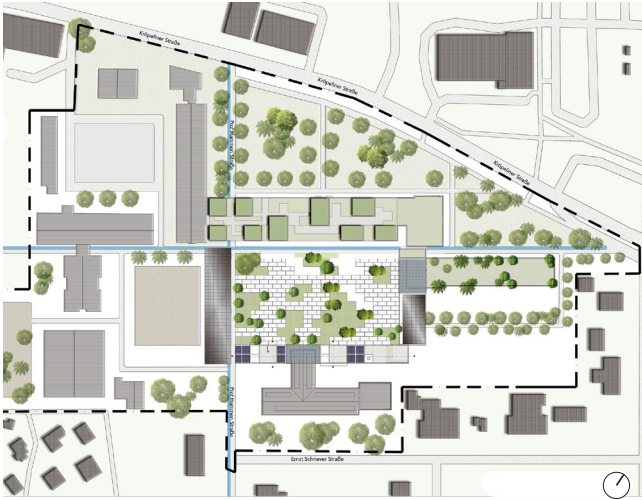
Die Gebäude sind so gesetzt, dass sie die Wegeführung unterstützen und gleichzeitig vielfältige Aufenthaltsräume ausbilden. Durch die offene Abfolge von Baukörpern, Höfen und Zwischenräumen entsteht ein durchlässiges Netz, das das Quartier eng mit seiner Umgebung verknüpft. Architektonisch setzt der Entwurf auf ruhige, geordnete Volumen, die die lineare Logik des Gesamtkonzepts unterstreichen. Die Nutzungen für Bildung, Betreuung und Wohnen werden in funktionalen Einheiten organisiert, die sich über die Achse miteinander verbinden. Diese Struktur erzeugt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen klarer Ordnung und vielfältigen räumlichen Situationen.

Die Freiräume sind so gestaltet, dass sie sowohl als Aufenthaltsbereiche als auch als Übergangszonen zwischen den Gebäuden fungieren und damit eine lebendige, alltags-taugliche Atmosphäre schaffen. Durch den bewussten Umgang mit Gelände, Wegen und Freiräumen entsteht ein Quartier, das sich an den Bedürfnissen seiner Nutzende orientiert und gleichzeitig ein robustes städtebauliches Gerüst bildet. Die lineare Strategie verbindet funktionale Effizienz mit sozialen Qualitäten und zeigt, wie ein erweiterbares, zugängliches und räumlich klares Quartier entstehen kann.

Das Projekt stärkt die alltäglichen Abläufe im Ort und schafft ein Umfeld, das zwischen Bildung, Wohnen und öffentlichem Leben vermittelt.

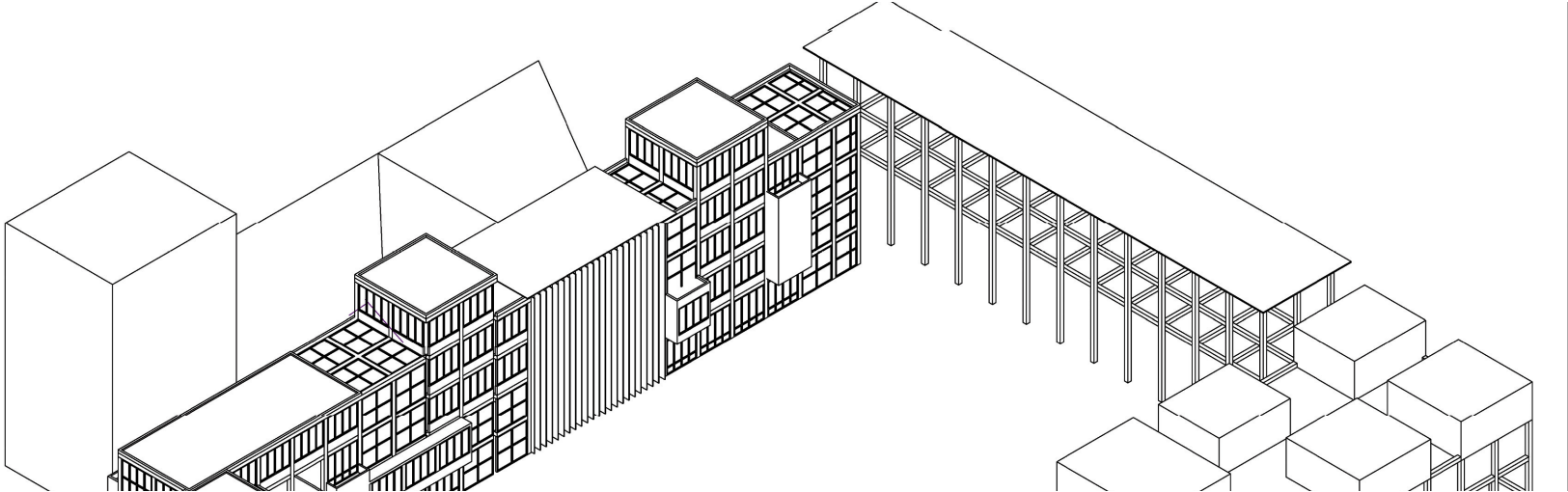


118 Städtebaulicher Schnitt

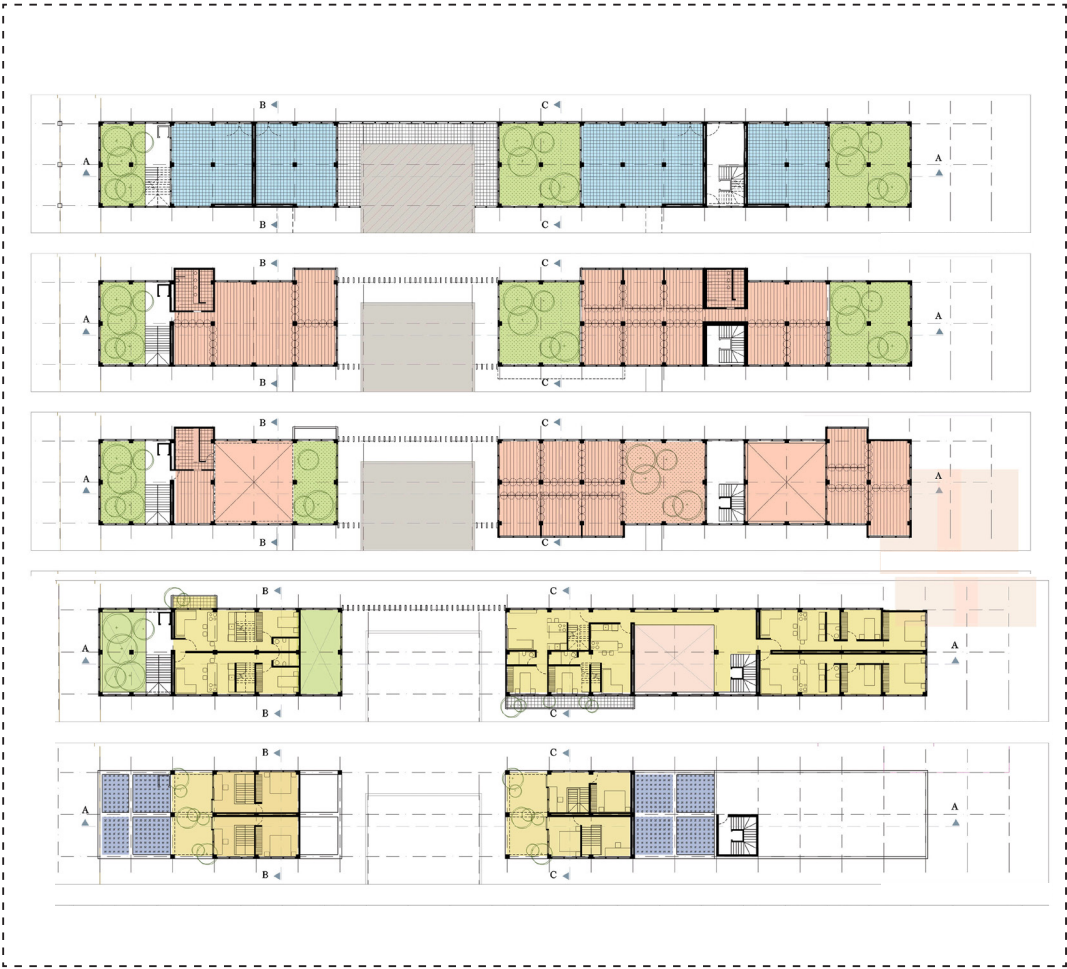


117 Lageplan

119 Außenvisualisierung



120 Grundrisse für Wohnheim und Gewerbegebäude



SO.2 Schichten der Mitte

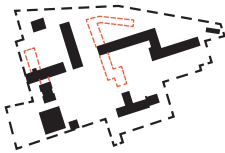
Name:	Til Lampe Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Schichtung, räumliche Staffelung, funktionale Ordnung
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, öffentliche Bereiche
Umgang mit Bestand:	Neuorganisation und gezielte bauliche Ergänzungen
Städtebauliche Strategie:	Gestaffelte Zonen, klare Funktionsbänder
Ökologischer Ansatz:	Durchlüftete Freiräume, grüne Zwischenzonen
Zielgruppen:	Familien, Lernende, lokale Bevölkerung
Piktogramm:	

In diesem Projekt wurde das Quartier über ein System gestaffelter Funktionsbänder entwickelt, die den Raum in klar definierte Zonen unterteilen. Die Baukörper folgen einer horizontalen Logik, die sowohl Orientierung schafft als auch eine deutliche Trennung zwischen Bildungsnutzungen, Wohnbereichen und öffentlichen Freiräumen ermöglicht. Durch diese Schichtung entsteht ein linear aufgebautes Gesamtgefüge, das das Gelände strukturiert und zugleich vielfältige Übergangszonen zwischen den einzelnen Nutzungsbereichen anbietet. Die klare Ordnung unterstützt eine intuitive Wegeführung und stärkt die Nutzbarkeit des Quartiers im Alltag.

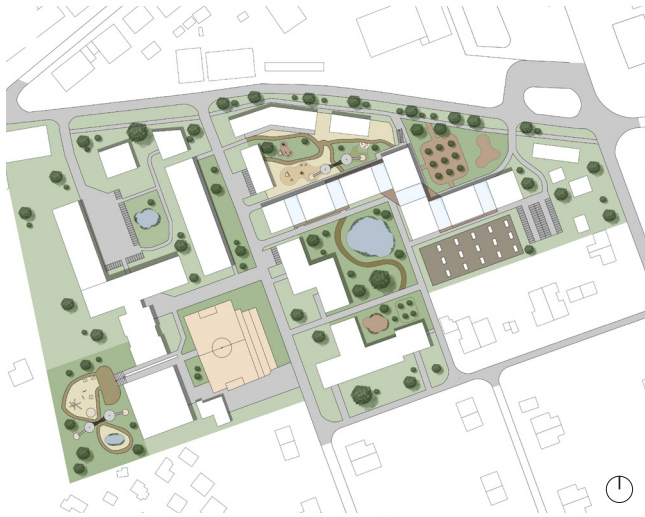
Die Architektur arbeitet mit ruhigen, langgestreckten Volumina, die sich präzise in das städtebauliche Raster einfügen. Zwischen den Baukörpern öffnen sich Freiflächen, die durch ihre Lage und Orientierung unterschiedliche räumliche Atmosphären erzeugen – von geschützten Pausenbereichen bis zu offenen Grünstreifen.

Die Nutzungen für Schule, Kita und Wohnen werden so organisiert, dass sie in der Abfolge der städtebaulichen Bänder logisch miteinander verbunden sind und ein harmonisches Gesamtbild erzeugen. Diese geordnete Struktur ermöglicht es, die verschiedenen Bedürfnisse innerhalb des Quartiers klar abzubilden und dennoch fließende Übergänge zu schaffen. Die Freiräume spielen eine zentrale Rolle, da sie als durchlüftete Zonen fungieren und die klimatische Leistungsfähigkeit des Quartiers erhöhen. Gleichzeitig schaffen sie Aufenthaltsorte, die soziale Interaktionen fördern und den Alltag im Quartier prägen.

Insgesamt zeigt das Projekt, wie mit einer klaren, gestaffelten Organisation ein funktionales und zugleich einladendes Quartier entstehen kann, das sowohl strukturelle Robustheit als auch räumliche Qualität bietet. Die konsequente Gliederung bildet ein starkes Rückgrat für die zukünftige Entwicklung der Neuen Mitte in Rerik.



122 Städtebaulicher Schnitt



121 Lageplan



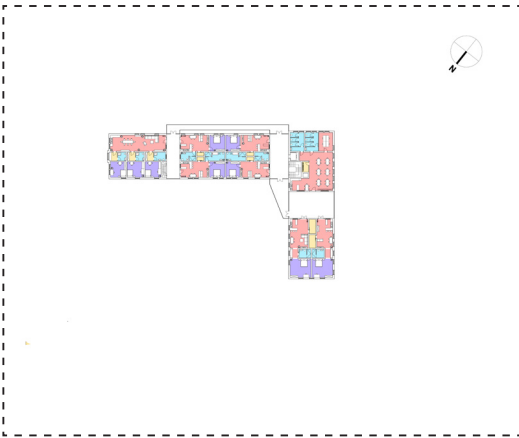
123 Außenvisualisierung Wohnheim



124 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



125 Grundriss 1.Obergeschoss Wohnheim



126 Grundriss 2.Obergeschoss Wohnheim

SO.3 Campusband Rerik

Name:	Luca Thiede Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Bildung, Gemeinschaft, lineare Struktur
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, Sportflächen
Umgang mit Bestand:	Umstrukturierung, Ergänzungsbauten
Städtebauliche Strategie:	Lineares Campusband, klare Erschließung
Ökologischer Ansatz:	Durchgrünte Achsen, klimaaktive Freiräume
Zielgruppen:	Lernende, Familien, lokale Gemeinschaft
Piktogramm:	

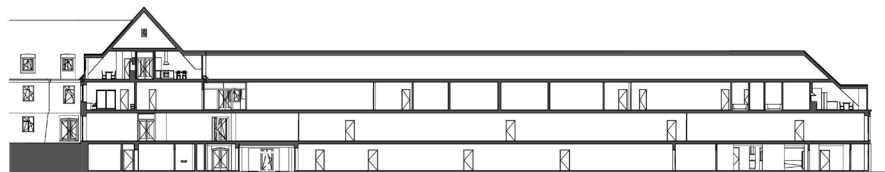
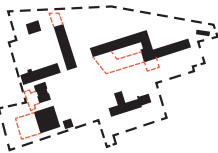
Im Zentrum des Konzepts steht eine lineare Struktur, die Schule, Kita, Wohnen und gemeinschaftliche Angebote zu einem zusammenhängenden Campusband verbindet. Diese klare räumliche Geste formt eine direkte Abfolge von Bildungs- und Wohnfunktionen und verleiht dem Quartier eine eindeutige Orientierung. Entlang dieser Achse öffnen sich Plätze, Höfe und Grünräume, die den Fluss des Quartiers rhythmisieren und immer wieder neue Aufenthaltsqualitäten schaffen. Die Komprimierung der zentralen Nutzungen erleichtert Abläufe des täglichen Lebens und sorgt für kurze Wege zwischen Lernen, Freizeit und Wohnen.

Die Baukörper sind in funktionalen Clustern organisiert, die sowohl eigenständige Bereiche ausbilden als auch nahtlos miteinander in Beziehung treten. Durch die horizontale Betonung entsteht ein ruhiges, geordnetes Gesamtbild, das dem heterogenen Bestand Struktur verleiht. Zwischen den Gebäuden schaffen differenzierte Freiräume Begegnungsorte, Spielbereiche und Zonen für Bewegung, die dem Campuscharakter zusätzliche

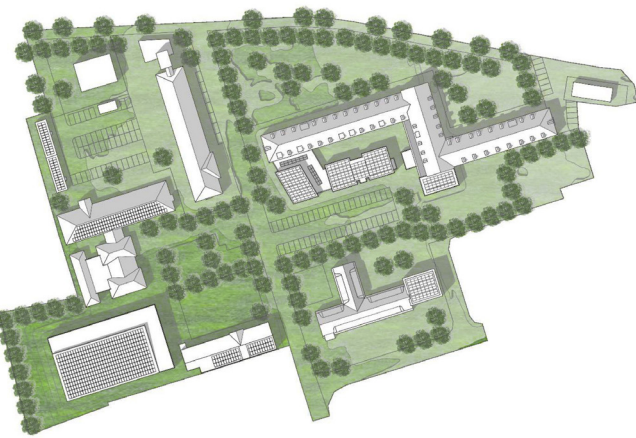
Tiefe verleihen. Die klare Gliederung unterstützt gleichzeitig eine flexible Entwicklung der Bildungsnutzungen.

Freiräume spielen eine entscheidende Rolle, indem sie das Campusband wie ein grünes Rückgrat begleiten. Offene Wiesen, Baumreihen und verbindende Wege verbessern das Mikroklima und stärken die ökologische Leistungsfähigkeit des Quartiers.

Das Zusammenspiel aus linearer Ordnung, funktionaler Durchmischung und naturnahen Zwischenräumen bildet einen robusten Rahmen für einen lebendigen Bildungs- und Wohnstandort, der langfristig die soziale Struktur des Ortes stärkt.



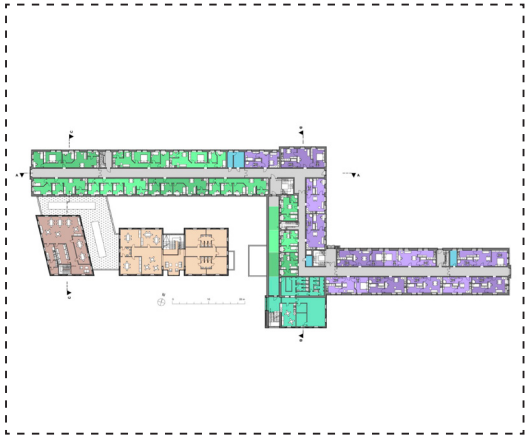
128 Schnitt Wohnheim



127 Lageplan



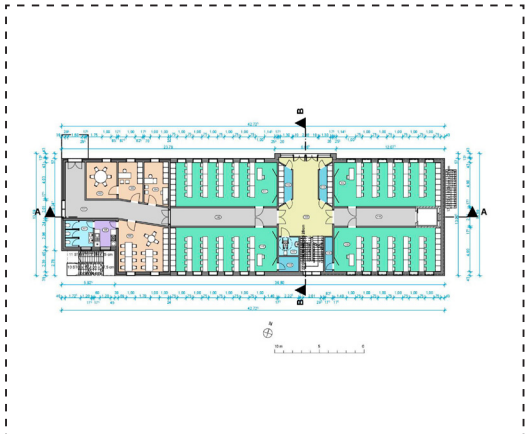
129 Außenvisualisierung



130 Grundriss 1.Obergeschoss Wohnheim



131 Grundriss Erdgeschoss Offizierskasino



132 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



133 Grundriss Erdgeschoss Freie Schule

SO.4 Reriker Lernlandschaft

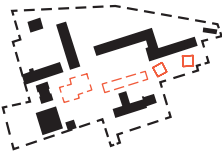
Namen:	Frederic Böhme Christopher Dierl Master Architektur und Umwelt WINGS-Fernstudium
Thematische Ausrichtung:	Bildung, offene Räume, Durchmischung
Hauptnutzungen:	Schule, Kita, Wohnen, öffentliche Grünräume
Umgang mit Bestand:	Funktionsbezogene Transformation, gezielte Neubauten
Städtebauliche Strategie:	Offene Raumsequenzen, vernetzte Nutzungen
Ökologischer Ansatz:	Grünflächenvernetzung, klimaktive Zonen
Zielgruppen:	Lernende, Familien, lokale Gemeinschaft
Piktogramm:	

Die Leitidee des Entwurfs basiert auf einer Abfolge offener Raumsequenzen, die das Quartier in ein feinmaschiges Netz von Wegen, Plätzen und Grünbereichen verwandeln. Schule, Kita und Wohnen werden nicht in abgeschlossene Einheiten getrennt, sondern bewusst miteinander verknüpft. Diese räumliche Nähe erzeugt Übergangszonen, die das Quartier lebendig machen und unterschiedlichen Alters- und Nutzergruppen alltägliche Begegnungen ermöglichen. Die offene Struktur nimmt Bezug auf die vorhandenen räumlichen Potenziale und nutzt sie als verbindendes Element.

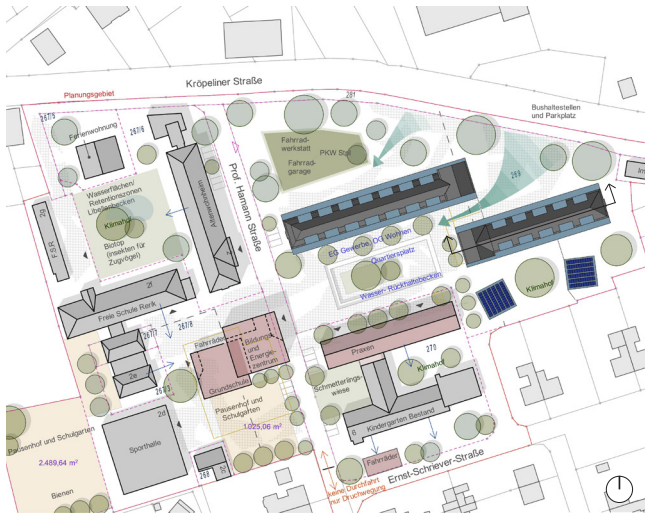
Die Baukörper folgen einer klaren, gut lesbaren Logik: präzise gesetzte Baukörper, bewusst definierte Raumkanten und ein Wechselspiel aus offenen und gefassten Bereichen. Diese Architektur schafft ein Gleichgewicht zwischen Struktur und Freiheit, wodurch sowohl Orientierung als auch räumliche Vielfalt entstehen. Die verschiedenen Nutzungen fügen sich in diese Struktur ein, ohne ihre Eigenständigkeit zu verlieren.

Freiflächen übernehmen eine zentrale Rolle, indem sie als Verlängerung der Innenräume funktionieren und den Charakter eines offenen Lern- und Lebensumfelds stärken. Die ökologische Dimension wird durch vernetzte Grünflächen und differenzierte Freiraumtypen unterstützt, die das Mikroklima verbessern und dem Quartier eine hohe landschaftliche Qualität verleihen. Bewegungsräume, Spielbereiche und ruhige Aufenthaltszonen wechseln sich ab und machen das Quartier robust gegenüber zukünftigen Entwicklungen.

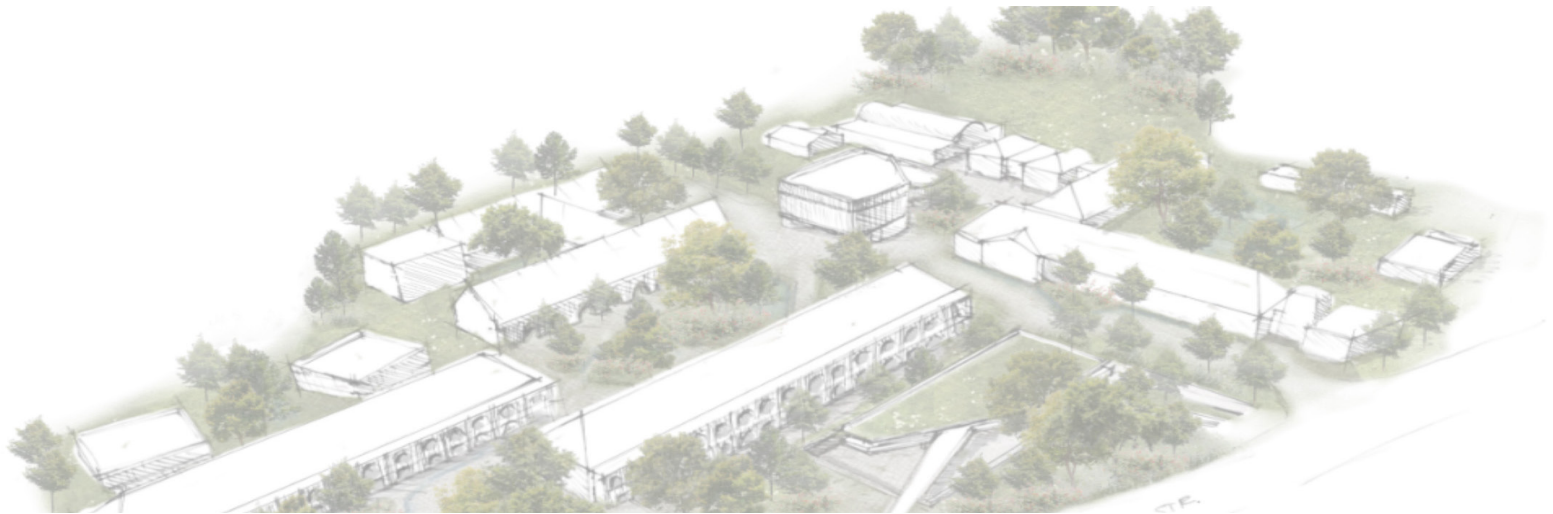
Die Kombination aus räumlicher Offenheit, funktionaler Vernetzung und zurückhaltender architektonischer Formensprache schafft eine Lernlandschaft, die Bildung, Wohnen und Gemeinschaft auf selbstverständliche Weise verbindet.



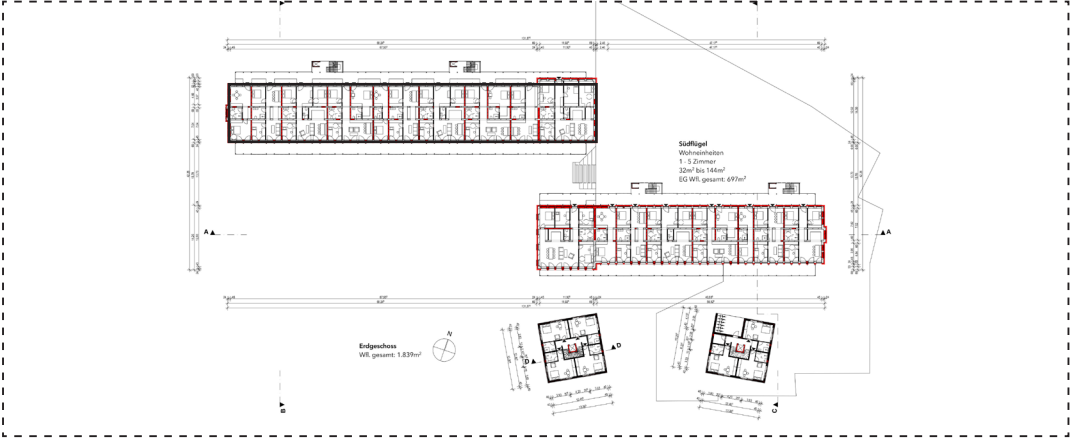
135 Schnitt Wohnheim Südflügel



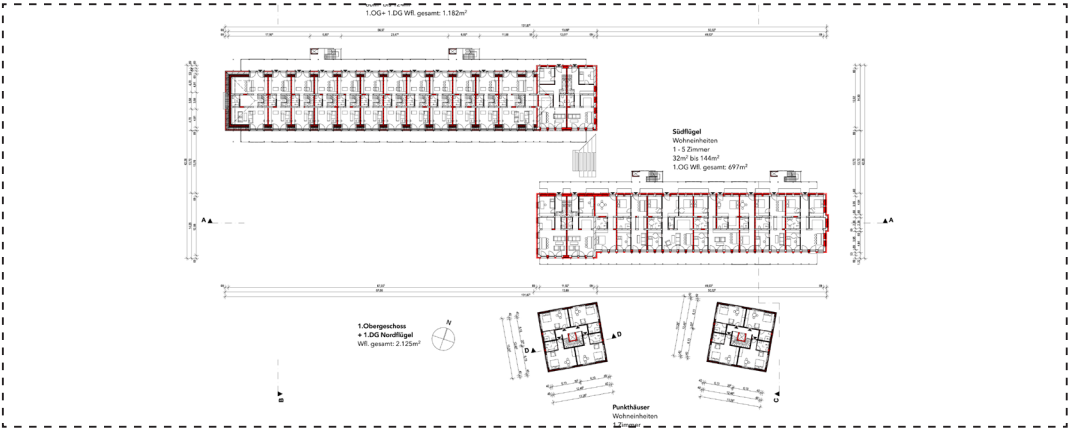
134 Lageplan



136 Außenvisualisierung



137 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



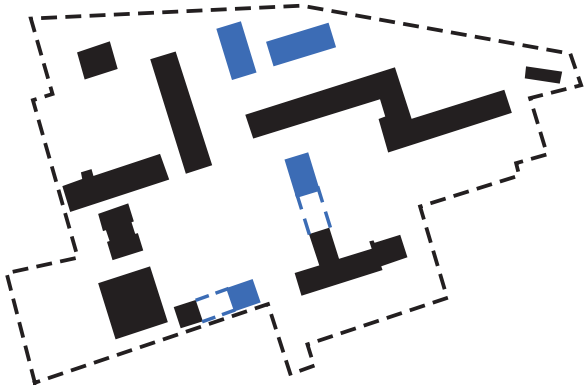
138 Grundriss 1.Obergeschoss Wohnheim

5.4 Weiterbauen und Transformation

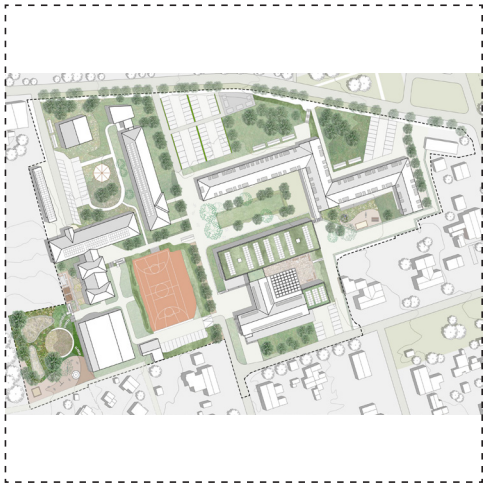
Diese Kategorie widmet sich dem respektvollen Umgang mit dem vorhandenen Bestand.

Die Projekte erkennen den Wert der bestehenden Gebäude, Strukturen und atmosphärischen Qualitäten und entwickeln diese behutsam weiter. Durch Sanierung, Umnutzung und gezielte Ergänzungen entstehen neue Funktionen, ohne den Charakter des Ortes zu verlieren. Material- und Ressourcenschonung stehen im Mittelpunkt, ebenso wie die Aktivierung des räumlichen Gedächtnisses von Rerik.

Die Entwürfe zeigen, wie durch kluge Transformation historische Spuren erhalten bleiben können und dennoch zeitgemäße, nachhaltige Räume entstehen – ein Zukunftskonzept, das Identität, Geschichte und neue Anforderungen miteinander verbindet.



- Grundstücksgrenze
- Bestehende Gebäude
- - - Erweiterungskonzept
- Neubauten



WT.1 Valeska Block, Leonie Hellersberg, Lisa Wulff



WT.2 Merle Füllung, Lea Schemmel, Svenja Schwob



WT.3 Shimi Kunjappy Shajan



WT.4 Shini Kunjappy Shajan

WT.1 Neue Mitte Rerik

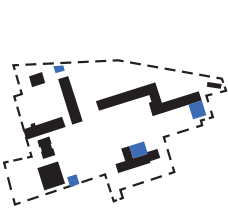
Namen:	Valeska Block Leonie Hellersberg Lisa Wulff Master Architektur und Umwelt WINGS-Fernstudium
Thematische Ausrichtung:	Bestandserhalt, Identität, soziale Durchmischung
Hauptnutzungen:	Wohnen, Bildung, Gemeinschaft, öffent- liche Freiräume
Umgang mit Bestand:	Analyse, gezielte Sanierung, strukture- lle Ergänzungen
Städtebauliche Strategie:	Verdichtung entlang bestehender Achsen
Ökologischer Ansatz:	Begrünte Höfe, ressourcenschonende Weiterentwicklung
Zielgruppen:	Familien, Lernende, lokale Bewohnerschaft
Piktogramm:	

Neue Mitte Rerik entwickelt das Sanierungsgebiet im Ostseebad Rerik zu einem nachhaltigen und lebendigen Quartier weiter. Es reagiert auf städtebauliche Defizite, Platzmangel in Schulen und Kitas sowie den fehlenden bezahlbaren Wohnraum. Durch eine klare Neuordnung der Nutzungen entsteht eine zentrale „neue Mitte“ mit Quartiersplatz, Mensa, Café und weiteren öffentlichen Einrichtungen. Die Bündelung von Bildung (Grundschule, Freie Schule, Kita), Gesundheit (Arzt, Physiotherapie) und Wohnen (sozialer Wohnungsbau) schafft ein durchmischtes, alltagstaugliches Umfeld, das soziale Interaktion und kurze Wege fördert.

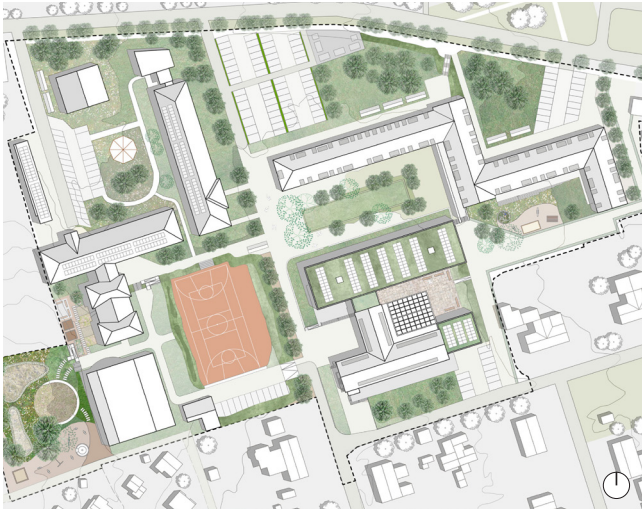
Die architektonische Umsetzung verbindet sensiblen Umgang mit dem Bestand und ergänzende Neubauten. Das ehemalige Ledigenwohnheim und das „Haus Regenbogen“ werden nach Schadstoffanalyse saniert und umgenutzt. Neue Schulergänzungen entstehen in modularer Bauweise.

Ein durchdachtes Freiraumkonzept mit Entsiegelung und Begrünung verbessert das Mikroklima. Klimarechte Maßnahmen wie Regenwassernutzung, PV-Anlagen und der Ausbau erneuerbarer Energien zielen auf ein klimaneutrales Quartier. Ziel ist ein resilientes, identitätsstiftendes Modellquartier, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte vereint.

Das Projekt zeigt, wie durch behutsame Verdichtung, funktionale Vernetzung und nachhaltige Konzepte ein zukunftsweisender Lebens- und Lernort für alle Generationen entstehen kann.



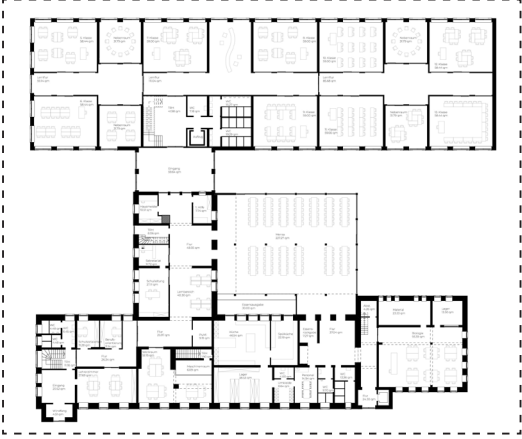
141 Schnitt Wohnheim



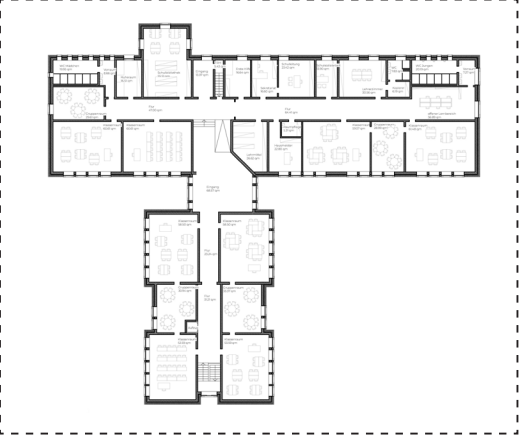
140 Lageplan



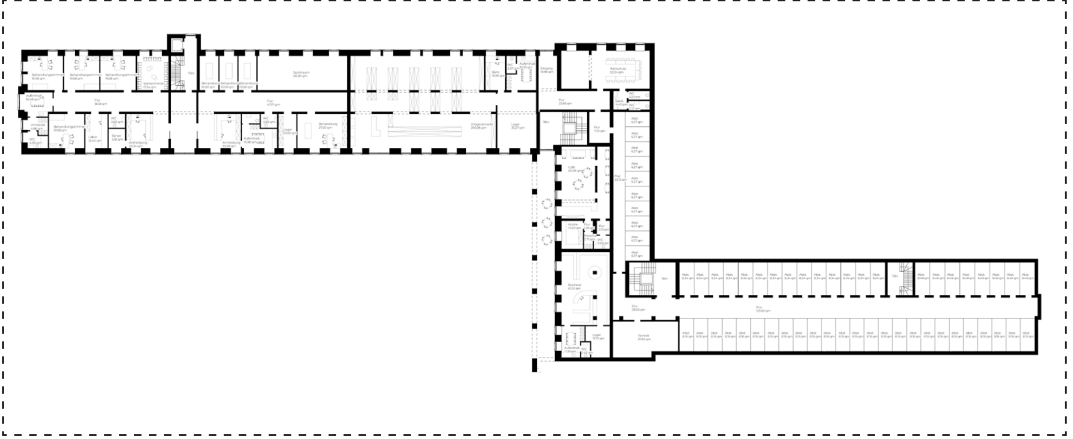
142 Visualisierung



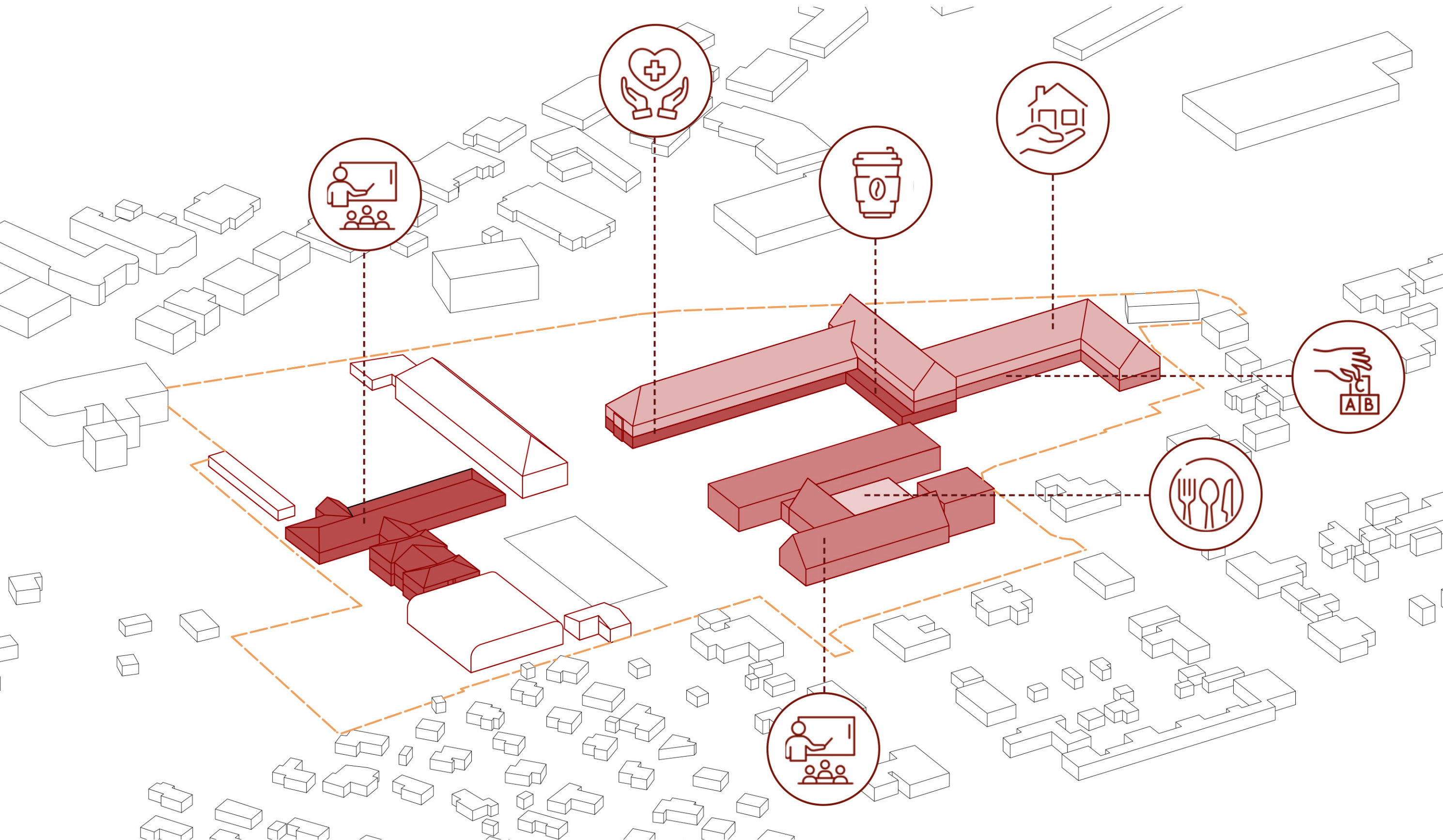
143 Grundriss Erdgeschoss Freie Schule



144 Grundriss Erdgeschoss Grundschule

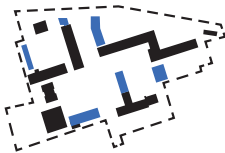


145 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



WT.2 Bauen im Bestand

Namen:	Merle Fülling Lea Schemmel Svenja Schwob Master Architektur und Umwelt WINGS-Fernstudium
Thematische Ausrichtung:	Bestands- transformation, Re- sourcenschonung, soziale Nutzungen
Hauptnutzungen:	Wohnen, Ge- meinschaft, Soziale Infrastruktur, öffentli- che Räume
Umgang mit Bestand:	Sanierung, Weiter- nutzen vorhandener Strukturen, gezielte Neubauten
Städtebauliche Strategie:	Aktivierung des Bes- tandsgefüges, neue Verbindungen
Ökologischer Ansatz:	Materialwieder- verwendung, kom- pakte Eingriffe, grüne Einschlüsse
Zielgruppen:	Lokale Bewoh- nerschaft, Familien, gemeinschaftsorien- tierte Haushalte
Piktogramm:	



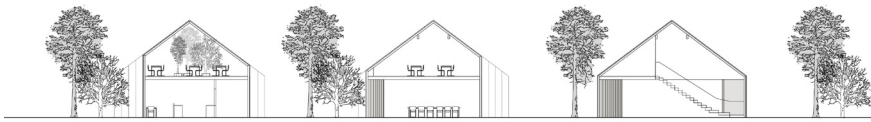
Der Entwurf setzt auf einen respektvollen und ressourcenschonenden Umgang mit dem vorhandenen Gebäudebestand, der als räumliches und identitätsstiftendes Grundgerüst erhalten bleibt. Durch gezielte Sanierungen und punktuelle Ergänzungen wird das bestehende Gefüge aktiviert und weiterentwickelt. Die vorhandenen Strukturen bieten dabei nicht nur räumliche Möglichkeiten, sondern auch atmosphärische Qualitäten, die in das neue Quartier überführt werden. Neue Verbindungen und Wege stärken die Durchlässigkeit des Areal und schaffen kurze Distanzen zwischen Wohnen, gemeinschaftlichen Angeboten und öffentlichen Räumen.

Die Architektur arbeitet bewusst mit dem sichtbaren Charakter des Bestands und ergänzt ihn durch klare, reduzierte Neubauten, die eine funktionale und gestalterische Weiterentwicklung ermöglichen. Durch diese Kombination entsteht ein lebendiges Geflecht aus alten und neuen Elementen, das unterschiedliche Raumtypen ausbildet: geschützte Innenhöfe, offene Aufenthaltsflächen, gemeinschaftlich nutzbare Räume sowie

Wohnbereiche mit klarer Adressbildung. Die Vernetzung der verschiedenen Nutzungen führt zu einem Quartier, das von Alltagstauglichkeit und sozialer Nähe geprägt ist.

Die ökologische Dimension zeigt sich in der sparsamen Bauweise, der Wiederverwendung von Materialien und der Integration von Grünflächen, die das Mikroklima stabilisieren. Die Eingriffe bleiben bewusst kompakt, um Ressourcen zu schonen und die CO2-Bilanz zu minimieren. Gleichzeitig entstehen Orte, die soziale Interaktionen fördern und ein gemeinschaftliches Leben unterstützen.

Insgesamt entwickelt das Projekt eine robuste und nachhaltige Form des Weiterbaus, die das Potenzial des Bestands nutzt und ihn in ein zeitgemäßes, lebendiges Quartier überführt.



148 Städtebaulicher Schnitt

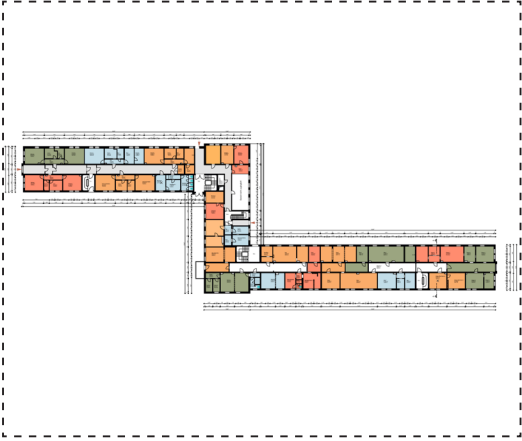


147 Lageplan

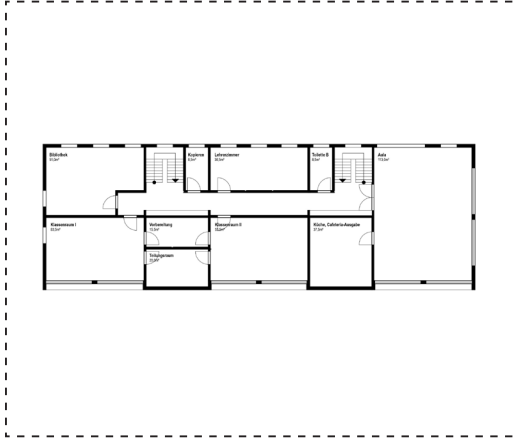


149 Visualisierung

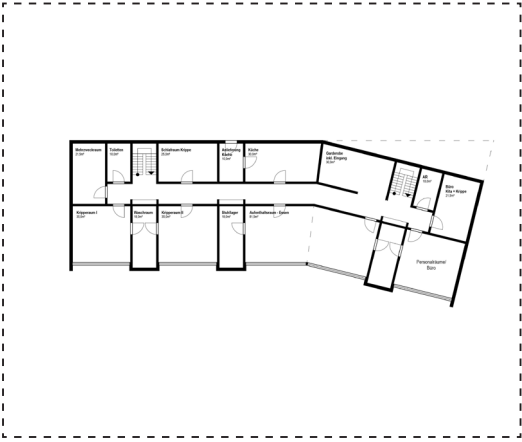
Anerkennung WT



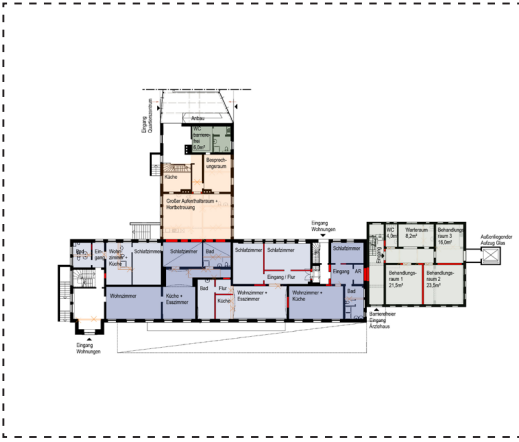
150 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



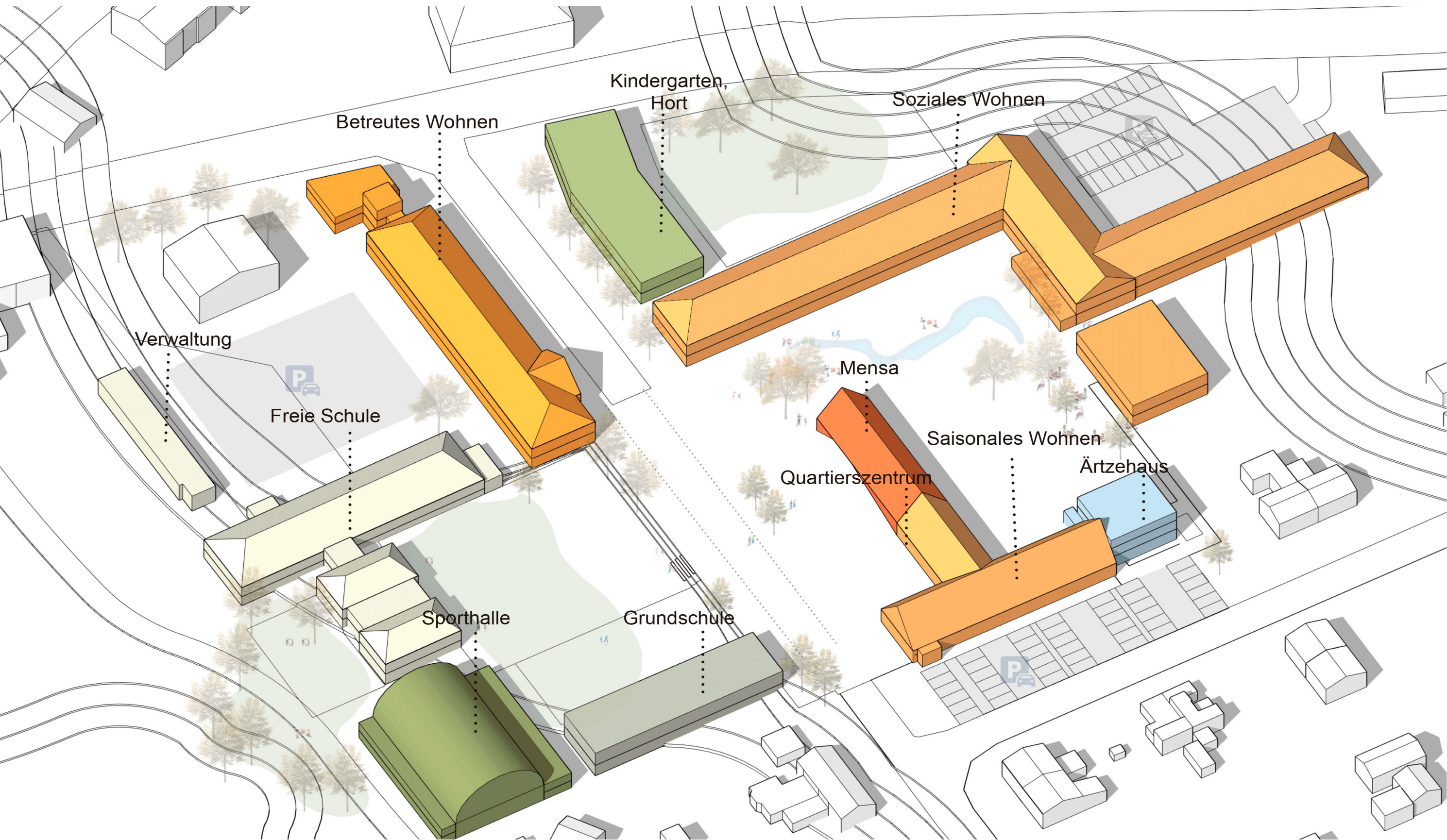
151 Grundriss Erdgeschoss Grundschole



152 Grundriss Obergeschoss Kindergarten



153 Grundriss Erdgeschoss Wohnen und Ärztehaus



WT.3 Neue Mitte: echtes Leben

Name:	Shimi Kunjappy Shajan Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Gemeinschaft, Transformation, Holzbau, Identität
Hauptnutzungen:	Wohnen, Schule, Kita, Aula, Café, Begegnungsräume
Umgang mit Bestand:	Adaptiv, teilweise Wiederverwendung, Umnutzung
Städtebauliche Strategie:	Platzbildung, Öffnung der Erdgeschosszonen
Ökologischer Ansatz:	Holz-Glas-Konstruktion, Verglasung, Tageslicht
Zielgruppen:	Bewohnende, Lernende, Kinder, Stadtöffentlichkeit
Piktogramm:	

Das Projekt verwandelt einen städtischen Bestand durch eine Mischung aus behutsamer Umnutzung und gezielter Neustrukturierung in einen lebendigen Quartiersmittelpunkt.

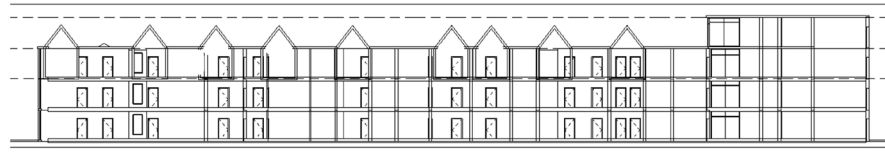
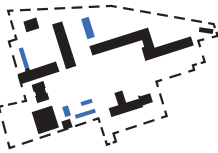
Zentrale Idee ist „The Assemblage“ – ein Ort, der als hybrider Raum zwischen Amphitheater und urbanem Platz fungiert und Menschen zusammenführt.

Die Architektur folgt dem Konzept „Transparent Timber: A Dialogue Between Nature & Light“, bei dem warme Holzkonstruktionen und großflächige Verglasungen eine harmonische Beziehung zwischen Innen und Außen, Materialität und Licht herstellen. Die Gebäude werden in verschiedene Wohnungstypen umgewandelt und um Gemeinschaftsnutzungen wie eine Grundschule, einen Kindergarten, eine Aula und eine Cafeteria erweitert. Ein verglastes Atrium dient als lichtdurchfluteter Gemeinschafts- und Erholungsort.

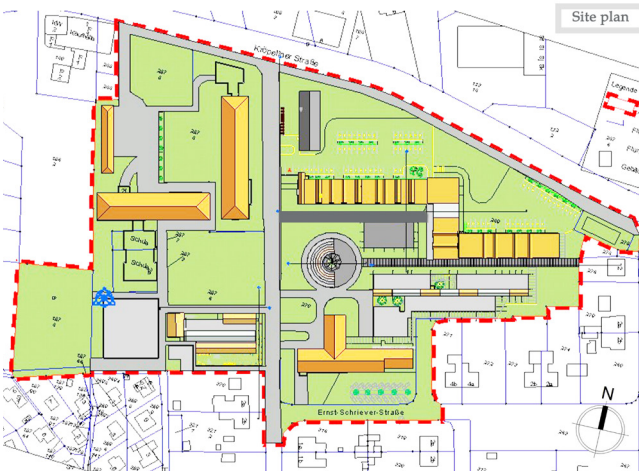
Die städtebauliche Setzung betont klare Grundrisse und Volumen, die

sich um halböffentliche Freiräume gruppieren und so eine funktionale Vernetzung von Wohnen, Bildung und sozialem Austausch ermöglichen. Die Fassadengestaltung mit Holz und Glas, Satteldächern und raumhohen Verglasungen prägt das architektonische Erscheinungsbild und schafft eine einladende, identitätsstarke Präsenz im Stadtraum. Durch die Mischung aus Wohnen, Bildung und Gemeinschaftseinrichtungen entsteht ein durchmisches, alltagsnahes Umfeld, das kurze Wege fördert und das soziale Miteinander stärkt. Der bewusste Einsatz von natürlichen Materialien und großen Verglasungen unterstützt nicht nur ökologische und klimatische Aspekte, sondern schafft auch helle, einladende Innenräume mit Bezug zum Außenraum.

Das Projekt zeigt, wie durch adaptive Wiederverwendung und eine klar strukturierte, materialbewusste Architektur ein bestehender Standort zu einem lebendigen, nachhaltigen und gemeinschaftsorientierten Quartier entwickelt werden kann.



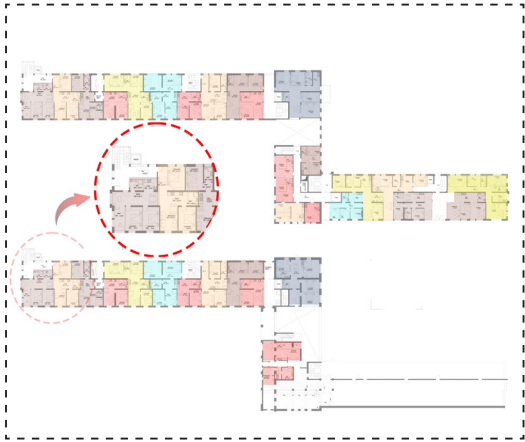
156 Schnitt Wohnheim



155 Lageplan



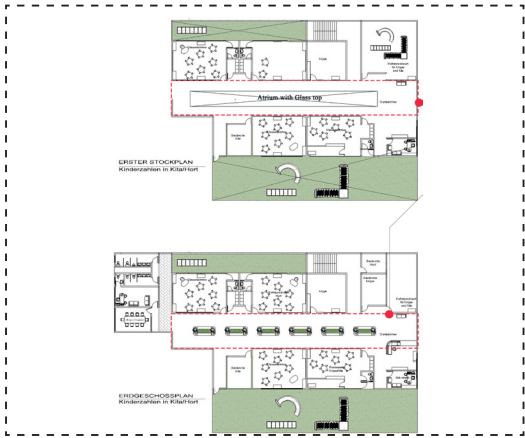
157 Visualisierung



158 Grundrisse Wohnheim



159 Grundrisse Grundschule



160 Grundrisse Kindergarten



161 Grundriss Erdgeschoss Ärztehaus

WT.4 To Resonate

Name:	Shini Kunjappy Shajan Master Architektur Fakultät Gestaltung
Thematische Ausrichtung:	Zentralisierung, Hybridräume, Erinnerungskultur
Hauptnutzungen:	Wohnen, Schule, Kita, Gemeinschaft, Grünräume
Umgang mit Bestand:	Rückbau, gezielte Ergänzungen, Dachumbau
Städtebauliche Strategie:	Zentraler Platz, radiales Wegenetz
Ökologischer Ansatz:	Solarenergie, natürliche Belichtung, Dachbegrünung
Zielgruppen:	Bewohnende, Kinder, Lernende, Vereine
Piktogramm:	

Dieses Projekt verfolgt das Ziel, einen starken Ortscharakter und Identität durch räumliche Zentralisierung und hybride Architektursprache zu schaffen. Ausgangspunkt ist ein bisher fragmentierter Standort mit unklaren Zugängen und geringer Orientierung. Die Planung reagiert darauf mit der Einführung eines klar definierten Zentrums, von dem aus Wege und Blickbeziehungen radial in die umliegenden Nutzungen – Wohnblöcke, Schule, Kindergarten und Kulturzentrum – ausstrahlen. Dieser zentrale Hub fungiert als organisierendes Element für Bewegung und soziale Interaktion und verbessert die Vernetzung sowie die Lesbarkeit des Ortes.

Architektonisch verbindet das Projekt traditionelle und zeitgenössische Elemente: Giebelformen und Satteldächer verweisen auf landwirtschaftliche Bautradition, während Materialien wie vorgefertigtes Holz, Glas und Stahl eine moderne, effiziente Bauweise betonen. Besonderes Augenmerk liegt auf der solaren Optimierung durch großflächige Verglasungen an Süd-

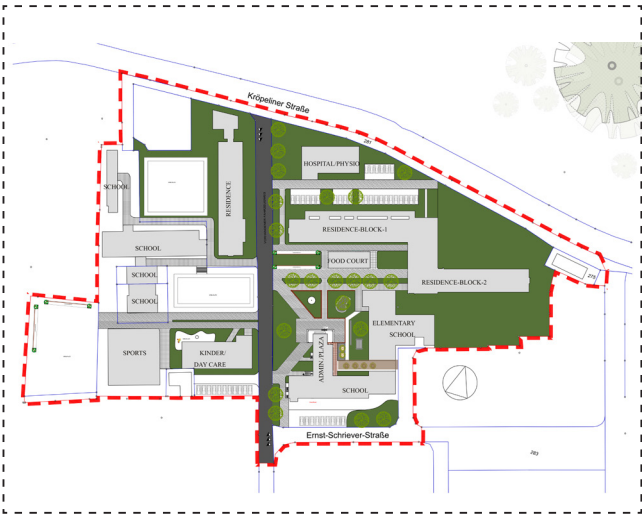
seiten und der Integration von Photovoltaik auf Dachflächen. Der bewusste Erhalt historischer Fragmente – wie der verfallenen Ziegelbögen am Haupteingang – schafft zudem einen Dialog zwischen Alt und Neu und stiftet lokale Erinnerungsanker innerhalb des transformierten Quartiers.

Durch die klare funktionale Gliederung in Wohnblöcke, Bildungs- und Gemeinschaftseinrichtungen entsteht ein lebendiges, durchmisches Umfeld, das kurze Wege und soziale Begegnung fördert. Die Material- und Konstruktionswahl unterstützt nicht nur ökologische Ziele, sondern prägt auch eine warme, einladende Atmosphäre.

To Resonate zeigt somit, wie durch eine kombinierte städtebauliche und architektonische Strategie ein unprägnanter Standort in einen identitätsstarken, nachhaltigen und gemeinschaftlich geprägten Ort verwandelt werden kann.



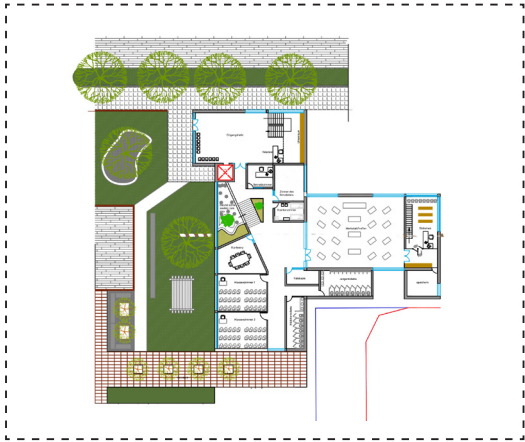
163 Schnitt Wohnheim



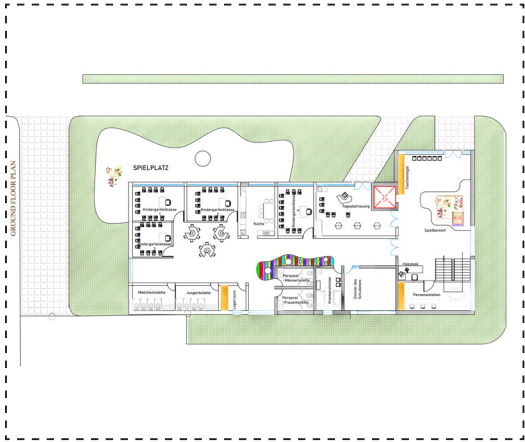
162 Lageplan



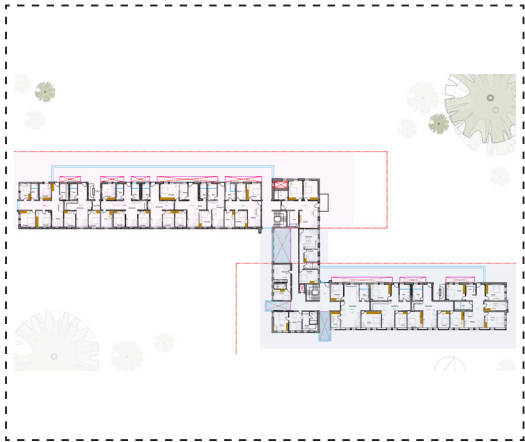
164 Visualisierung



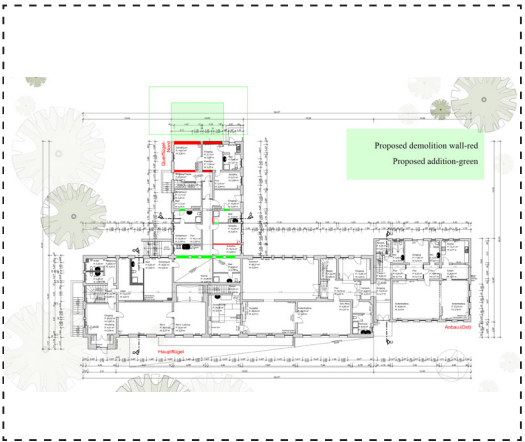
165 Grundriss Erdgeschoss Grundschule



166 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten



167 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim



168 Grundriss Erdgeschoss Kulturzentrum

Die Ostseeküste um die Stadt Rerik, geprägt durch ihre einmalige geographische Lage und intakte Naturräume, ist ein beliebtes touristisches Reiseziel.

Die Region bietet eine Vielzahl von Attraktivitäten. Sie überzeugt auch durch eine eigenständige, traditionelle städtische Kultur. Die touristische Nutzung führt zu einer hohen Nachfrage nach Bauland und Immobilien. Kostengünstiger Wohnraum für die benötigten Fachkräfte im Tourismus und ganzjährig dort wohnende Gemeindemitglieder sind Mangelware, mit der Folge, dass die touristische Infrastruktur die saisonalen Bedarfe an Fachkräften nicht decken kann.

Die Nutzungskonflikte zwischen den saisonalen Bewohnenden und den dauerhaften Einwohnenden stellen ernsthafte Herausforderungen für die Entwicklung der Stadt dar. Die ganzjährige Nutzung und das Betreiben der für das Leben wichtigen infrastrukturellen Einrichtungen wird auf Grundlage der kapitalkräftigen Nachfrage an Immobilien der vielen Zweitwohnsitze zunehmend schwieriger.

Eine Problemgemengelage, die überall dort zu finden ist, wo einseitige Interessen und zeitweise Überbelegungen existieren. Die studentischen Arbeiten haben sich diesen komplexen Problemstellungen gestellt.

Insgesamt wurden in zwei aufeinanderfolgenden Semestern mehrere Aufgaben bearbeitet. Zunächst haben Studierende des Masterstudiengangs Architektur und des Masterstudiengangs Architektur und Umwelt die Aufgabe im WS 2024/25 bearbeitet, um ein zukunftsweisendes und nachhaltiges, integriertes Gesamtkonzept für das ausgewählte Sanierungsgebiet zu entwickeln.

Die Entwürfe zeigen unterschiedliche Möglichkeiten, wie durch gezielte städtebauliche Eingriffe unter Nutzung des vorhandenen Gebäudebestands und durch Nachverdichtung im Ort eine neue Mitte für „Alle“ geschaffen werden kann, um damit ganzjährig die Qualität des Lebensumfelds zu steigern.

Im darauf folgenden Semester wurden architektonische Vorschläge zur Stärkung des Schulstandortes entwickelt, wobei sich im Rahmen der Bestandsanalyse in der ersten Phase gezeigt hat, dass Handlungsbedarf besteht.

Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2025 der Öffentlichkeit präsentiert und von einer fachlichen Jury bewertet. Dabei wurde festgestellt, dass es durch ein integriertes städtebauliches Gesamtkonzept möglich ist, zukunftsweisende, lebenswerte und dauerhaft nutzbare Orte zu schaffen, um die vielschichtigen Nutzungskonflikte lösen zu können.

Die Ausweisung eines Sanierungsgebietes ist ein wichtiger Schritt, um die geplante Entwicklung gezielt zu steuern. So können Antworten auf die bestehenden Konflikte gefunden werden, die sowohl touristische als auch für ein dauerhaftes Wohnen notwendige Einrichtungen der Grundversorgung berücksichtigen, sodass ein harmonisches Miteinander und die Förderung der Gemeinschaft verschiedener Interessengruppen möglich sind.

Wir hoffen, dass die Entwurfsprojekte der Studierenden wichtige Anregungen und Ideen für die zukünftige Entwicklung geben können.

Prof. Dipl.-Ing. Martin Wollensak



170 Modellfoto



1 Bild Umschlag: Entwurfsmodelle: Tepper, M.; Hochschule Wismar, 2025
2 Projektausstellung in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
3 Auswertung der Jury: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
4 Veranstaltungseinführung in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
5 Eindruck aus dem Projektgebiet in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
6 Sanierungsgebiet in Ostseebad Rerik: ALKIS 2023-03-18; Ostseebad Rerik
7 Projektausstellung studentischen Entwürfe: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
8 Besuch der Stadt Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
9 Projektstandort: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
10 Entwicklung der Stadt Rerik: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
11 Reriks Standort in Mecklenburg-Vorpommern: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
12 Bestehende bauliche Strukturen auf Quartiersebene: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
13 Freie Schule: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
14 Freie Schule Regenbogen: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
15 Grundschule: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
16 Ledigenwohnheim: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
17 Ruhige Straße in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
18 Straßenplan von Rerik: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
19 Zugang zum Grundstück: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
20 Spielplatz des Kindergartens: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
21 Schwarzplan mit Grünflächen: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
22 Parkanlage in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
23 Wohngebiet in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
24 Kirche in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
25 Schwarzplan mit touristischer Infrastruktur: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
26 Lageplan mit Projektgrundstück: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
27 Wohnheim: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
28 Blick auf den Fußgängerzugang zum Wohnheim: Czerniak, J.; Ostseebad Rerik, 2025

29 Luftbild mit Sanierungsgebiet: ALKIS 2023-03-18; Stadt Ostseebad Rerik, 2025
30 Innenhof des Wohnheims: Czerniak, J.; Ostseebad Rerik, 2025
31 Kindergartenbesuch: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
32 Spielplatz des Kindergartens und Horts: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
33 Aktueller Kindergartenraum: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
34 Lageplan mit Standort des Kindergartens: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025
35 Blick auf den Parkplatz des Wohnheims: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
36 Ausblick vom Wohnheim: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
37 Grünanlage des Wohnheims: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
38 Lageplan mit Standort des Wohnheims: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025
39 Goethe-Grundschule Rerik: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
40 Außenbereich der Grundschule: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
41 Klassenzimmer: Hellicar, K.; Hochschule Wismar, 2025
42 Lageplan mit Standort der Grundschule: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025
43 Zugang zur Freien Schule: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
44 Außensicht der Freien Schule: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Ostseebad Rerik, 2025
45 Freie Schule: Orth, K.; Ostseebad Rerik, 2025
46 Lageplan mit Standort der Freien Schule: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025
47 Projektausstellung in Rerik: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
48 Besuchende am Tag der Präsentation: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
49 Eröffnung der Veranstaltung: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
50 Begrüßung bei der Veranstaltung: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
51 Austausch zwischen Besuchenden und Studierenden: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025

52 Auswertung der Jurysitzung: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025
53 Lageplan 1. Preis; Lucia Wienecke: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
54 Lageplan 2. Preis; Valeska Block, Leonie Hellersberg, Lisa Wulff: Block, V.; Hellersberg, L.; Wulf, L.; Hochschule Wismar, 2025
55 Lageplan 3. Preis; Matti Krieg: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
56 Lageplan Anerkennung; Merle Fülling, Lea Schemmel, Svenja Schwob: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025
57 Modell des Wohnheims von Lucia Wienecke: Tepper, M.; Hochschule Wismar, 2025
58 Piktogramme des Quartierskonzepts: Bucio Vidales, E.E.; Hochschule Wismar, 2024
59 Lageplan: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
60 Städtebaulicher Schnitt: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
61 Außenvisualisierung: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
62 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
63 Grundriss Obergeschoss Freie Schule: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
64 Grundriss Obergeschoss Wohnheim: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
65 Isometrie: Wienecke, L.; Hochschule Wismar, 2025
66 Lageplan: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
67 Städtebaulicher Schnitt: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
68 Innenvisualisierung: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
69 Grundriss Erdgeschoss Freie Schule: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
70 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
71 Grundriss Freie Schule Nebengebäude: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
72 Grundriss Obergeschoss Wohnheim: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
73 Isometrie: Krieg, M.; Hochschule Wismar, 2025
74 Lageplan: Köppen, C.; Achatz, C.; Unger, D.; Hellebrandt, A.; Hochschule Wismar, 2025
75 Schnitt Grundschule: Köppen, C.; Achatz, C.; Unger, D.; Hellebrandt, A.; Hochschule Wismar, 2025
76 Visualisierung: Köppen, C.; Achatz, C.; Unger, D.; Hellebrandt, A.; Hochschule Wismar, 2025
77 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Köppen, C.; Achatz, C.; Unger, D.; Hellebrandt, A.; Hochschule Wismar, 2025

78 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Köppen, C.; Achatz, C.; Unger, D.; Hellebrandt, A.; Hochschule Wismar, 2025
79 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten: Köppen, C.; Achatz, C.; Unger, D.; Hellebrandt, A.; Hochschule Wismar, 2025
80 Lageplan: Czerniak, J.; Hochschule Wismar, 2025
81 Schnitt Wohnheim: Czerniak, J.; Hochschule Wismar, 2025
82 Ansicht Wohnheim: Czerniak, J.; Hochschule Wismar, 2025
83 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Czerniak, J.; Hochschule Wismar, 2025
84 Wohnungstypen: Czerniak, J.; Hochschule Wismar, 2025
85 Arbeitsplatz, Spielraum und Bibliothek: Czerniak, J.; Hochschule Wismar, 2025
86 Gemeinschaftsräume: Czerniak, J.; Hochschule Wismar, 2025
87 Piktogramme des Landschaftskonzepts: Bucio Vidales, E.E.; Hochschule Wismar, 2025
88 Lageplan: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
89 Querschnitt Wohnheim: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
90 Außenvisualisierung: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
91 Grundriss Obergeschoss Ärztehaus: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
92 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
93 Grundriss Obergeschoss Freie Schule: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
94 Grundriss Obergeschoss Wohnheim: Narayan Chowdhury, D.; Hochschule Wismar, 2025
95 Lageplan: Akbas, B.; Hochschule Wismar, 2025
96 Schnitt Grundschule: Akbas, B.; Hochschule Wismar, 2025
97 Ansichten Grundschule: Akbas, B.; Hochschule Wismar, 2025
98 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Akbas, B.; Hochschule Wismar, 2025
99 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Akbas, B.; Hochschule Wismar, 2025
100 Grundriss Erdgeschoss Gesundheitsgebäude: Akbas, B.; Hochschule Wismar, 2025
101 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten: Akbas, B.; Hochschule Wismar, 2025
102 Lageplan: Mazhari, A.; Hochschule Wismar, 2025
103 Städtebaulicher Schnitt: Mazhari, A.; Hochschule Wismar, 2025
104 Außenvisualisierung Grundschule: Mazhari, A.; Hochschule Wismar, 2025

105 Grundriss Erdgeschoss Ärztehaus: Mazhari, A.; Hochschule Wismar, 2025

106 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Mazhari, A.; Hochschule Wismar, 2025

107 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten: Mazhari, A.; Hochschule Wismar, 2025

108 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Mazhari, A.; Hochschule Wismar, 2025

109 Lageplan: Orth, K.; Hochschule Wismar, 2025

110 Städtebaulicher Schnitt: Orth, K.; Hochschule Wismar, 2025

111 Visualisierung: Orth, K.; Hochschule Wismar, 2025

112 Freie Schule: Orth, K.; Hochschule Wismar, 2025

113 Kindergarten, Krippe und Praxen: Orth, K.; Hochschule Wismar, 2025

114 Grundschule, Bildungs- und Energiezentrum: Orth, K.; Hochschule Wismar, 2025

115 Wohnheim: Orth, K.; Hochschule Wismar, 2025

116 Piktogramme des Strukturkonzepts: Bucio Vidales, E.E.; Hochschule Wismar, 2025

117 Lageplan: Berkin Yilmaz, F.; Hochschule Wismar, 2025

118 Städtebaulicher Schnitt: Berkin Yilmaz, F.; Hochschule Wismar, 2025

119 Außenvisualisierung: Berkin Yilmaz, F.; Hochschule Wismar, 2025

120 Grundrisse für Wohnheim und Gewerbegebäude: Berkin Yilmaz, F.; Hochschule Wismar, 2025

121 Lageplan: Lampe, T.; Hochschule Wismar, 2025

122 Städtebaulicher Schnitt: Lampe, T.; Hochschule Wismar, 2025

123 Außenvisualisierung Wohnheim: Lampe, T.; Hochschule Wismar, 2025

124 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Lampe, T.; Hochschule Wismar, 2025

125 Grundriss 1.Obergeschoss Wohnheim: Lampe, T.; Hochschule Wismar, 2025

126 Grundriss 2.Obergeschoss Wohnheim: Lampe, T.; Hochschule Wismar, 2025

127 Lageplan: Thiede, L.; Hochschule Wismar, 2025

128 Schnitt Wohnheim: Thiede, L.; Hochschule Wismar, 2025

129 Außenvisualisierung: Thiede, L.; Hochschule Wismar, 2025

130 Grundriss 1.Obergeschoss Wohnheim: Thiede, L.; Hochschule Wismar, 2025

131 Grundriss Erdgeschoss Offizierskasino: Thiede, L.; Hochschule Wismar, 2025

132 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Thiede, L.; Hochschule Wismar, 2025

133 Grundriss Erdgeschoss Freie Schule: Thiede, L.; Hochschule Wismar, 2025

134 Lageplan: Böhme, F.; Dierl, C.; Hochschule Wismar, 2025

135 Schnitt Wohnheim Südflügel: Böhme, F.; Dierl, C.; Hochschule Wismar, 2025

136 Außenvisualisierung: Böhme, F.; Dierl, C.; Hochschule Wismar, 2025

137 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Böhme, F.; Dierl, C.; Hochschule Wismar, 2025

138 Grundriss 1.Obergeschoss Wohnheim: Böhme F.; Dierl, C.; Hochschule Wismar, 2025

139 Piktogramme des Erweiterungskonzepts: Bucio Vidales, E.E.; Hochschule Wismar, 2025

140 Lageplan: Block, V. Hellersberg, L. Wulff, L.; Hochschule Wismar, 2025

141 Schnitt Wohnheim: Block, V. Hellersberg, L. Wulff, L.; Hochschule Wismar, 2025

142 Visualisierung: Block, V. Hellersberg, L. Wulff, L.; Hochschule Wismar, 2025

143 Grundriss Erdgeschoss Freie Schule: Block, V. Hellersberg, L. Wulff, L.; Hochschule Wismar, 2025

144 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Block, V. Hellersberg, L. Wulff, L.; Hochschule Wismar, 2025

145 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Block, V. Hellersberg, L. Wulff, L.; Hochschule Wismar, 2025

146 Isometrie: Block, V. Hellersberg, L. Wulff, L.; Hochschule Wismar, 2025

147 Lageplan: Fülling, M. Schemmel, L. Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

148 Städtebaulicher Schnitt: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

149 Visualisierung: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

150 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

151 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

152 Grundriss Obergeschoss Kindergarten: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

153 Grundriss Erdgeschoss Wohnen und Ärztehaus: Fülling, M.; Schemmel, L.; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

154 Isometrie: Fülling, M.; Schemmel, L. ; Schwob, S.; Hochschule Wismar, 2025

155 Lageplan: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

156 Schnitt Wohnheim: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

157 Visualisierung: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

158 Grundrisse Wohnheim: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

159 Grundrisse Grundschule: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

160 Grundrisse Kindergarten: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

161 Grundriss Erdgeschoss Ärztehaus: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

162 Lageplan: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

163 Schnitt Wohnheim: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

164 Visualisierung: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

165 Grundriss Erdgeschoss Grundschule: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

166 Grundriss Erdgeschoss Kindergarten: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

167 Grundriss Erdgeschoss Wohnheim: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

168 Grundriss Erdgeschoss Kulturzentrum: Kunjappy Shajan, S.; Hochschule Wismar, 2025

169 Tag der Präsentation: Hellicar, K.; Ostseebad Rerik, 2025

170 Modellfoto: Tepper, M.; Hochschule Wismar, 2025

Die Inhalte der Dokumentation wurden sorgfältig zusammengetragen. Sie beruhen jedoch teilweise auf Projekt- und Studienarbeiten, die nicht in jedem Fall belegt sind. Für die Richtigkeit der Inhalte übernehmen die Autorinnen und Autoren keine Verantwortung oder Haftung.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, gleichgültig, ob es sich um das gesamte Material oder Teile davon handelt, einschließlich der Rechte der Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiederverwendung von Abbildungen. Für jede Art der Nutzung ist die Erlaubnis der Urheberrechtsinhaberinnen und Urheberrechtsinhaber einzuholen.

Jegliche Pläne sind ohne Maßstab.

„Stadtreparatur Rerik“

Nachhaltige und zukunftsweisende Quartiersentwicklung
„Neue Mitte Rerik“

